Die „Abendpost" hat eine Tägliche Auflage von 39,500.

Abendpost

„Anzeigen" in der „Abendpost" haben eine Ausgezeichnete Wirkung.

1 Cent. Chicago, Donnerstag, den 16. August 1894. — 5 Uhr-Ausgabe. 6. Jahrgang — Nr. 194

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß".)

Inland.

Kongreß.

Die Zollfrage noch immer im Vordergrund.

Washington, D. C., 16. Aug. Auf Grund der Ausführungen in dem Schreiben des Schatzamtssekretärs Carlisle beantragte Harris im Senat, daß die Abgeordnetenhaus-Vorlage, wonach Zucker zollfrei sein soll, an den Finanzausschuß verwiesen werde. Berry von Arkansas sagte, eine solche Verweisung würde gleichbedeutend mit dem Begraben der Vorlage sein. In gleichem Sinne sprach sich Vest von Missouri in anderthalbstündiger Rede aus, ebenso Vilas, welcher die Carlisle'schen Ausführungen zum Theil bekämpfte. Jones (vom Finanzausschuß) brachte einen Zusatz ein, wonach wenigstens der Differentialzoll auf Zucker gestrichen, und auf rohen und raffinirten Zucker ein Zoll von 30 Prozent gelegt werden soll.

Präsident Cleveland hat wieder ein Schreiben an den Kongreßabgeordneten Wilson über die Zollvorlage gerichtet, aber diesmal lediglich ein Trost- und Ermuthigungsschreiben, dessen Inhalt sich in die geflügelten Worte zusammenfassen läßt: „Holt fast!" und „Aufgeschoben ist nicht aufgehoben."

Washington, D. C., 16. Aug. Der Senat hat die Vorlage betreffs Ausschließung ausländischer Anarchisten in der vom Konferenzausschuß vereinbarten Form angenommen.

Das Abgeordnetenhaus erörterte heute hauptsächlich den Konferenzbericht über die Nachtragsverwilligungs-Vorlage.

Washington, D. C., 16. Aug. Der Senat verwies die Vorlage betreffs zollfreien Zuckers an den Finanzausschuß, und zwar mit 32 gegen 17 Stimmen, desgleichen die Vorlage betreffs zollfreier Kohle mit 35 gegen 17 Stimmen.

Das gleiche Schicksal hatten die Vorlagen betreffs zollfreien Eisenerzes und zollfreien Stacheldrahtes. Erstere wurde mit 37 gegen 17 Stimmen an den Finanzausschuß verwiesen, über letztere war das Votum nicht einmal getheilt.

Die schreckliche Dürre.

Akron, O., 16. Aug. Unsere Bevölkerung hat besonders schwer unter der Dürre zu leiden. Schon seit zwei Wochen konnte die Wasserwerke-Gesellschaft fast gar kein Wasser mehr liefern, und während des ganzen Mittwochs kam in den höher gelegenen Stadttheilen kein Tropfen mehr aus den Röhren! Der Gesundheitszustand des ganzen Publikums ist bedroht. Man wird jetzt etwas Wasser aus dem Summit Lake zu bekommen suchen, aber erst nach mehreren Wochen wird Wasser aus dieser Quelle zu haben sein.

Von seinen Landsleuten befreit.

Winona, Minn., 16. Aug. Große Aufregung herrschte gestern Abend hier mehrere Stunden lang. Die Gemeinde der polnischen katholischen St. Stanislous-Kirche war schon längere Zeit mit den vom Bischof Cotter vorgenommenen Priester-Ernennungen unzufrieden. Vor mehreren Wochen dankte der amtirende Priester A. Klaviter ab. Die Gemeinde forderte aber stürmisch seine Wiederberufung in das Amt, und da dieselbe nicht durchgesetzt werden konnte, so wurde eine Reihe Massenversammlungen veranstaltet, in denen leidenschaftliche Reden gehalten wurden, besonders von dem Schankwärter Otto Blachek. Da man Gewaltthätigkeiten befürchtete, so wurde Blachek gestern Abend verhaftet. Alsbald aber zogen 500 Polen vor das Gefängniß, und es wäre zu Blutvergießen gekommen, wenn man B. nicht unter Bürgschaft freigelassen hätte.

Feuerschaden.

New York, 16. Aug. Das Engros-Spezzereiwaarengeschäft von R. C. Williams & Co., an der Ecke von Hudson & Thomas Str., wurde gestern durch eine Feuersbrunst im Betrage von $250,000 beschädigt.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Bohemia von Hamburg; Greece von London; Nederland von Antwerpen.

Liverpool: Sarnia von Montreal.

London: Mobile von New York.

Southampton: Fürst Bismarck, von New York nach Hamburg.

Bremen: Spree von New York.

Abgegangen:

New York: Paris nach Southampton; Rhynland nach Antwerpen; Germanic nach Liverpool; Rugia nach Neapel; Alesia nach den Mittelmeer-Häfen.

Southampton: Aller, von Bremen nach New York.

Boulogne: Maasdam, von Rotterdam nach New York.

Der in Victoria, B. C., gestern eingetroffene Dampfer „Tacoma" war am 1. August von Yokohama, Japan, abgefahren, und diese Fahrt war seine schnellste. Zur Zeit seines Abganges von Yokohama war der Krieg zwischen China und Japan noch nicht formell erklärt worden, aber die Feindseligkeiten hatten schon begonnen. Die englische Presse in Japan äußert sich verdammend über die Kriegspolitik der japanischen Regierung.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Schön; wärmer; südliche Winde.

Der Präsident verreist.

Washington, D. C., 16. Aug. Präsident Cleveland, Privatsekretär Thuerber und Dr. O'Reilly fuhren heute früh um 7½ Uhr vom Bahnhof der Pennsylvania-Bahn nach Buzzards Bay, Mass., ab, und sie sind um 1:20 Uhr in New York eingetroffen. Cleveland bleibt auf den Rath seines Arztes mehrere Tage aus, um über einen Anfall von Malariafieber hinweg zu kommen und der Ruhe zu pflegen. Er that vor seiner Abfahrt nichts mehr bezüglich der Zollvorlage, sondern sandte dieselbe, wie üblich bei Vorlagen finanziellen Charakters, dem Schatzamtssekretär behufs eines Berichtes zu.

Arbeit und Kapital.

Ashland, Ky., 16. Aug. Die Ashland Kohlen- und Eisengesellschaft hat den Betrieb in ihren Gruben, welcher ein halbes Jahr lang stillgestanden hatte, wieder eröffnet. Da die Streiker sich noch immer weigerten, zu den von der Gesellschaft gebotenen Löhnen die Arbeit wieder aufzunehmen, so wurden Leute aus Nachbar-Gegenden angestellt.

Omaha, Nebr., 16. Aug. Die Amerikanische Gewerkschaften-Föderation, die Böttcher-Gewerkschaft und die Gewerkschaft der Schweineschlächter haben beschlossen, den Ausstand in den Pökelhäusern von South Omaha für beendet zu erklären.

Sharon, Pa., 16. Aug. Die streikenden Kohlengräber im County Mercer (im Ganzen etwa 1000 Mann) haben heute die Arbeit wieder aufgenommen. Sie fügen sich im Wesentlichen den Bedingungen der Grubenbesitzer, wonach sie einen Lohn von 60 Cents pro Tonne erhalten, und die aus Virginien importirten Farbigen auch fernerhin im Dienst bleiben. Die meisten Ausständigen waren in sehr bedrängten Umständen.

Ein Mörder ausgebrochen.

Waynesburg, Pa., 16. Aug. John Eisminger, welcher wegen Raubmordes an Samuel McCoy zum Tode verurtheilt wurde und der Festsetzung des Hinrichtungstages entgegensah, ist nächtlicherweile aus dem Gefängniß ausgebrochen und bis jetzt nicht wieder eingefangen worden.

Gegen Nicht-Lizensirte.

Memphis, Tenn., 16. Aug. Die Großgeschworenen haben in zwei Tagen nicht weniger als 538 Anklagen gegen Personen im County Shelby erhoben, welche Spirituosen ohne Lizens verkauften. Man erwartet, daß im Ganzen mehr, als 1000 solcher Anklagen erhoben werden. Das County hat in den letzten 8 Jahren gewaltige Verluste durch Nicht-Eintreibung von Lizensgeldern erlitten.

Ausland.

„Kaiserlicher, als der Kaiser."

Berlin, 16. Aug. Oberst v. Bismarck, Kommandeur des hier garnisonirenden 3. Garderegiments zu Fuß, hat der Kapelle seines Regiments verboten, bei der in der „Neuen Welt" auf der Hasenhaide zu veranstaltende Feier zum Gedächtniß des Turnvaters Jahn mitzuwirken. Vor Jahren war allerdings den Militärkapellen, infolge eines Streites mit dem früheren Pächter jenes Lokales, verboten worden, in dem Lokale zu spielen, aber schon längst war, nachdem ein neuer Wirth in die „Neue Welt" eingezogen, dieser Befehl in Vergessenheit gerathen, und gerade in neuerer Zeit hatten verschiedene Militärkapellen in dem Lokale wiederholt gespielt. Der vor Jahren erlassene Befehl kann also kaum der wirkliche Grund zu diesem befremdenden Vorgehen des Oberst v. Bismarck sein. Man vermuthet vielmehr, daß die beabsichtigte Jahnfeier selbst dem Herrn Oberst ein Dorn im Auge ist.

Aus Eifersucht.

Mannheim, Baden, 16. Aug. Hier hat der Volkssänger Lazary seine Geliebte, die Wittwe Kloetzl, ebenfalls eine Sängerin, aus Eifersucht ermordet.

Milan hat wieder ein Amt?

Wien, 16. Aug. In Serbien scheint Alles möglich zu sein. Neuerdings wird aus Belgrad gemeldet, daß der frühere König Milan der Dicke von seinem Sohne, dem jetzigen König Alexander, das Oberkommando über die serbische Armee erhalten habe.

Zum Tode verurtheilt.

Wien, 16. August. Das Schwurgericht zu Reichenberg in Böhmen hat die Geschwister Johann und Franziska Schirlo wegen Ermordung Wondraks zum Tode verurtheilt.

Wellman in Sicherheit.

Tromsoe, Norwegen, 16. Aug. Der amerikanische Polarforscher Walther Wellman und die übrigen Mitglieder seiner Expedition sind hier eingetroffen. Da ihr Boot „Ragnwald Jarl" unlängst, wie gemeldet, vom Eis zerdrückt wurde, so mußten sie vorläufig auf ein weiteres Vordringen im Polarmeer verzichten.

„Vigilant" wieder geschlagen.

Ryde, England, 16. Aug. Bei der heutigen Jacht-Wettfahrt zwischen den britischen Fahrzeugen „Satanita" und „Britannia" und der amerikanischen Jacht „Vigilant" siegte die „Satanita", „Britannia" kam als zweite am Ziel an, und „Vigilant" zuletzt.

Anarchistisches.

Caserios Haupt fällt unter der Guillotine. Seine letzten Augenblicke. — Der Muth verläßt ihn zeitweise. — Anarchistenverhaftungen in der deutschen Reichshauptstadt.

Lyon, 16. Aug. Punkt 5 Uhr heute früh wurde Santo Geronimo Caserio, welcher den französischen Präsidenten Carnot erstach, mit der Guillotine hingerichtet.

Die Behörden hatten alles Mögliche gethan, um dem Publikum die Thatsache zu verheimlichen, daß die Hinrichtung schon auf heute früh angesetzt worden war, und es hatte darum auch mehrere Tage hindurch geheißen, daß dieselbe am Freitag, den 17., vor sich gehen werde. Trotzdem gelang es nicht, damit einen Volksandrang zu verhindern. Noch spät gestern Nacht verbreitete sich die Kunde von dem, was für heute früh bevorstand, wie ein Lauffeuer, nicht nur in der Stadt, sondern noch weit darüber hinaus.

Daher drängten sich denn auch gewaltige Menschenmassen in allen Schenken und Kaffeehäusern, und daß der Andrang in der unmittelbaren Nähe des Gefängnisses nicht schon während der Nacht ein sehr großer war, lag blos an dem anhaltenden heftigen Regen. Um Mitternacht wurden übrigens, auf strengen Befehl der Behörden, sämmtliche öffentliche Lokale zugemacht und um 1 Uhr morgens wurden auch alle Häuser an den Straßen in der Umgebung des Gefängnisses geschlossen, und Niemand mehr konnte Einlaß bekommen, wenn er nicht beweisen konnte, daß er in dem betreffenden Haus wohnte. Alle möglichen Vorkehrungen gegen ein anarchistisches Attentat wurden getroffen. Für den Zustrom von Fremden in die Stadt ist auch die Thatsache bezeichnend, daß der erst gestern Abend aus Paris angelangte Scharfrichter Deibler mehrere Stunden lang vergebens nach einem Zimmer suchte und schließlich die Hilfe der Behörden in Anspruch nahm.

Morgens um 1 Uhr wurden auch alle Straßen um das Gefängniß herum von Truppen zu Fuß und zu Pferd besetzt, und das Publikum wurde vom Militär und der Polizei und Gendarmerie zurückgedrängt. Um 3 Uhr langte der Wagen mit der Guillotine am Richtplatz an, welcher etwa 50 Meter vom Gefängniß entfernt ist. Gleichzeitig vernahm man aus einem Fenster des Gefängnisses, indeß nicht aus der Zelle Caserios, einen gedehnten Seufzer und zweimal den Ruf: „Es lebe die Anarchie!"

Es dauerte etwa eine Stunde, bis die Richtmaschine aufgeschlagen war, und dann wurde sie von Deibler zweimal probirt. Eine Abtheilung Militär nahm dann rings um die Guillotine Stellung. Das Wetter hatte sich mittlerweile etwas aufgeklärt, und daher hatte sich auch die Volksmenge in der Umgebung gewaltig vergrößert.

Um 4½ Uhr begab sich der Scharfrichter mit seinen Gehilfen und einer Eskorte Gendarmen nach dem Gefängniß, um den Delinquenten zu holen. Der Gefängnißdirektor ging nach der Zelle Caserios und fand ihn fest schlafend. Er weckte ihn und rief ihm zu: „Muth, Caserio! Die Stunde ist gekommen!"

Der Delinquent richtete sich im Bett auf, ohne ein Wort zu sagen.

Darauf fuhr der Gefängnißdirektor fort: „Hier ist ein Richter, um Ihr Sterbebekenntniß entgegenzunehmen, ferner ein Kaplan, um Ihnen den Trost der Religion zu spenden, und endlich Ihr Vertheidiger, um ihre letzten Wünsche und Empfehlungen zu hören."

Caserio erwiderte: „Ich habe dem Richter nichts zu sagen. Ich wünsche nicht, den Kaplan zu hören. Ich habe keine Empfehlung zu machen."

Das sagte er stammelnd, mit zitternder Stimme.

Während er sich ankleidete, sprach er kein Wort, zittrte aber heftig, und er mußte nach dem Karren, der auf ihn wartete, förmlich getragen werden.

Die Arme über den Rücken gebunden, wurde Caserio zur Richtstätte gebracht. Als man an der Guillotine anlangte, wurde der Delinquent in der Rinne festgeschnallt, was aber ziemlich viel Schwierigkeit machte, da er sich beständig wand und den Henkersknechten heftigen Widerstand leistete.

Um 4[55] Uhr war Alles bereit. Caserio rief, gleich seinen Vorgängern Henry und Vaillant, aus: „Muth, Genossen! Hoch lebe die Anarchie!" Schlag 5 Uhr fiel das Fallbeil nieder, und der Kopf rollte in den bereit stehenden Korb.

In diesem Augenblick brach ein großer Theil der Zuschauer in Beifall aus, wie man ihn noch sehr selten bei andern Hinrichtungen beobachtet hat. Denn Caserio hatte nicht blos als Anarchist und Mörder des französischen Präsidenten, sondern auch als Ausländer, als Italiener, das Publikum noch viel mehr gegen sich, als seine vorigen Schicksalsgenossen.

Da die Leiche des Mörders von den Mitgliedern seiner Familie beansprucht wurde, so nahm man von der üblichen Autopsie Abstand. Der Leichnam wurde in einem provisorischen Sarg unmittelbar nach dem Friedhof der Gerichteten (Cimetiere Guillotiere) gefahren; den Kopf warf man zwischen die Beine.

Der Kopf bot einen entsetzlichen Anblick, als er aus dem Korb genommen wurde. Da, wo das Fallbeil durch den Hals gegangen war, hatte sich die Haut abgelöst und war in Falten am Hinterkopfe zurückgerollt, und alles deutete auf die schrecklichen Kämpfe des Delinquenten im letzten Augenblick und auf seine daraus entstandene ungewöhnliche Muskel-Anspannung hin. Auf dem Friedhof wurde der Sarg in das Grab geworfen und rasch mit Erde bedeckt.

Bezüglich der letzten Augenblicke Caserios ist noch zu erwähnen, daß er nicht einmal irgend etwas noch genießen wollte. Für seinen Vertheidiger hatte er kein Wort mehr, so wenig, wie für den Priester und den Richter. Trotz seines Zitterns und seiner Blässe zeigte er sonst keine besondere Bewegung, ausgenommen als der Gefängnißdirektor (Raux) von seiner, Caserios, Mutter sprach, wobei Caserio einige Sekunden lang von Rührung überwältigt wurde. Er bat dann nur noch, seine letzten Briefe ja an seine Mutter zu befördern. Darauf sprach er aber absolut nichts mehr, ausgenommen den erwähnten Ausruf unter der Guillotine.

Am letzten Tage seines Lebens hatte Caserio meist in dem satirischen Roman „Don Quixote" gelesen.

Alle Fenster in der Nähe des Richtplatzes waren von Frauen in fashionablen Toiletten besetzt, während die Hinrichtung vor sich ging. Fabelhafte Preise wurden für viele besonders vortheilhaft gelegene Fenster gezahlt. Auch die Dächer und jeder zum Zuschauen geeignete Platz wimmelte von Menschen. Die Rue Smith war, etwa 70 Meter von der Richtstätte, verbarrikadirt worden, und eine Abtheilung Kürassiere bewachten die Barrikaden. Ringsum war die Absperrung und Bewachung eine vollständige.

Berlin, 16. Aug. Die Polizei dahier hat schon wieder 15 Anarchisten in Haft genommen. Es ist noch nichts Näheres über die gegen sie vorliegenden Anschuldigungen bekannt.

Die Cholera.

Bordeaux, Frankreich, 16. Aug. Ein Passagier eines jüngst aus Marseille hier angekommenen Dampfers ist an der Cholera gestorben.

Amsterdam, 16. Aug. Abermals werden aus Maastricht zwei Erkrankungen an der Cholera und ein Todesfall gemeldet. Je ein Todesfall an der Cholera wurde in Utrecht, Lobith und Mydrecht angezeigt.

Drei Monate Gefängniß.

Bern, Schweiz, 16. Aug. Der ehemalige Arbeitersekretär Wassiliew, bekanntlich ein russischer Nihilist und Sohn eines hervorragenden russischen Beamten, ist, wegen Aufreizung zu Gewaltthätigkeiten, zu 3 Monaten Kantonsgefängniß verurtheilt worden. Er war schon einmal, wegen Betheiligung an den Krawallen gegen die italienischen Bauhandwerker, aus dem Kanton ausgewiesen worden.

Die Schächtungsfrage.

Bern, Schweiz, 16. Aug. Der hier tagende Kongreß sämmtlicher Thierschutz-Gesellschaften hat es abgelehnt, zu der in verschiedenen Kantonen bereits vor die gesetzgebenden Körperschaften gebrachten Schächtungsfrage Stellung zu nehmen. Es wird nämlich von verschiedenen Seiten der Versuch gemacht, gegen die nach dem jüdischen Ritus vorgeschriebene Schächtungsmethode als Thierquälerei gesetzliche Mittel zu schaffen. Der Kongreß hat seine Mitwirkung hierzu abgelehnt.

König von Siam gestorben!

Victoria, B. C., 16. Aug. Postnachrichten zufolge, welche hier mit dem Dampfer „Tacoma" eingetroffen sind, ist der König von Siam, der während des letzten französisch-siamesischen Krieges viel genannt wurde, aus dem Leben geschieden.

Das britische Boot „Rattler" ist unverzüglich nach den siamesischen Gewässern beordert worden, da man Mißhelligkeiten über die Thron-Nachfolge für möglich hält.

(„Telgr. Notizen" auf der 2. Seite.)

Lokalbericht.

Europäischen Schwindlern auf der Spur.

Durch ein heute Morgen aus Frankfurt a. M., Deutschland, eingetroffenes Telegramm wurde ganz unerwarteter Weise die ganze Polizei auf die Beine gebracht. Es handelt sich um die Verhaftung einer Schwindlerbande, welche angeblich in größeren, europäischen Städten mit Erfolg operirt hat und sich gegenwärtig in Chicago aufhalten soll. Die Betreffenden sind sämmtlich Amerikaner und führen folgende Namen: George Gray, Henry S. Fenton, Henry Morris, Stanley Brown, Wm. Thomas und Thomas Buffler.

Bis zum 25. August verschoben.

Die angeblichen Brandstiftungs-Verschwörer, William Scharf und Genossen, über welche an anderer Stelle ds. Bl. näher berichtet wird, erwirkten heute Vormittag vor dem Tribunal des Richters Severson von der West Chicago Ave. Station eine Verschiebung ihres Vorverhörs bis zum 25. d. Mts.

* Der Streik der Schlächter in den Stock-Yards wurde heute offiziell als beendet erklärt. Die Streiker haben sich vollständig den von den Schlachthausbesitzern gestellten Bedingungen unterworfen.

Versuchter Mord.

Patrick Cushing feuert zwei Schüsse auf Katie Hogan ab.

Trifft aber Frau Carrol.

Der 30jährige Schankkellner Patrick Cushing, der in der Wirthschaft seines Vaters thätig ist, fuhr gestern Abend in Begleitung von Frau Margarethe Carroll, einer 28jährigen Wittwe, und Katie Hogan, eines 17 Jahre zählenden jungen Mädchens, die beide in No. 3755 Emerald Ave. wohnen, mittelst eines Buggy nach einem Picnic in Ogdens Grove. Auf der heute Morgen erfolgenden Heimfahrt kam es vor der Thür der Wohnung zwischen Cushing und dem jungen Mädchen in Folge von Freiheiten, welche sich der erstere herausnahm, zu einem Wortwechsel, der damit endigte, daß Cushing einen Revolver zog und zwei Schüsse auf seine widerspenstige Schöne abgab. Einer dieser Schüsse traf Frau Carroll, die sich beim Anblick der Waffe zur Flucht wandte, in den Rücken. Die Kugel traf auf einen Knochen, prallte dort ab und flog wieder aus dem Körper heraus. Die Verwundete war noch im Stande, trotz ihrer sehr schmerzhaften Verletzung sich nach ihrem Hause zu schleppen, wo sie ohnmächtig zusammenbrach. Der herbeigerufene Arzt erklärte, daß Hoffnung für ihr Leben vorhanden sei. Cushing wurde durch den in der Nähe befindlichen Polizisten James Kelly verhaftet und sieht seiner Aburtheilung entgegen.

Getäuschtes Vertrauen.

Der Verkäufer Sam Simonson wegen Unterschlagung verhaftet.

Vor einiger Zeit stellte sich in dem an der Ecke von Elisabeth und Indiana Straße gelegenen Schuhgeschäft von E. G. Mahoney ein Mann Namens Samuel Simonson vor, der um eine Stelle bat. Da der Besitzer des Ladens gerade Hilfe brauchte, so engagirte er Simonson mit einem bescheidenen Anfangsgehalt als Verkäufer.

Der letztere wußte nach und nach so sehr das Vertrauen seines Brodherrn zu gewinnen, daß ihm derselbe schließlich das ganze Geschäft anvertraute. Heute Vormittag mußte er jedoch zu seinem schmerzlichen Erstaunen die Entdeckung machen, daß sein Vertrauter ihn in schmählicher Weise belogen und betrogen hatte. Er fand aus, daß derselbe Waaren im Werthe von $300—$400 an Kunden hinter seinem Rücken verkauft und das Geld unterschlagen hatte.

Ohne etwas davon merken zu lassen, daß er hinter die Schliche Simonsons gekommen war, ging Mahoney nach der Polizei und machte dort von dem Geschehenen Anzeige. Der Polizist Fitzgerald wurde beauftragt, die Verhaftung vorzunehmen. Die letztere fand im Hause Simonsons, Nr. 321 W. Indiana Str. zur Zeit statt, als derselbe gemüthlich beim Essen saß und keine Ahnung von der Entdeckung seiner Gaunereien hatte. Das Erscheinen des Polizisten wirkte wie ein Donnerschlag auf seinen Appetit und er ließ Messer und Gabel vor Schrecken auf den Boden fallen. Augenblicklich befindet er sich hinter den Gittern der West Chicago Ave. Station und sieht seinem Prozeß entgegen.

Ein Pendulendieb.

Jedr Franzose würde, wenn er die Diebsgeschichte von Frank Smith hörte, darauf schwören, daß derselbe trotz seines englisch klingenden Namens ein „Prussien" sei. Ueber nichts haben sich zur Zeit des französischen Krieges die mit feindlicher Einquartierung bedachten Franzosen des unteren Standes so sehr geärgert, als wenn einer der feindlichen Krieger sich einen Spaß mit der Hauptzierde einer französischen „guten Stube", d. h. mit der Pendule, die in allen Behausungen Frankreichs auf dem Kaminsims befindliche Standuhr, erlaubte. In diesem Punkte waren sie unversöhnlich, und da sich mitunter die Einquartierten einen kleinen Scherz mit der geheiligten Kaminuhr erlaubten, sie vom Platze rückten, versteckten u.s.w., so gingen die Franzosen in ihrem Haß soweit, jeden Preußen nach dem Kriege, außer den andern liebenswürdigen bekannten Kosenamen auch noch „Voleur de pendule" (Standuhrendieb) zu nennen.

Frank Smith, ohne gerade ein Preuße zu sein, scheint eine besondere Liebhaberei für Standuhren zu haben, sofern sie anderen gehören. Als er an der Wohnung von M. Hitchcox eine verführerische Kaminuhr erblickte, konnte er der Verlockung nicht widerstehen, stieg durch ein Fenster und machte sich mit seinem Schatz aus dem Staube. Er wurde indessen später ausgefunden und mußte seine Uhrenleidenschaft heute Vormittag im Polizeigericht der O. Chicago Ave.-Station dadurch büßen, daß er durch Richter Kersten unter $500 Bürgschaft dem Kriminalgerichte überwiesen wurde.

* Man ist gespannt darauf, wie sich das Backstein-Pflaster bewähren wird, das man gegenwärtig auf der Ostseite von Lasalle Str., zwischen Washington und Madison Str. legt. Es ist dies das erste derartige Pflaster in Chicago und die „W. B. Purington Brick Co." liefert dasselbe der Stadt kostenfrei, um die Vorzüge eines Backsteinpflasters zu demonstriren.

Die Arbeits-Kommission.

Fortsetzung der gestern begonnenen Untersuchung.

Muthmaßungen über den schließlichen Erfolg derselben.

Es ist ohne Zweifel interessant, die Zuhörerschaft bei der im Bundesgebäude stattfindenden Untersuchung zu beobachten und die verschiedenartigen Meinungen zu hören, welche über das zu erwartende Resultat der Untersuchung laut werden. Während die einen einen ungläubigen Skeptizismus zur Schau tragen und das Ganze nur für eine Art Komödie halten, die zu dem Zwecke aufgeführt wird, um den guten Willen der Regierung zu bekunden, sind andere der Meinung, daß diesmal wirklich etwas bei der Untersuchung herauskommt und man in Washington Mittel und Wege finden wird, um Vorgänge, wie der jüngste Streik unmöglich zu machen, indem man die Ursachen zu beseitigen versucht.

„Bis jetzt ist bei derartigen, von der Bundes-Regierung angestellten Erhebungen noch nie etwas herausgekommen," sagte ein Eisenbahnarbeiter. „Man nimmt die Aussagen zu Protokoll, fertigt einen Bericht aus, welcher dem betreffenden Ministerium oder den gesetzgebenden Körperschaften unterbreitet wird und dabei hat es in der Regel sein Bewenden. Gesetze, welche Ausschreitungen auf Seiten der Arbeitgeber sowohl als auch Seitens der Arbeiter verhindern könnten, sind noch nie gemacht worden, wenigstens nicht solche, die sich nicht auf jede mögliche Art und Weise drehen und wenden ließen."

Gerade aus diesem Grunde wird diesmal anders verfahren werden," entgegnete ein zweiter. „Daß es so wie bisher nicht fortgehen kann, hat man in Washington eingesehen. Der gute Wille ist entschieden vorhanden und Präsident Cleveland ist gerade der Mann dazu, um die Durchführung wirklicher Reformen zu veranlassen. Dazu kommt noch, daß bis jetzt stets, wenn es zum Wählen kam, die überwiegende Mehrzahl der Arbeiter einer oder der anderen der herrschenden Parteien Heerfolge leistete. Gegenwärtig liegen die Verhältnisse anders und die Volkspartei ist ein bedeutsamer Faktor, mit welchem die Demokraten sowohl als auch die Republikaner zu rechnen haben werden. Schon um dieser Partei den Wind einigermaßen aus den Segeln nehmen zu können, wird man sich beeilen, der gegenwärtigen Untersuchung ein befriedigendes Resultat zu geben."

Als heute Vormittag die Sitzung der Kommission eröffnet wurde, betrat George W. Lovejoy zunächst den Zeugenstand. Lovejoy war bei der Rock Island-Bahn angestellt und kam Anfangs Juni als Delegat zu der in Chicago tagenden Konvention der A. R. U. Am 6. Juni wurde ihm, wie er angab, die Arbeit verweigert, doch sagte man ihm nicht, ob er entlassen sei, oder ob er später wieder arbeiten könne. Es sei augenscheinlich gewesen, fuhr Lovejoy fort, daß man ihn aus keinem anderen Grunde maßregelte, als weil er Delegat der A. R. U. war. Die Thatsachen seien den Beamten der Organisation unterbreitet worden, und da das Ersuchen an die Bahndirektoren, ihn wieder anzustellen, unbeantwortet geblieben sei, so wurde der Streik erklärt.

Lovejoy fügte noch hinzu, daß Seitens der Rock Island-Bahn erklärt worden sei, es würde nie wieder ein Unionmann dort Arbeit bekommen. Er ist ebenfalls der Meinung, daß es besser für die Arbeiter sein würde, wenn die Regierung Eigenthümerin der Verkehrsmittel würde. Streikes seien möglichst zu vermeiden und würden sich vermeiden lassen, wenn es nicht die Taktik der Eisenbahn-Gesellschaften wäre, sich unter keinen Umständen auf Unterhandlungen mit ihren Angestellten einzulassen. Der letzte Streik wäre allerdings verloren gegangen, sei aber insofern nicht ohne Nutzen, als die Arbeiter dadurch zu der Einsicht gekommen wären, daß sie von den Eisenbahngesellschaften nicht das geringste zu erwarten hätten und auf ihre eigene Organisation angewiesen seien.

Der nächste auf dem Zeugenstand war Sylvester Keliher, Sekretär der A. R. U. Er wurde ersucht, gewisse, auf den Streik Bezug habende Dokumente zu unterbreiten, welchem Verlangen er entsprach. Dann sprach er des Längeren von den fruchtlosen Versuchen seiner Organisation, die Pullman-Gesellschaft zu einem Ausgleich zu bewegen, und wie das Publikum und die Presse im Allgemeinen auf Seiten der Streiker standen. Auch Kelliher ist der Meinung, daß die Regierung sich in den Besitz der Bahnen setzen sollte, wodurch Streiks und Unruhen am Besten vermieden werden könnten. Sollte dies sich jedoch nicht ausführen lassen, so sollten seiner Meinung nach Schiedsgerichte eingesetzt werden, deren Entscheidung sich beide Parteien fügen müßten. Diejenige Partei, welche dies nicht thäte, müßte bestraft werden, — wenigstens wußte Kelliher kein anderes Mittel anzugeben, um vorkommenden Falls die Ausführung einer schiedsgerichtlichen Bestimmung zu erzwingen.

Nach Kelliher wurde Ex-Bahnmeister Ray von der Rock Island-Bahn vernommen; dessen Aussagen beschränkten sich auf die Behauptung, daß, da es stets genug Leute gebe, welche Willens seien in den Eisenbahndienst zu treten, die Gesellschaften es nicht für nöthig hielten, mit Organisationen zu verhandeln.

Unter einer Mauer begraben.

Aufregende Szene auf einem Bauplatze.

Samuel Vera, ein im Hause Nr. 355 N. Carpenter Str. wohnender Arbeiter, war heute Vormittag beim Abbruch eines Gebäudes mit Wegräumen von Ziegeln beschäftigt. Oben waren andere Arbeiter thätig, um die Ueberreste von Fenstern und eisernen Gerüsten zu entfernen; eine Anzahl Zuschauer standen herum, um den Abbruchsarbeiten zuzuschauen. Auf einmal begann die Hauptmauer des Gebäudes sich auffällig nach der Straßenseite hin zu senken. Zuschauer, die den kommenden Niedersturz voraussahen, riefen Vera, der arglos unten arbeitete, zu, sich in Sicherheit zu bringen. Doch noch ehe dieser Zeit hatte, den Sinn und Grund der ihm zugerufenen Warnung zu begreifen, bekam die Mauer das Uebergewicht und stürzte unter betäubendem Getöse zusammen, den unglücklichen Arbeiter unter ihren Trümmern begrabend. Ein Schrei des Schreckens kam von den Lippen der Umstehenden, dann eilte alles zu der Stelle hin, wo der Begrabene lag. Jeder glaubte fest und sicher, daß kein Knochen im Leibe des Verunglückten ganz geblieben war. Alle halfen Hand anlegen, und nach einer geraumen Zeit, die jedem eine Ewigkeit schien, gelang es, den Körper des Verschütteten bloszulegen. Obgleich ziemlich schwer an Armen, Brust und Beinen verletzt, vielleicht auch innerlich stark beschädigt, lebte Vera noch. Man schaffte ihn sofort nach der nächsten Apotheke, wo ihm die nöthige Hilfe zu Theil wurde, bis der Ambulanzwagen anlangte, der ihn nach seiner Wohnung überführte. Sein Zustand ist sehr bedenklich. Der Unfall ereignete sich an der Ecke von Curtis- und Huron Str.

Die Stadt verlangt Miethe.

Der städtische Grundeigenthums-Agent Williams hat wieder eine Quelle entdeckt, aus welcher die Stadt eine Einnahme erzielen kann. In der Nähe des Manhattan Beach Hotels an 75. Str., zwischen Lake Ave. und dem See, befindet sich nämlich eine Rutschbahn nebst Badehaus, welche auf städtischem Grund und Boden errichtet wurde, aber wofür keine Entschädigung an die Stadt bezahlt wird. Herr Williams wird von den Eigenthümern verlangen, daß dieselben eine entsprechende Abgabe an die Stadt bezahlen, widrigenfalls die besagten Gebäulichkeiten dort entfernt werden.

Pflasterung der LaSalle Ave.

Der Kontrakt für die Pflasterung der Lasalle Ave., von Chicago bis North Ave., wird nicht vor nächsten Montag vergeben werden. Der Kontraktor Pine von New York, welcher als Strohbieter für den Asphaltpflaster-Trust fungirt, ist bekanntlich der Niedrigstbietende. Das nächstniedrigste Angebot hat die „Berumdey Asphalt Co." eingereicht, welches um 20 Cents per Quadrat-Yard höher ist, als Pines Angebot.

Mayor Hopkins erklärte heute Vormittag, daß er während der letzten Tage Ermittelungen über Pine eingezogen und in Erfahrung gebracht habe, daß derselbe gar keine Anlage zur Vornahme von Asphalt-Pflasterung in Chicago besitze.

Griff zum Revolver.

Ein italienischer Arbeiter, Namens Tony Donato, beging heute zu früher Morgenstunde in seiner Wohnung, No. 826 W. Huron Str., Selbstmord, indem er sich eine Kugel in die rechte Schläfe jagte. Der Tod war auf der Stelle eingetreten. Längere Arbeitslosigkeit wird als das Motiv der verzweifelten That angegeben. Der Koroner wird morgen den üblichen Inquest an der Leiche abhalten.

Temperaturstand in Chicago.

Der Thermometerstand auf der Wetterwarte im Auditorium-Thurm stellte sich seit unserem letzten Berichte, wie folgt: Gestern Abend um 6 Uhr 64 Grad, Mitternacht 64 Grad, heute Morgen um 6 Uhr 64 Grad und heute Mittag 67 Grad über Null.

„Abendpost", tägliche Auflage 39,500.

Kurz und Neu.

* Die Bürger Chicagos werden morgen und übermorgen das seltene Schauspiel einer großen Segel-Regatta genießen können. An dem Wettsegeln, das um 2 Uhr morgen Nachmittag am Fuße der Fullerton Ave. seinen Anfang nimmt, werden sich etwa 50 Yachten betheiligen. Als Preisrichter-Boot wird die Dampf-Yacht „Buena", Eigenthum des Herrn George Warrington, fungiren.

* Angelo Longalo und Antonio Biso geriethen gestern gegen ein Uhr Morgens vor dem Hause Nr. 212 Sherman Str. in Streit, der bei den heißblütigen Söhnen des sonnigen Italiens bald zu Thätlichkeiten ausartete. Mit einer leichten Streifwunde im Gesicht und mehrern Stichwunden im rechten Arm mußte Longalo vom Kampfplatz getragen werden, während sein Angreifer verhaftet wurde.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Der berühmte Bürgermeister Pingree von Detroit verursachte neuerdings großes Aufsehen, indem er vier Mitglieder des dortigen Schulrathes wegen Budelei verhaften ließ.

— Aus Springfield, Ill., wird gemeldet: 23 Coxeyaner aus Mount Olive, die wegen Anhaltens eines Postzuges 60 Tage lang im Gefängniß gewesen waren, sind aus der Haft entlassen und nach ihrer Heimath abgeschoben worden.

— Präsident Cleveland hat die Vorlage unterzeichnet, durch welche die Besteuerung der Schatzamtsnoten durch Staaten und Gemeindewesen gestattet wird. Das Gesetz ist damit in Kraft getreten, doch steht es im Belieben der einzelnen Staaten u. s. w., von demselben Gebrauch zu machen.

— Die Konvention des Pharmazeuten-Verbandes von Illinois, in Peoria, ist heute zum Abschluß gelangt. Es wurden die Berichte des Präsidenten Thiele (von Chicago), sowie der übrigen Beamten gutgeheißen. Ein Extra-Ausschuß erörterte die Frage der Patentmedizinen. Die Apotheker Peorias gaben gestern Abend den Besuchern ein Festmahl in der Turnhalle.

— In mehreren Theilen von Nebraska und Kansas ist die Maisernte durch die Dürre so schwer geschädigt, daß die St. Joseph- & Grabb Island-Bahn sich veranlaßt gesehen hat, ein halbes Dutzend Stationen an ihrer Linie vorläufig aufzugeben, da die Leute, welche an der Bahnlinie entlang wohnen und völlig auf die Maisernte angewiesen waren, schaarenweise wegziehen.

— Zu Seattle, Wash., wurden Frau Müller, Gattin des Mälzers John Müller, und das anderthalb Jahre alte Töchterlein derselben als Leichen, mit eingeschlagenem Schädel, in ihrer Wohnung gefunden. Der Doppelmord war mit einem Hammer vollbracht worden, und der oder die Mörder hatten es offenbar auf Raub abgesehen; zum Schluß steckten sie noch das Haus in Brand. Die Polizei hat 3 Verdächtige verhaftet.

— Aus New York kommt die Meldung, daß die bekannte Schauspielerin Fanny Janauscheck, welche eine hervorragende Rolle in der „Professional Women's League“ spielt, im Verein mit den anderen Mitgliedern dieser Liga Alles aufbieten wolle, um der Madeline Pollard, der ehemaligen Geliebten des Kongreßmannes W. C. Breckenridge, den Eintritt in die Bühnen-Laufbahn unmöglich zu machen. Die Janauscheck sagt, es sei im Interesse der ganzen anständigen Schauspielerklasse hohe Zeit, daß ein solcher Schritt gethan werde.

Ausland.

— Ein furchtbarer Sturm wüthete über 5 Tage lang an der Küste von Uruguay, Südamerika. Man fürchtet, daß mehrere große Schiffe untergegangen sind.

— Der Bruch zwischen dem „Präsidenten“ Peixoto von Brasilien und dem dortigen Kongreß soll sich immer mehr erweitern, und es heißt, daß noch diese Woche bestimmte Anklagen gegen Peixoto erhoben werden sollen, und der erwählte Präsident Moraes an das Volk appelliren will, wenn ihm nicht gestattet wird, endlich sein Amt anzutreten.

— Gelegentlich des schon erwähnten 7. Jahrestages seiner Thronbesteigung hat Fürst Ferdinand von Bulgarien nach eine Amnestie für politische Verbrecher erlassen. Dieselbe erstreckt sich auch auf die an der Panitza-Verschwörung und der Ermordung des Ministers Beltschew betheiligten Personen, mit Ausnahme jedoch von Karawalow, welcher kein Gnadengesuch einreichen wollte. Außer diesen wurden noch 245 gewöhnliche Missethäter freigelassen.

— Von der in Indianapolis tagenden Staatskonvention der Demokraten Indianas wurde folgende Kandidatenliste aufgestellt: Richter des Obergerichts — Georg F. Reinhard und Josef F. Daily; Staatssekretär — William R. Meyers; Auditor — Josef T. Fanning; Schatzmeister — Morgan Chandler; Generalanwalt — Francis M. Griffith; Staats-Schuldirektor — C. Thomas. Es wurde eine Prinzipienerklärung angenommen, welche zugunsten der Cleveland'schen Administration gehalten ist, das Schutzzoll-System völlig verdammt, sich gegen Streiks, aber für Regelung der Lohnfrage auf gesetzlichem Wege ausspricht, und das Vorgehen der „American Protective Association“ verurtheilt.

Lokalbericht.

Simsrott taucht wieder auf.

William A. Simsrott, der mit Schmerzen gesuchte Ex-Schatzmeister der „Switchmens Mutual Benefit Association“, ist wieder in Chicago. Von seiner Sommerfrische im nördlichen Wisconsin kehrte er gestern hierher zurück, um, wie er sagt, seinen Angreifern und Verfolgern, die ihm bekanntlich alle möglichen krummen Geschichten anhängen, entgegenzutreten. Daß Herr Simsrott Kourage hat, muß jedenfalls anerkannt werden, die Frage ist nur, ob die Sache nicht doch am Ende für ihn schief gehen wird. Ueber die von der „SwitchmensAssociation“ gegen ihn erhobenen Beschuldigungen selbst, daß er nämlich beträchtliche Summen in ungesetzlicher Weise verwendet und sich einen großen Theil davon in die Tasche gesteckt habe, wollte er sich vorläufig nicht aussprechen. Er will erst abwarten, was man gegen ihn unternehmen wird, dann erst hat er die Absicht, sich über die Sache auszusprechen. Es wird sich bald zeigen müssen, ob sein ganzes Benehmen als ein „Bluff“ berechnet ist, oder ob er wirklich in der Lage ist, den Kampf gegen die „Switchmens Association“ aufzunehmen.

Ein fetter Fang.

Der edelsteinüberladene P. Foster wird die Beute von Straßenräubern.

Diese fallen zwei Polizisten in die Hände.

P. Foster, Distrikts-Passagieragent der Wisconsin Central Bahn, ist seit gestern Abend zu der schmerzlichen Ueberzeugung gelangt, daß das Tragen von auffallend schönen Diamanten und Schmucksachen seine großen Schattenseiten hat. Solange diese Diamanten nur den Neid von armen Schluckern erwecken, die bei dem bescheidenen Wunsche bleiben: „Ach, wenn ich doch auch so etwas haben könnte!“ ist die Sache weiter nicht gefährlich, im Gegentheil ist dieser Neid dazu angethan ein Gefühl der Befriedigung in der Brust des Besitzers zu erwecken, denn das Beneidetseinwollen ist eine weitverbreitete menschliche Schwäche. Wenn aber, wie im Falle Foster, durch den Anblick der Kleinodien der Neid von Individuen erregt wird, die sich nicht nur mit dem frommen Wunsche begnügen, sondern den Entschluß fassen, die ungerechte Vertheilung irdischer Besitzthümer auf eigene Faust auszugleichen, dann wird die Sache im höchsten Grade peinlich. Herr Foster ist, wie gesagt, seit gestern davon überzeugt.

Der Genannte beabsichtigte mit dem 11:30-Zuge der Michigan Centralbahn nach Detroit zu reisen. Er schloß deshalb seine im Hause Nr. 204 Clark Str. gelegene Office um 9 Uhr und begab sich, in der Hand einen kleinen Koffer tragend, zu Fuße nach dem Grand Central-Bahnhof. Unterwegs überkam ihn der Durst und er trat in eine an der Van Burenstraße gelegene Gastwirthschaft, um ein Glas Bier zu trinken. Dort gewahrte er am Schanktische zwei Männer, welche wie er ihren Durst zu löschen im Begriffe waren und dabei begehrliche Blicke auf seinen $500 kostenden Brillantring warfen. Auch eine quer über dem Embonpoint des Eisenbahnagenten hängende schwere goldene Uhrkette schien ihnen nicht weniger zu gefallen. Herr Foster schenkte den beiden Bewunderern seiner Kostbarkeiten keine weitere Aufmerksamkeit, er trank sein Bier aus, zahlte, und setzte seinen Weg nach dem Bahnhofe fort. In der Sherman Straße bog er, um den Weg nach seinem Ziele zu verkürzen, hinter dem dortgelegenen Waarenabschätzerhause in eine Alley ein. Dort ging er rasch im Schatten der Gebäude weiter, ohne zu bemerken, daß ihm die beiden Kerle, welche er in der Gastwirthschaft beobachtet hatte, dicht auf dem Fuße nachgefolgt waren. Ehe er die Straße wieder erreicht hatte, erhielt er plötzlich von hinten mit einem Sandsack einen fürchterlichen Schlag auf den Kopf und sank bewußtlos zu Boden. Als er eine halbe Stunde darauf noch immer in starker Betäubung erwachte, überzeugte er sich bald, daß er aller seiner Werthsachen beraubt war. Unter den verschwundenen Habseligkeiten befanden sich der erwähnte Diamantring und Kette, sowie eine Uhr im Werthe von $200 und eine $100 kostende Krawattennadel. Außerdem hatten die Wegelagerer noch $300 in Banknoten, $4.30 in baarem Geld und ein Packet mit Opalen im Werthe von $200 in seiner Westentasche gefunden. Auch den Koffer hatten sie mit sich genommen, ohne indessen zu wissen, daß derselbe später an ihnen zum Verräther werden sollte.

Foster erhob sich schwankend und ging nach der in der Nähe befindlichen Harrison Str. Station, woselbst er dem dort die Wache habenden Stationsschreiber sein Abendteuer mittheilte. Während er noch mit Aufzählen der geraubten Werthsachen beschäftigt war, kam eine telephonische Nachricht von der Zentral-Station, daß sich dort eine Anzahl Schmuckgegenstände, sowie Reisepässe u.s.w. befänden, die augenscheinlich dem Eisenbahnagenten W. P. Foster, im GrandCentral Hotel wohnhaft, angehörten. Man kann sich vorstellen, daß der ausgeplünderte Eisenbahnagent, der schon in Gedanken von seinen Besitzthümern Abschied genommen hatte, einen Freudensprung that und sich schnurstracks nach der Zentralstation im Stadthause hinbegab.

Dort erwarteten ihn als Gefangene die beiden Kerle, welche in der Gastwirthschaft so sehnsüchtige Blicke auf seinen Diamantring geworfen hatten. Auch seine Schmucksachen mit Ausnahme des baaren Geldes waren dort. Er war über die geradezu verblüffende Schnelligkeit mit der er wieder in den Besitz seiner Sachen gelangt war, auf's Höchste erstaunt und die Chicagoer Polizei hat seit jener Stunde einen gewaltigen Stein bei ihm im Brett.

Die Verhaftung der beiden Galgenvögel aber war das Verdienst der Detektives Lubahey und Larkin, die gegen ein halb zehn Uhr die Michigan Ave. heruntergingen und dort einen befreundeten Cabkutscher trafen, der ihnen mittheilte, daß soeben zwei verdächtige Gesellen, welche einen Koffer in der Hand trugen, hinter dem Kunst-Institute verschwunden wären. Ohne Zeitverlust schlichen die beiden Geheimpolizisten jeder von einer Seite um das Gebäude herum und sahen im Schatten desselben zwei Männer sitzen, diee einen geöffneten Handkoffer vor sich hatten und augenscheinlich im Begriff waren, den Inhalt desselben unter sich zu theilen. Als die ertappten Räuber der beiden Polizisten ansichtig wurden, sprangen sie auf und versuchten sich aus dem Staube zu machen. Sie wurden indessen nach einer kurzen Jagd eingefangen und sammt ihrem Raube nach der Zentralstation gebracht, woselbst sich später zwischen ihnen und ihrem Opfer ein freudiges Wiedersehen abspielte, bei dem die Freude allerdings nur auf Seiten des letzteren zu finden war. Der ganze Vorfall zwischen dem Beraubten, den Räubern und den Polizisten, erinnert nicht wenig an die Fabel von dem Regenwurm, der von zwei Hühnern verschlungen wurde, die wiederum gleich darauf von zwei Habichten beim Kragen genommen wurden. Später kamen dann zwei Geier, welche die Habichte zerrissen. Vielleicht treffen auch die beiden Geheimpolizisten noch einmal ihre Geier in Gestalt von zwei feindlichen Aldermen.

Gefährlicher Ehegatte.

Dem Richter Eberhardt wurde gestern der Materialwaarenhändler John Gudfinder von Nr. 151 DeKoven Str. unter der Anklage des Mordangriffs vorgeführt. Als Klägerin trat seine eigene Gattin auf, die von dem Angeklagten angeblich zu wiederholten Malen in brutaler Weise mißhandelt und sogar mit dem Tode bedroht wurde. Gudfinder war bereits im Mai d. J. verhaftet worden, weil er bei Gelegenheit eines ehelichen Streites seine Frau durch einen Schuß verwundet hatte. Die Klage wurde später auf Betreiben der mißhandelten Frau niedergeschlagen. Seit jener Zeit hatte der brutale Patron sich leidlich friedfertig benommen, bis er am letzten Samstag wiederum einen Zank vom Zaune brach und seiner Gattin in seiner sinnlosen Wuth mehrere Schnittwunden an der rechten Hand beibrachte. Die Folge war, daß der saubere Ehegatte abermals in Haft genommen wurde. Richter Eberhardt verschob die Verhandlung des Falles auf den 17. August. Bis dahin steht der Angeklagte unter einer Bürgschaft von $1000.

Nicht Gibson sondern Roy.

Wenn Frau Joseph Gibson, welche dieser Tage im „Chamber of Commerce“-Gebäude eine öffentliche Auspeitschung in Szene setzte, dabei die Absicht hatte, notorisch zu werden, so darf sie mit dem erzielten Resultat zufrieden sein. Denn nachdem sich die Presse bereits einmal zur Genüge mit der widerwärtigen Affaire befaßt hat, macht die letztere jetzt zum zweiten Male dieRunde und zwar mit der kleinen aber wesentlichen Abänderung, daß es nicht Gibson, der Gatte der genannten Frau, war, welcher die Hiebe bekam, sondern ein anderer, Namens David Todd Roy. Und dann handelte es sich nicht darum, daß Gibson, wie es in dem ersten Bericht hieß, eine zweite, oder vielmehr eine erste Frau in Cincinnati hat, sondern Roy erhielt die Hiebe als Strafe dafür, daß er versucht haben soll, als Störenfried zwischen die Gibson'schen Eheleute zu treten. Drittens endlich war es nicht Frau Gibson allein, welche Roy durchwalkte, sondern ihr Gatte stand ihr dabei getreulich zur Seite, wodurch das bischen Romantik, welches die Affaire umgab, vollends verloren geht.

Ein guter Fang.

Dem Spürsinn der hiesigen Geheimpolizei ist es zu verdanken, daß ein muthmaßlicher Pferdedieb, der vor einiger Zeit aus Michigan flüchtig geworden war, sich gegenwärtig hinter Schloß und Riegel befindet. Der Verhaftete führte den Namen L. W. Richards und ist angeblich in seinem „Geschäfte“ einer der schlimmsten und geriebensten Verbrecher, im ganzen Gebiete der Vereinigten Staaten. Richards wurde an einem Tage der vorigen Woche in Haft genommen, als er in einem eleganten Wagen, der von einem schönen dunkelbraunen Pferde gezogen wurde, die State Straße entlang fuhr. Geheimpolizist Collins von der Harrison Straßen-Station bemerkte, daß das jedenfalls außerordentlich werthvolle Pferd an den Vorderfüßen einige merkwürdige weiße Flecken hatte, die augenscheinlich erst durch den Schweiß zum Vorschein gekommen waren. Er hielt das Fuhrwerk an und nahm eine genaue Untersuchung vor, wobei es sich herausstellte, daß das Pferd an manchen Körperstellen gefärbt worden war, offenbar in der Absicht, demselben ein anderes Aussehen zu verschaffen. Richards wurde daraufhin sofort verhaftet. Bald darauf traf eine Depesche aus Michigan ein, worin die hiesige Polizei ersucht wurde, auf einen Pferdedieb, dessen genaue Beschreibung beigegeben war, zu fahnden und ihn im Betretungsfalle in Haft zu nehmen. Der Gefangene wurde gestern Abend, in Begleitung zweier Geheimpolizisten, nach seinem Heimathstaate zurückgebracht.

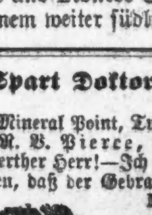
Zweig-Poststationen.

Postmeister Hesing beabsichtigt, im Geschäftsdistrikt der Stadt vier Zweig-Stationen für den Verkauf von Marken und Post-Anweisungen, sowie für die Entgegennahme von registrirten Briefen zu errichten, nud zwar an nachstehend benannten Plätzen: am Freimaurertempel, am „Stock-Exchange“-Gebäude, in der Nähe der Ecke von La Salle und Monroe Str. und eine vierte an einem weiter südlich gelegenen Platz.

Spart Doktorrechnungen.

Mineral Point, Tuscarawas Co., O.
Dr. R. V. Pierce, N. Y.:

Werther Herr! — Ich freue mich sagen zu können, daß der Gebrauch Ihres “Golden Medical Discovery” mir die Bezahlung so mancher Doktorrechnung erspart hat, da ich seit den letzten elf Jahren das “Discovery” gegen Rothlauf und gegen chronische Diarrhöe gebrauchte, so oft dies nothwendig war und daß es mir auch stets dagegen geholfen hat. Ich habe es auch vielen meiner Nachbarn empfohlen, da es eine wirklich empfehlenswerthe Arznei ist.
Joseph Smith.


Herr J. Smith.

Pierce garantirt eine Kur

oder das Geld wird zurückgegeben.

Das “Discovery” reinigt, bereichert und frischt das Blut auf, stärkt dadurch das System und verleiht dem durch zehrende Krankheiten ausgemergelten Körper neue Rundung und Kraft.

Brandstifter-Verschwörung.

Einer der Verschwörer legt ein Geständniß ab.

Die Versicherungs-Gesellschaften als Opfer auserseheu.

Wie bereits in der gestrigen „Abendpost“ kurz berichtet, ist es dem Feuer-Inspektor Conway gelungen, einer weitverzweigten Bande von Brandstiftern auf die Spur zu kommen. Ein Mitglied dieser Bande, Karl Herlitz mit Namen, sowie dessen Frau, wurden bereits gestern von Richter Caldwell auf die Anklage der Brandstiftung hin dem Kriminalgericht überwiesen. Als Herlitz, welcher in dem Hause Nr. 1335 103. Str. wohnt, sah, daß Conway den Plan der Verschwörung vollständig durchschaut hatte, brach er zusammen und legte ein umfassendes Geständniß ab. — Herlitz erzählte dem Inspektor Conway, daß er vor fünf Jahren von New Orleans hier ankam und die Bekanntschaft von William Scharf, eines Wirthes an West Washington Str. machte. Scharf legte ihm vor einiger Zeit einen Plan vor, wonach man aus den Feuerversicherungs-Gesellschaften durch Anlegung von Feuer und Beanspruchung der Versicherungsgelder leicht viel Geld herausschlagen könnte. Der Plan wurde denn auch zur Ausführung gebracht. Scharf entwarf den Plan für sämmtliche Brandstiftungen und überließ die Ausführung der Einzelheiten Herlitz und dessen Frau. Scharf sollte von Herlitz eine Entschädigung von 5 Prozent an allen Beträgen erhalten, welche man von Versicherungs-Gesellschaften erlangen würde. Wie Herlitz angibt, hatte Scharf mehrere Helfershelfer, welche ebenfalls die üblichen 5 Prozent an ihn bezahlten. Die Namen dieser Helfershelfer sollen August Nelson von No. 101 Edgewood Ave., John Baumann, August Schabesky und John Naumann sein. Dieselben befinden sich sämmtlich in Haft.

Am letzten Dienstag Morgen soll Herlitz mit Hilfe seiner Frau das von ihm bewohnte Haus in Washington Heights in Brand gesteckt haben, um die Versicherungsgelder zu erlangen. Inspektor Conway hatte jedoch vorher hiervon Wind bekommen und in Folge dessen den Lieutenant Hohenedel beauftragt, sich mit seiner Mannschaft bereit zu halten, um gleich nach Ausbruch des Feuers einschreiten zu können. Er that dies und in Folge dessen belief sich der angerichtete Schaden nur auf $150.

Wie es heißt, stehen noch Verhaftungen von mehreren anderen Mitgliedern der Verschwörung bevor.

Aus Pullman.

Der Pullman-Streik wurde gestern von zwei Lokal-Unionen für beendet erklärt. Die Anstreicher im Reparatur- und im Konstruktions-Departement schlugen diesen Weg ein und die Union der Straßencar-Macher gab den Kampf ebenfalls auf. Drei andere Lokal-Unionen beschlossen, am Streik zu bleiben. Die Streiker sind sehr niedergeschlagen und haben alle Hoffnung, den Streik zu gewinnen, aufgegeben. Sie geben zu, daß vollauf die Hälfte der alten Angestellten der „American Railway Union“ den Rücken gedreht und nach Arbeit gefragt haben, aber daß nahezu 1600 Mann noch immer am Streik seien. Ungefähr 2400 Mann befanden sich gestern an der Arbeit.

Eine kleine Quantität Mehl wurde gestern vom Unterstützungs-Komite an Familien verabreicht, welche seit dem letzten Sonntag nichts weiter als Brot zu essen hatten. Die Noth nimmt von Tag zu Tag zu und mehreren Familien fehlt thatsächlich das Allernothwendigste.

Heute Morgen wurden die Frachtwagen-Werkstätten und die Straßencar-Fabriken in Betrieb gesetzt, wodurch etwa 500 Mann Arbeit erhielten.

Abend-Konzerte in „Battery D“.

Die Saison der Sommernachts-Konzerte in Battery „D“ neigt sich ihrem Ende entgegen. Während derselben ist jedem Musikliebhaber eine reiche Fülle echten Kunstgenusses geboten worden. Auch der Besuch war, zumal während der letzten vierzehn Tage, ein durchaus zufriedenstellender, so daß Herr Bendix sich seines Erfolges aus vollem Herzen erfreuen kann. Für die noch übrigen Konzert-Abende — die Saison schließt am 19. August — ist ein außerordentlich reichhaltiges und gewähltes Programm aufgestellt worden. Mehrere vortreffliche Solisten haben ihre Mitwirkung bereitwilligst zugesagt. Das vollständige Programm des heutigen Solisten- und Wagner-Abends lautet wie folgt:

Fest-Ouvertüre	Lassen
Marsch aus der Leonore-Symphonie	Raff
Ungarische Fantasie	Liszt
Herr Seebeck.	
Vorspiel „Meistersinger“ und Walthers Preis-Lied	Wagner
Herr Stow.	
Wotans Abschied und Walkyren-Ritt, „Walküre“	Wagner
Intermezzo „Pagliacci“	Leoncavallo
Lieder	
Herr Stow.	
Marsch	Maffenet

Mißlungener Selbstmordversuch.

Der 78 Jahre alte Charles Bewsey machte gestern in seiner Wohnung, Nr. 3944 Wentworth Ave., einen Selbstmordversuch, indem er sich einen tiefen Schnitt mit einem Rasirmesser beibrachte. Der alte Mann sollte auf Antrag seiner Ehefrau, die er angeblich mißhandelt hat, verhaftet werden. Er erklärte dem Polizisten, welcher die Verhaftung vornehmen sollte, daß er bereit sei zu folgen, nur wolle er zuvor noch eine Tasse Thee trinken. Der Beamte erlaubte ihm, zu diesem Zweck in ein Nebenzimmer zu treten. Doch kaum war Bewsey dort angekommen, als er sein Rasirmesser ergriff und sich damit in den Hals schnitt. Ehe er jedoch sein Werk vollenden konnte, betrat der Polizist das Zimmer und entriß ihm die Waffe. Der alte Mann wurde nach dem Hospital geschafft und wird wahrscheinlich, trotz seines Alters, diesmal noch mit dem Leben davonkommen.

Die Arbeits-Kommission.

General-Werkmeister Sovereign auf dem Zeugenstand.

Die Sitzung der „National-Arbeitskommission“ wurde gestern Nachmittag nur durch eine einstündige Pause unterbrochen und nahm dann ungestört ihren Fortgang bis zum Abend. Vize-Präsident Howard von der A. R. U. betrat den Zeugenstand nochmals. Er wurde zunächst gefragt, ob die Konvention den Boycott gegen die Eisenbahn-Gesellschaften beschlossen habe. Howard erwiderte darauf, daß das Wort Boycott niemals offiziell gebraucht worden sei und daß er es auch hier nicht gebrauchen würde. In Folge dieser Bemerkung kam das Wort während des ganzen Nachmittags nicht mehr zur Anwendung.

Howard sagte, daß seine Organisation nur beschlossen habe, keine Pullman'schen Wagen zu befördern. Die Anwendung von Gewalt sei nicht befürwortet worden und thatsächlich hätte Niemand eine Gewaltthat begangen, bis die Truppen anwesend waren. Der erste Revolver sei in der Hand eines Zeitungs-Berichterstatters in Blue Island gesehen worden. Es sei nicht die Absicht der A. R. U. gewesen den Verkehr der Postzüge zu stören. Als Beweis könne die Wis. Central Bahn dienen, deren Postzüge, allerdings ohne Schlafwagen, gänzlich unbelästigt geblieben seien. Das Schlimmste in Bezug auf Zerstörung von Eigenthum sei von Leuten verübt worden, welche zu keiner Organisation gehören.

Im Uebrigen ist Howard der Meinung, daß das beste Mittel, Streiks und sonstige Arbeiter-Unruhen zu vermeiden, die Verstaatlichung des ganzen Verkehrswesens und der Telegraphen- und Telephon-Einrichtungen sei. Mit den Schiedsgerichten sei es nichts, so lange dieselben durch Gesetze geschaffen werden. Freiwilliges Uebereinkommen sei schon besser, doch könne eben Niemand gezwungen werden, etwaigen Abmachungen auf die Dauer nachzukommen.

General-Werkmeister Sovereign vom Arbeitsritter-Orden war der Nächste, der seine Aussagen zu Protokoll gab. Er sagte, daß sein Orden und die A. R. U. in so engen Beziehungen zu einanderständen, daß sie füglich als zwei Divisionen einer Armee angesehen werden könnten. Von den Ursachen, welche zum Streik an der Ill. Central- und Rock Island Bahn führten, weiß Herr Sovereign angeblich nur wenig, und es sei jeder einzelnen Loge des Ordens überlassen worden, welche Maßregeln ergriffen werden sollten. Die Leute an der Rock Island Bahn seien übrigens mit dem Streik zu spät gekommen, denn schon einige Tage vorher habe die Verwaltung der Bahn einen Ausschluß ihrer Angestellten angeordnet.

Bezüglich des Verbrennens von Eisenbahnwagen und sonstiger Zerstörung von Eigenthum meinte der Zeuge, daß die Bundes-Hilfsmarschälle das Meiste dabei gethan haben. Die Polizeiberichte, welche über diese Vorfälle an den Mayor von Chicago gesandt worden seien, rechtfertigten diese Annahme.

Onkel Sams Truppen.

Auf dem großen freien Platze westlich von Evanston herrscht zur Zeit ein reges militärisches Leben und Treiben. Etwa 1800 reguläre Soldaten, Infanteristen, Kavalleristen und Artilleristen, sind hier behufs Abhaltung eines dreiwöchentlichen Manövers zusammengezogen worden. Das Oberkommando führt General Miles, der gestern Nachmittag die Parade über die gesammte „ungeheure“ Truppenmacht abhielt. Zu diesem selten gebotenen Schauspiel hatten sich viele Hunderte von Zuschauern eingefunden, die den Uebungen mit großem Interesse folgten und wiederholt ein enthusiastisches Beifall-Rufen anstimmten. Das sonst so friedliche Evanston ist wie umgewandelt. Namentlich des Abends, wenn die Soldaten ihren Urlaub in vollen Zügen genießen, herrscht auf den Straßen ein wahrer Höllenlärm, wie er bisher unerhört war. Wie lange unter diesen Umständen die Begeisterung der Bürger anhalten wird, muß abgewartet werden. Im Uebrigen tritt während der Exerzitien eine erfreuliche Disziplin zu Tage. Die Truppen machen alsdann einen durchaus günstigen Eindruck.

* „Schillers sämmtliche Werke“, 11 Bände, 25 Cents der Band, durch die Abendpost-Träger zu beziehen.

Warnung.

Das Publikum wird vor gewissenlosen Händlern gewarnt, die gewöhnliches Glaubersalz, oder eine Mischung von gewöhnlichem Seidlitz-Pulver als „Karlsbader Salz“, „Sprudel-Salz“, „Deutsches (German) Salz“, „Künstliches Karlsbader Salz“, oder „Improved Karlsbader Salt“, und unter vielen anderen Bezeichnungen zu verkaufen suchen, unter der Anpreisung, daß „diese ebenso gut“ seien, wie die echten Produkte von Karlsbad, welche direkt aus den weltberühmten Quellen gewonnen werden.

Dies beruht nur auf einer Täuschung des Publikums des größeren Verdienstes wegen, den der betreffende Händler an diesen Fälschungen macht. „Ist künstlicher Wein so gut wie echter?“ Würde irgend Jemand wissentlich künstlichen Wein dem natürlichen Saft der Reben vorziehen? Warum denn sich von diesen Fälschungen hintergehen lassen, speziell wenn die Gesundheit in Frage kommt! Die natürlichen Produkte der Quellen von Karlsbad enthalten Bestandtheile, die künstlich nicht hergestellt werden können. Seit Jahrhunderten sind die Wässer von Karlsbad wegen ihrer Heilwirkung bei Krankheiten der Leber, Nieren und des Magens rühmlichst bekannt.

Das echte Karlsbader Sprudel-Salz wird direkt aus der Sprudelquelle unter Leitung der Stadtgemeinde Karlsbad gewonnen, und durch deren Agenten für die Vereinigten Staaten, die Eisner & Mendelson Company, New York, verkauft. Jede Flasche des echt importirten Wassers und Sprudel-Salzes muß obigen Stadtsiegel, sowie die Unterschrift der Agenten „Eisner & Mendelson Co., 152—154 Franklin Str., New York“, auf der Etikette haben. Zu haben in allen Apotheken.

Man hüte sich vor Fälschungen.

—ly Der Stadtrath: Karlsbad.

Kannstatter Volksfest.

Schon seit Wochen sind umfassende Vorbereitungen für das große Cannstadter Volksfest getroffen worden, welches der Schwaben-Verein am 19. und 20. August in Ogdens Grove abzuhalten gedenkt. Wie in allen früheren Jahren, so wird es auch diesmal das Bestreben des Vereins sein, den Festgästen die Sitten und Gebräuche des schönen Schwabenlandes in möglichst naturgetreuer Form vor Augen zu führen. Nationalspiele, Bühnen-Aufführungen u. dgl. werden die Erinnerung an das Leben und Treiben im alten Vaterlande von Neuem wachrufen und beleben. Es unterliegt darum keinem Zweifel, daß auch das heurige Volksfest sich seinen Vorgängern würdig anschließen und einen glänzenden Verlauf nehmen wird.

Das Programm ist ein außerordentlich interessantes und reichhaltiges. Besonders hervorgehoben zu werden verdient ein großartiges Festspiel, betitelt „Eine Sängerfahrt durch Schwabenland“ (Text und Panorama von Louis Kindt). Dasselbe besteht aus neun Bildern und zwar 1) Abfahrt vom alten Schloß in Stuttgart; 2) In Tübingen bei den Studenten; 3) Auf dem Marktplatz von Urach; 4) Am alten Hohentwiel; 5) In Ulm bei Kuhhirt und Schneider; 6) Im lustigen Reutlingen; 7) In Heilbronn beim schönen Käthchen; 8) In Marbach bei Schiller; 9) Ankunft in Cannstadt zum Volksfest und Empfang durch Amtmann Kaegele. Das Stück ist reich an echtem schwäbischem Volkshumor, der sicherlich seine Wirkung auf die Festgäste nicht verfehlen wird.

Die Lieder des Festspiels werden von den Mitglieder des neugegründeten „Schwäbischen Sängerbundes“ vorgetragen; die handelnden Personen werden von guten Schuspielern dargestellt.

Der übrige Theil der beiden Festtage wird durch allerlei Volksbelustigungen ausgefüllt werden, als da sind: Seillauf, Trapez- und Boden-Gymnastik; Tanzmusik, Kasperle-Theater, Wettlauf für Frauen und Kinder mit Preisvertheilung; großes Promenaden-Konzert, ausgeführt von einer vollzähligen Militär-Kapelle u. dgl. m. Eine prachtvolle Fruchtsäule wird sicherlich die Bewunderung aller Festgäste erregen. Am Montag Nachmittag wird das ganze Sonntags-Programm wiederholt werden. Für die Durstigen ist in bester Weise Sorge getragen worden.

Besonders erfreulich dürfte die Nachricht sein, daß auch diesmal wiederum fünf Viertel Stück „1887-Riesling“ direkt aus dem Stuttgarter Hofkeller eigens zu diesem Feste importirt worden sind. Ueber die Güte des funkelnden Rebensaftes hat man bereits am letzten Samstag in Morgans Lagerspeicher an Taylor Straße zu Gericht gesessen. Es hatten sich daselbst die Mitglieder des Arrangements-Komites und einige eingeladene „Sachverständige“ eingefunden, um mit vieler Weisheit die Probe anzustellen. Die überaus heitere und gehobene Stimmung, welche sich bereits nach Verlauf einer halben Stunde geltend machte, legte beredtes Zeugniß ab für den Ausfall dieser Probe. Allgemein lautete die Entscheidung auf „vortrefflich!“ „ausgezeichnet!“ „A Nr. 1!“ und ähnliche lobende Anerkennung.

Aus alledem ist ersichtlich, daß für die Festtheilnehmer einige höchst genußreiche und vergnügte Stunden in Aussicht stehen. Der Eintrittspreis beträgt nur 25 Cents pro Person.

Großes Kriegerfest in Pittsburg.

Die Vorbereitungen für das zehnte jährliche Fest des „Nordamerikanischen Kriegerbundes“, das in den Tagen vom 18. bis zum 21. August in Pittsburg abgehalten werden soll, sind jetzt vollendet. Das Programm für den ersten Festtag besteht in einem großen Empfang zu Ehren der Delegaten und einem solennen Kommers, welcher in der Masonic Halle, Allegheny, abgehalten werden soll. Sonntag ist Ruhetag. Für den Abend ist ein Konzert in Aussicht genommen. Den Glanzpunkt des ganzen Festes wird aber unzweifelhaft die großartige Parade bilden, welche auf den Montag Vormittag angesetzt worden ist. An derselben werden sich über 5000 Personen betheiligen, darunter Delegationen aus Chicago, New York, Cincinnati, St. Louis, Cleveland, Columbus, San Francisco und anderen Städten. Am Nachmittage wird ein Picnic in Roß' Grove statfinden, an dem sich vermuthlich mindestens 15,000 Gäste betheiligen werden. Für dasselbe sind die umfassendsten Vorbereitungen getroffen worden. Am Dienstag Morgen wird der Dampfer „Mayflower“ die Delegaten und sonstigen Festgäste nach dem herrlich gelegenen Mendelssohn-Park am Ufer des Monongahela bringen. Hier wird ein Preisschießen für goldene und silberne Medaillen abgehalten werden. Das Fest findet seinen Abschluß mit einem großen „Schlachten-Konzert“, das am Dienstag in der Carnegie Music-Halle zur Ausführung gelangen soll. Unter den hervorragenden Persönlichkeiten, denen besondere Einladungen zu Theil wurden, sind besonders zu erwähnen: Der deutsche Gesandte in Washington, Baron von Saurma-Jeltsch; ferner Baron Clemens Kettler, erster Gesandschafts-Sekretär; Hauptmann A. Hesse, militärischer Attache; P. W. Buddecke, Kanzler; C. von der Werth, Hilfs-Kanzler, und endlich Kurt von Mutzenbecker, technischer Attache, sämmtlich aus Washington.

Wegen Milchverfälschung.

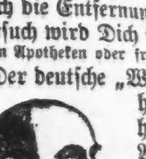
Richter Foster verurtheille gestern nachbenannte Personen wegen Milchverfälschung zu den beigesetzten Strafen: Frau Keaney, 312 W. Harrison Str., $10; Frau C. A. Bering, 55 Miller Str., $10; C. W. Farflinger, 57 Blue Island Ave., $20; und C. J. Roloff, 310 W. Polk Str., $25.

Dein Magen

Leiden kann geheilt werden und Du kannst Dich überzeugen, daß Dr. Schoop den Schlüssel zur erfolgreichen Behandlung von Unverdaulichkeit und anderen Krankheiten des Magens, der Leber und Nieren und inneren Organe gefunden hat. Dr. Schoop behandelt die Nerven, welche diese Organe kontrolliren und wo die eigentliche Ursache dieser Leiden zu suchen ist. Diese Ursachen werden entfernt durch die Behandlung mit Dr. Schoop's Wiederhersteller, welcher Magen-, Leber- und Nieren-Krankheiten vollständig heilt, durch Kräftigung der erkrankten Organe und Einwirkung auf die Nerven, welche diese Organe kontrolliren.

Diese Arznei ist kein Nervine oder giftiges Nerven-Reizmittel, sondern dient zur Kräftigung der Nerven und Hebung der Verdauungs-Organe und heilt alle Magen- und Leber-Leiden, durch die Entfernung der Ursachen. Ein Versuch wird Dich überzeugen.

In Apotheken oder franco per Expreß für $1.00.



Der deutsche „Wegweiser zur Gesundheit“, welcher die Behandlung mit dieser Arznei ausführlich beschreibt, nebst Proben, werden an irgend eine Adresse frei versandt. Man schreibe an

Dr. Schoop, Box 9, Racine, Wis.

Aus Rodgers Park.

Nach dem großen Feuer, welches kürzlich in Rogers Park wüthete und fast ein ganzes Straßengeviert in Asche legte, berichtete Feuermarschall Swenie, daß der Wasserdruck der dortigen Pumpwerke nicht ausreichend sei, um beim Ausbruch eines Feuers von großem Nutzen zu sein. Der Vorsteher der genannten Pumpwerke sprach gestern beim Hilfs-Baukommissär Moody vor und wurde von Letzterem beauftragt, einen schriftlichen Bericht über die Leistungsfähigkeit der Pumpwerke auszuarbeiten und passende Vorschläge über nothwendige Verbesserungen zu machen.

Briefkasten.

G. L. — Das heute im Gebrauch befindliche Telephon ist im Jahre 1877 von Graham Bell zuerst konstruirt worden; aber schon im Jahre 1861 erfand der Physiker Philipp Reis einen Fernsprechapparat, welcher die Grundlage zur späteren Entwickelung des elektrischen Fernsprechers bildete.

J. B. — Der Papst hat einzig und allein Autorität über die Katholiken des römisch-katholischen Bekenntnisses.

A. F. — Der Kavallerist nimmt seinen Säbel und der Infanterist sein Seitengewehr mit auf Urlaub. Das „Schießgewehr“ bleibt hübsch bei der Kompagnie. So lautet die militärische Bestimmung.

Heiraths-Licensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County Clerks ausgestellt:

James Kellogg, Mary Lynch, 31, 34.
William Johnson, Maude Fowler, 23, 19.
James Brashears, Marion Waugh, 27, 24.
Gustav Noreen, Anna Peterson, 27, 23.
Orlando English, Emma Regus, 45, 33.
S. Karabkiowcz, A. Wiskowska, 22, 20.
Edward Hayes, Nona Cottrell, 31, 23.
Frank Mezek, Emma Bock, 25, 18.
Michael Haney, Annie Link, 30, 20.
Henry Brisch, Rosie Niemczkowi, 32, 20.
John Rosberg, Emilie Anderson, 34, 28.
Frank Vopicka, Barbara Sirovatka, 22, 19.
Auden Wallinder, Caroline Rasmussen, 26, 29.
Percy Somerville, Mary Schragge, 27, 25.
Michael Sheehan, Mary Dowdon, 24, 22.
George Riewald, Francis Haitsch, 25, 21.
Charlis Marshall, Laura Head, 40, 30.
Abraham Goldberg, Lena Duskin, 27, 19.
Charles Riley, Kate Hannigan, 23, 22.
John Wagner, Theresia Aurora, 56, 47.
Guy Laslie, Annie Hughes, 29, 31.
Eugene O'Reilly, Anna Joyce, 40, 23.
William McGrath, Annie King, 25, 24.
Herman Diedrich, Bertha Bullt, 22, 19.
William Priest, Nelie Harman, 26, 26.
[illegible]

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Meldung zuging:
[illegible]

Bau-Erlaubnißscheine

[illegible]

Marktbericht.

Chicago, den 15. August 1894.

Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.

[illegible]

Lebendes Geflügel.

[illegible]

Butter.

[illegible]

Käse.

[illegible]

Eier.

[illegible]

Früchte.

[illegible]

Hafer.

[illegible]

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.

CHICAGO.

Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer	1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage	2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich	6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei	$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei	$5.00

Reine Wäsche.

Der Entschluß der städtischen Behörden, nunmehr mit aller Energie gegen das Rauchunwesen in unserer Stadt vorzugehen, ist erfreulich. Noch erfreulicher ist es, daß man nicht bei dem „Entschluß" stehen blieb, sondern sogleich einen kräftigen Anfang machte das Beschlossene durchzuführen. Chicago ist wegen seiner rußigen Athmosphäre zum Gespött nicht nur dieses Landes sondern Europas geworden, und wurde dieserhalb letztes Jahr von einem geistreichen, wenn nicht eben höflichen, Weltausstellungsbesucher mit einer Hausfrau verglichen, die zum Empfange der Gäste unter einer prächtigen Robe ein schmutziges Hemd trug. Der Mann dehnte den Vergleich weiter aus und sah in den schmutzigen schlechten Straßen der Stadt, die schmutzigen Strümpfe und schadhaften Schuhe der Gastgeberin. Das schmutzige Hemd soll also mit einem reinen vertauscht werden und der Rauchkommissär Adams wird die Wäscherin sein mit kräftiger Unterstützung von seiten des Mayors. Möge er der Arbeit nicht müde werden. Schwer ist sie ja, aber es wurde ihr schon vorgearbeitet und die Seife dazu müssen die für den Rauchunfug verantwortlichen Missethäter selbst stellen, in Gestalt von Straffummen.

Der Entschluß die wegen Uebertretung der Rauchordinanz verhängten Geldstrafen nicht, wie bisher üblich, auf Entschuldigungen und „Erklärungen" hin wieder zurückzuerstatten, ist sehr angebracht und wird in seiner Durchführung nicht nur das Rauchbureau selbsterhaltend machen, sondern die Besitzer der Schleppboote und Feuerungsanlagen auf dem Lande bald zur Ueberzeugung bringen, daß es billiger für sie sein wird, Hartkohlen oder Oel zu brennen oder Rauchverbrennungsapparate anzubringen als noch fernerhin dem Gesetz entgegen zu handeln.

Um dem Kreuzzug gegen den Rauchunfug möglichst Vorschub zu leisten, sollte jeder Bürger qualmende Schornsteine, die ihm bekannt sind, bei dem Rauch-Inspektor Adams zur Anzeige bringen.

Ist die Leibwäsche erst rein, dann wird Chicago ja wohl auch einmal heiles Schuhwerk und reine Strümpfe bekommen.

Eine alte Lüge.

Si vis pacem para bellum — Wenn du den Frieden willst, so rüste für den Krieg.

Mit papageienhafter Gedankenlosigkeit wiederholen wir Söhne einer vielgerühmten Neu-Kultur das Sprichwort der alten Römer. Die Staatenlenker und Diplomaten handeln danach und das dummgläubige Volk aller Kulturstaaten betet es ehrfürchtig nach, in Achtung ersterbend vor der großen Weisheit, die das Wort enthalten — soll. Wir dünken uns gegenüber dem Mittelalter weit vorgeschritten in der Kultur und wählen uns ein Wort zur Richtschnur, das im Barbarismus wurzelt, nur in barbarischen Zeiten und Zuständen Berechtigung hat und nur für diese wahr ist.

Wahr war es, daß man für den Krieg rüsten müsse, wenn man den Frieden wolle, zu einer Zeit, da Europa in eine Unzahl kleiner Staaten zersplittert war, da das Faustrecht galt, und nur die Macht der rohen Gewalt, nicht die Macht des Rechts bekannt war. Zu jenen Zeiten war wohl ein friedliebender Fürst gezwungen sich kriegsbereit zu halten, wollte er sich den Frieden sichern: Die Furcht vor seiner Stärke mußte die eroberungslustigen Nachbarn abhalten vor einem Einfall in seine Lande. Für die Neuzeit aber, mit ihrem internationalen Recht und der vielgerühmten Zivilisation ist das Wort unwahr und falsch oder — Völkerrecht und Zivilisation sind eine Lüge.

Nein, das Sprichwort ist unter den heutigen Verhältnissen eine Lüge. Die Erfahrung lehrt, daß nichts sicherer zum Kriege führt, als fortgesetzte Rüstungen. Das Bewußtsein der Stärke, wie sie sich in Bataillonen, Schwadronen und Batterien ausdrückt, erzeugt einen hochfahrenden leicht reizbaren Geist in dem Lande, dem sie gehören. In jedem Staate besteht eine sogenannte Militärpartei, die diesen Geist nach Kräften fördert, den Stolz auf ein starkes Heer, eine mächtige Flotte künstlich nährt und die Eitelkeit kitzelt. Je stärker die militärische Macht, desto stärker die Militärpartei und desto geneigter das Volk wegen Kleinigkeiten, die sonst leicht erledigt werden könnten, zum Schwerte zu greifen. Ein recht handgreifliches Beispiel haben wir hier in unserem Lande vor Augen. Die Ver. Staaten schufen eine neue Kriegsflotte, sie weckten damit aber zugleich höchst kriegerische Gelüste unter den Flottenoffizieren, die sich in einem anmaßenden Wesen äußern und schon mehrfach nahe daran waren internationale Verwickelungen herbeizuführen.

Heute sollte ein anderers Stichwort gelten. Der altehrwürdige Jules Simon, der von sich sagen kann, daß er zwanzig Jahre lang Krieg geführt hat gegen den Krieg, hat es unlängst in die Welt hinausgerufen. „Wenn Du Frieden haben willst, so bereite Dich auf den Frieden vor," lautet es, so wie es über einem Artikel Simons in einer englischen Zeitschrift erschien.

„Wer den Frieden will, der bereite sich auf den Krieg vor?" schreibt Jules Simon, „mit nichten! Den Rock abzuwerfen und die Fäuste zu ballen ist keineswegs die beste Art und Weise deinen Nachbar von Deinen friedlichen Absichten zu überzeugen. Willst Du wirklich den Frieden, so handle danach und gehe nicht umher, um mit prahlendem Tone jedem zuzurufen: „Greife mich an, wenn Du's wagst.""

Das ist so klassisch einfach, der von Simon aufgestellte Satz klingt so natürlich — so natürlich etwa wie die Mahnung: Wenn Du essen willst, so bereite Dich auf's Essen vor, — daß man als Antwort ein freudig zustimmendes: Der Mann hat Recht! erwarten sollte. Aber ganz anders lautet die Antwort, die Simons Satz in der europäischen, besonders der englischen, Presse fand.

Freilich die Wahrheit seines Satzes wurde nicht angefochten, dafür aber beschuldigte man ihn, daß er gerade Diejenigen, in deren Interesse er zu sprechen vorgebe, mit dem schwersten Nachtheil bedrohe. Zwei Millionen junge arbeitskräftige Männer — so ruft man ihm zu — stehen heute unter Waffen; man gebe sie frei, und die große Armee der Arbeitslosen wird um zwei Millionen vermehrt werden. Die große Militär-Industrie würde aufhören. Gewehrfabriken, Geschützgießereien, die Monturfabriken müßten schließen, und die Hunderttausende von Handwerkern, die jetzt dort guten Lohn finden, würden in's Elend gerathen.

Dem alten Friedensfreund müssen die Haare zu Berge gestanden haben, da er las, wie viel Unheil die Durchführung seiner Friedensidee über die Lande bringen würde — nach Ansicht jener Zeitungen — und es mag sein, daß er in Reue und Scham vollständig verstummt ist, denn man hörte seither nichts mehr von ihm.

Trotz alledem hätte er so manches erwidern können auf die furchtbare Anklage. Er hätte erwidern können, daß vernünftige Menschen nur von einer allmählichen Abrüstung reden könnten, und daß sicherlich auch im günstigsten Falle die Abrüstung nur allzu allmählich sein würde. Er könnte weiter darauf hinweisen, daß jede Menschenarbeit ersparende Maschine in gleicher Weise den Arbeitsmarkt beeinflußt, wie dies die Verringerung der stehenden Heere thun würde. Trotzdem sehen alle verständigen Volkswirthe gerade in den Maschinen den Fortschritt der Jetztzeit. Simon könnte auch darauf hinweisen, daß es jedenfalls natürlicher sei, junge kräftige Männer arbeiten zu lassen, als Kinder und Frauen, und daß, wenn mehr arbeiteten, der einzelne weniger zu arbeiten hat. Im übrigen könnte man ja auch die Soldaten oder eine mit dem heutigen stehenden Heere gleich große Menschenmenge im Nichtsthun erhalten, wenn man den Popanz der unbeschäftigten Millionen so sehr fürchtet, wenngleich das nicht lange dauern würde, denn die Steuerzahler würden nur zu bald einsehen, daß sie theuer bezahlen für die Befreiung von der Konkurrenz. Statt Kanonen zu gießen und Gewehre herzustellen, könnte man in den großen Werkstätten nutz- und freudebringende Arbeit thun.

Das ganze Argument ist so hinfällig und verkehrt wie der Glaubenssatz, gegen den Simon eifert und an dem alle Militärs und Staatenherrscher so zähe festhalten, unwahr ist. Es wirkt aber fast humoristisch, wenn es von Militärpersonen aufgestellt wird. Sie, die gewerbsmäßigen Zerstörer von Eigenthum und Leben, verlangen Unterstützung, um das Eigenthum Anderer sicherer und deren Leben angenehmer zu machen. Je drückender die Last eines stehenden Heeres und einer großen Flotte sind, desto unvermeidlicher ist es, daß sie getragen werden und desto gefährlicher ist es, sie zu erleichtern. Das ist ihr Glaubenssatz, der bis zur letzten Konsequenz durchgeführt lauten dürfte: Wir müssen uns Alle den Garaus machen, da es keine anderen Mittel gibt, uns am Leben zu erhalten.

Für jetzt gilt noch das barbarische „Si vis pacem para bellum", aber es wird eine Zeit kommen, wo das Simon'sche: „Wenn Du den Frieden willst, so bereite Dich auf den Frieden vor", zur Geltung kommen wird, und dann erst wird der Stolz auf die „höhere neuzeitliche Zivilisation" berechtigt sein.

Eine unerschöpfliche Kraftquelle.

Für den Laien ist es schwer, sich einen Begriff zu machen von der ungeheuren Kraftquelle, die noch unausgenützt im Niagara-Fall liegt. Der Niagara-Fluß bildet den Abfluß von vier großen Seen mit einem Regen-Areal von 290,000 Quadrat-Meilen, und das ganze Gewicht der gewaltigen, unaufhörlich durch den Niagara abfließenden Wassermasse kann theoretisch durch elektrische Generatoren in treibende Kraft umgewandelt werden, praktisch wird freilich immer nur die Ausnutzung eines kleinen Theiles möglich sein.

Wie unerschöpflich dies gewaltige Reservoir ist, läßt sich aus einer Berechnung ersehen, die der bedeutende schottische Zivil-Ingenieur R. C. Reid aufstellte, und derzufolge es sechs Monate dauert, ehe die während eines Regens über dem Lake Superior gefallenen Wassermassen Niagara erreichen.

Wie viel Wasser man auch je für den Betrieb von Wasserrädern von dem Fluß ableiten mag, immer wird die dadurch entstandene Verminderung der die Fälle hinabstürzenden Wassermassen unmerklich sein. Man hat oft gesagt, daß die bei Niagara ungenutzt verloren gehende Kraft doppelt so groß sei, als die zum Betriebe der ganzen Maschinen des amerikanischen Kontinents benöthigte Kraft. Diese Behauptung kommt der Wahrheit nur entfernt nahe, denn man hat wissenschaftlich festgestellt, daß die Wassermassen bei Niagara den Werth von 5,878,100 Pferdekräften besitzen. Es ist schier undenkbar, daß ein bedeutender Theil dieser enormen Kraft je ausgenutzt werden könne.

Aber die Kraft ist nicht nur da, sondern sie kann auch bezwungen, fernhin geleitet und übermittelt werden. Dabei ist sie nach ihrer Einspannung durch den Menschen weit billiger als jede aus anderer Quelle gewonnene Kraft.

In einem großen gutgeleiteten Betriebe kostet jede durch Dampferzeugung hergestellte Pferdekraft für einen Arbeitstag von zehn Stunden von $35 bis $40 das Jahr, und dieser Kostenpreis wird bedeutend höher, je kleiner die Betriebe sind. Der Niagara liefert unter den jetzigen Verhältnissen eine Pferdekraft für einen Tag von 24 Stunden für durchschnittlich $15 pro Jahr, und zu einem weit billigeren Preise, wo es sich um große Kontrakte handelt. So hat die Niagara Falls Paper Co. mit der Niagara Falls Power Co. einen Kontrakt für 6000 Pferdekräfte abgeschlossen zu $8 für die Pferdekraft pro Jahr!

Daß die theilweise Ausnutzung der ungeheuren Wasserkraft des Niagara praktisch möglich ist, wurde von Fachleuten schon längst erkannt, aber erst in neuester Zeit that man Schritte die Kraft zu verwerthen. Im Jahre 1886 wurde die Niagara Falls Power Co. im Staate New York inkorporirt, und im Jahre 1887 begann man mit der Durchführung eines Planes, den der verstorbene bedeutende Ingenieur Thomas Evershed entworfen und ausgearbeitet hatte. Ende Januar 1894 wurden die ersten der vielen Turbinen dieses Systems zuerst in Thätigkeit gesetzt.

Nach dem Evershed'schen Plane wurde ein 7000 Fuß langer und 21 Fuß breiter Tunnel durch den Felsen geführt, dessen oberes Ende zwischen den Stromschnellen und dem Katarakt liegt, und der unterhalb der neuen Hängebrücke wieder in den Fluß eintritt. Durch diesen Tunnel wird das Wasser nach den 160 Fuß hohen vertikalen Röhren oder Gefälle-Rinnen geleitet, an deren unterem Ende die größten je hergestellten Turbinen angebracht sind. Jedes dieser Wasserräder kann 5000 Pferdekräfte entwickeln. Von hier aus gelangt das Wasser durch den Abflußtunnel in den Fluß unterhalb der Fälle. Der Abflußtunnel ist groß genug zur Abführung von Wassermassen, die genügen zur Erzeugung von 120,000 Pferdekräften, während die gegenwärtige Anlage, wenn fertig gestellt, 10 Dynamos enthalten wird, die 5000 Pferdekräfte erzeugen können. Die Anlage kostete $3,000,000. Bis jetzt hat die Gesellschaft Kontrakte zur Lieferung von 27,000 Pferdekräften abgeschlossen. Durch weitere Turbinenanlagen kann die Gesellschaft den Tunnel weiter, bis zu 120,000 Pferdekräften, ausnutzen. Ferner ist sie im Besitz eines Freibriefes für einen zweiten Tunnel auf der amerikanischen und einen ähnlichen Tunnel auf der canadischen Seite. Letzterer wird groß genug sein zur Lieferung von 200,000 Pferdekräften und muß binnen drei Jahren in Angriff genommen sein. Der alte hydraulische Kanal, der im Besitze einer andern Gesellschaft ist, wird jetzt erweitert und soll nach Fertigstellung der bezüglichen Arbeiten 100,000 Pferdekräfte liefern können.

Nach Durchführung aller dieser Pläne wird der Niagara also insgesammt gegen 400,000 Pferdekräfte liefern. Welch ungeheure Kraft das ist, läßt sich ahnen, wenn man bedenkt, daß ganz Minneapolis mit all' seinen Mühlen nur 18,000 Pferdekräfte besitzt, daß zum Betriebe all der großen Spinnereien Holyokes nur 24,000 Pferdekräfte nöthig sind u.s.w.

In erster Linie wird die gewaltige Kraft natürlich Buffalo zu Nutze kommen, da man die elektrische Kraft nach dieser Stadt leiten kann mit einem Verlust von höchstens 10 Prozent. Später aber wird es auch möglich sein, das Land im weiteren Umkreise mit Kraft zu versorgen, da selbst bei größerem Kraftverlust die Ersparniß gegenüber der Kraftgewinnung aus anderen Quellen immer noch eine ganz bedeutende bleibt. Schon mit den jetzigen Mitteln ist eine Fernleitung auf 120 Meilen möglich und praktisch lohnend, da sie mit einem Kraftverlust von nicht mehr als 25 Prozent durchgeführt werden kann.

Nicht schön, aber lehrreich.

Man muß der gegenwärtigen Kongreß-Tagung das Zeugniß ausstellen, daß sie dem Lande ein lehrreiches Schauspiel geboten hat. Der langwierige Tarifkampf mit seinen Skandalen und Enthüllungen ist eine „object lesson" von nicht zu unterschätzendem Werthe gewesen. Ist in gewisser Hinsicht das Ende des Kampfes selbst nichts Besseres als „ein Sieg des McKinley-Prinzips", so hat dafür das Volk der Ver. Staaten zum ersten Male anschaulich erfahren, wie und wodurch, mit welchen Mitteln und auf wessen Kosten solche Siege errungen werden.

Was man früher, unter republikanischer Herrschaft, hinter verschlossenen Thüren abgemacht und ängstlich als Geheimniß gehütet hat, hat diesmal im Licht der Oeffentlichkeit sich abgespielt. Das Publikum hat Gelegenheit gehabt, hinter die Kulissen zu schauen, und hat dabei ersehen, wie schutzzöllnerische Tarife zu Stande kommen. Es hat den Humbug durchschaut und den frechen Schwindel und die scheußliche Korruption kennen gelernt, die mit dem bestehenden System unzertrennbar verbunden sind.

Wenn jetzt die republikanischen Schutzzöllner über die demokratischen Verlegenheiten sich lustig machen, und sich scheinbar entrüstet den Anschein geben, als könne dergleichen bei ihnen nicht vorkommen, so wird durch das heuchlerische Gebahren schwerlich Jemand sich täuschen lassen. Niemand zweifelt mehr daran, daß die enormen und unverantwortlichen Vergünstigungen, die die republikanischen Tarifgesetze den großen Trusts und Monopolen des Landes zugewendet, auf genau dieselbe Weise, durch dieselben unlauteren Mittel der politischen Stockjobberei und direkte und indirekte Bestechung erlangt worden sind, wie jetzt im Senat der „Schutz" für den Zuckertrust.

Ist unter republikanischer Herrschaft die Sache ruhiger und verschwiegener abgegangen, so kommt das nur daher, daß republikanische Kongresse den Trusts nur immer gegeben aber niemals genommen haben. Alle republikanischen Tarif-Revisionen waren Tarif-Erhöhungen. Niemals ist den republikanischen Politikern eingefallen, das zu thun, wozu die demokratische Partei wenigstens einen ernsten und ehrlichen Versuch gemacht: — nämlich durch Herabsetzung der Zölle den Massen des Volkes zu nützen und der monopolistischen Ausbeutung Schranken zu setzen.

Waren mit den Zollsätzen einer republikanischen Tarifbill die Vertreter irgend welchen reichen und einflußreichen Interesses unzufrieden, so wurde — zur Verhütung von Streit und unangenehmen Auseinandersetzungen — ihnen einfach mehr gegeben, und damit der Preisgebung unsauberer Parteigeheimnisse vorgebeugt. Als das McKinley-Gesetz in der Mache war, ging man so weit, die Geschützten selbst die Rate des Schutzes zu bestimmen zu lassen. Man fragte Herrn Havemeyer und die Vertreter der hundert anderen Trusts, wieviel Zoll sie „nöthig" hätten; und was sie verlangten, das gab man ihnen.

Diesmal war das Spiel ein anderes. Die demokratische Tarifreform nahm, wo die republikanische immer nur gegeben hatte. Kein Wunder, daß gegen die beabsichtigte Beschneidung ihrer Profite die monopolistischen Ausbeuter im ganzen Lande sich zur Wehre setzten, und mit Aufbietung aller zu Gebote stehenden Mittel die geplante Reform zu verhindern suchten. Kein Wunder auch, daß es darüber zu erbittertem Streite, zu skandalösem Geschacher und korrupten Machenschaften gekommen ist. Aber die Schmach und Schande dieser Vorgänge fällt zurück auf das System, dem damit zum Siege verholfen worden. Selbst denjenigen, die in ehrlicher Ueberzeugung an den Nutzen oder die Nothwendigkeit von Schutzzoll glauben: selbst denen muß angst und bange werden, wenn sie sehen, wie in seiner jetzigen Ausdehnung das System die nationale Gesetzgebung unter die Herrschaft des Geldsacks bringt, wie es die Politik korrumpirt und ehrliche Regierung unmöglich macht; und wie der angebliche Schutz der nationalen Arbeit nur noch dazu dient, die Massen zu plündern und immer größere Reichthümer in den Händen Weniger anzuhäufen. (Anz. d. West.)

Lokalbericht.

Frecher Bahnraub.

Aus Whitney, Indiana, ist die Nachricht von einem überaus frechen Bahn-Raube eingetroffen. Am Montag Abend sprangen plötzlich, als ein Frachtzug sich in langsamer Gangart der genannten Station näherte, drei mit Revolvern bewaffnete Männer auf den vorderen Wagen, in dem sich der Kondukteur und ein Bremser befanden. Zwei der Räuber waren maskirt. Die Ueberraschung der beiden Zug-Angestellten war so groß, daß sie den Strolchen ohne Weiteres ihr Geld und ihre Uhren auslieferten. Von den Räubern, die sich mit ihrer Beute eiligst aus dem Staube machten, fehlt bisher jede Spur.

Kurz und Neu.

* Neue Blatternfälle wurden gestern Nachmittag aus den Häusern No. 895 West 17. Str., 1162 Sawyer Str. und 811 S. Wood Str. zur Anzeige gebracht.

* Der Prozeß gegen den der Entführung der 15jährigen Isabella Reuther angeklagten Anton Menzenroth wurde gestern von Richter Dunne bis zum nächsten Montag verschoben.

* Der neue Leuchtthurm an der Viermeilen-Crib ist jetzt fertiggestellt und wirft seine Lichtstrahlen allnächtlich auf den See, die den Hafen suchenden Schiffe vor einer gefährlichen Passirstelle warnend.

* Alfred W. Lynett, ein Mitglied der Firma Lindholm, Lynett & Co., wurde gestern auf Antrag des 455 Pine Str. wohnenden John Stenstrom verhaftet. Lynett soll einen Check über $600 gefälscht und Stenstroms Namen dabei benutzt haben.

* Die halbjährliche Zivildienst-Prüfung für Briefträger und Clerksstellen im Postamt nahm gestern ihren Anfang und wird mehrere Tage in Anspruch nehmen. Es betheiligten sich im Ganzen 1100 Bewerber an der Prüfung; wovon 34 dem zarten Geschlecht angehören.

* Die Großloge des unabhängigen Försterordens, welche während der letzten Tage in Sterling, Ill., in Sitzung war, erwählte folgende Beamte: C. S. Beattie, High Chief Ranger; Joseph Cahill, Stellvertreter des vorigen; T. W. Saunders, Sekretär und C. S. Peirie, Schatzmeister.

* Die Bewohner des Distriktes westlich von Douglas Park, zwischen der 12. Str. und den Geleisen der Chicago-, Burlington- und Quincy-Bahn, haben ein Komite ernannt, welches mit den städtischen Behörden behufs Reparatur der Bürgersteige in Verbindung treten soll. Die letzteren befinden sich nämlich in einer geradezu schauderhaften Verfassung.

* Der an der Ecke von Canalport Ave. und Jefferson Str. wohnhafte Frank Kalal soll den 19 Jahre alten Liebhaber seiner Tochter mit dem Tode bedroht haben, und wird sich deshalb am Sonnabend vor Richter Gibbons zu verantworten haben. Der Name des jungen Mannes ist Anton Nechvatel. Die Aufmerksamkeiten, welche er der Tochter Kalals erweist, sind letzterem nicht genehm, und deshalb will dieser nicht nur Nechvatel, sondern auch seine eigene Tochter erschießen.

Die Abwasser-Behörde.

In der gestrigen Sitzung der Abwasser-Behörde reichte der Anwalt derselben, Orrin N. Carter, seine Resignation ein, welche mit einem vom Kommissär Altpeter unterbreiteten Dankesbeschlusse für die von Carter geleisteten Dienste angenommen wurde. Zu Carters Nachfolger wurde dessen erster Gehilfe, George E. Dawson, ernannt.

Präsident Wenter legte den Finanzbericht für den Monat Juli vor, wonach sich die Gesammtausgaben auf $553,692.94 beliefen.

Chef-Ingenieur Randolph berichtete, daß sich die durchschnittliche Zahl der Arbeiter am Kanal während des Monats Juli auf 5100 Mann stellte, welche 617 Fuhrwerke, 23 Lokomotiven, 810 Cars und 16 Flachboote benutzten.

Die Angebote, welche für die Erwerbung der von der Behörde ausgegebenen $3,000,000 5prozentiger Bonds von verschiedenen Bankiers eingelaufen waren, wurden in der gestrigen Sitzung geöffnet.

Neue Schulgebäude.

Der Schulrath beschloß in seiner gestern Abend abgehaltenen Sitzung den Bau zweier neuer Schulgebäude. Das eine soll an dem Platz zu stehen kommen, wo jetzt die Fulton-Schule steht, und 18 Zimmer enthalten, und das andere soll neben der jetzigen Bridewell-Schule erbaut werden.

Aus Burnside wurde berichtet, daß die dortigen Schulräume nicht mehr genügen, weshalb das zuständige Komite beauftragt wurde, vorläufig ein leerstehendes Lokal zu miethen und für Schulzwecke einzurichten.

Dem Komite für Schulangestellte und Materialien wurde die Resolution überwiesen, nach welcher ein Fünfer-Ausschuß zu dem Zwecke ernannt werden sollte, permanente Quartiere für den Schulrath zu beschaffen. Man sprach davon, ein Gebäude für diesen Zweck am Seeufer zu errichten.

Neue Pumpmaschinen.

Fünf neue Pumpmaschinen sollen für städtische Wasserwerke angeschafft werden. Stadtingenieur Artingstall hat bereits die diesbezüglichen Spezifikationen ausgearbeitet und die Ausschreibung der Angebote wird innerhalb weniger Tage erfolgen. Es besteht die Absicht, in der Pumpstation an der 68. Str. und in Lake View je eine neue Maschine mit einer Kapazität von 12 Mill. Gallonen, in der 14. Str.-Station eine solche von 15 Mill. Gallonen und an der Chicago Ave.-Pumpstation zwei Maschinen mit einer Kapazität von je 15 Mill. Gall. zu installiren. Nach vorläufiger Schätzung werden sich die gesammten Anschaffungskosten auf $350,000 belaufen.

Endlich erwischt.

In der Person des am Dienstag verhafteten William Lawler hat die Polizei den Urheber einer Anzahl Brände, welche die Gegend von Irving Park in letzter Zeit heimsuchten, erwischt. Wie seiner Zeit berichtet wurde, brannte am 3. August das Schulhaus an Ridgeland und Warren Ave. nieder. Damals glaubten die Bewohner in jener Gegend, daß Tramps das Feuer angezündet hätten, aber gewisse Umstände lenkten den Verdacht auf Lawler, der nunmehr scharf bewacht wurde. Zwei Tage nach dem erwähnten Brande brach in einem wenige Hundert Fuß vom Schulhaus entfernt stehenden Stalle Feuer aus; dann folgten in kurzen Unterbrechungen eine Reihe kleinerer Brände.

Als Lawler Dienstag Abend einen Stall an Belmont Avenue in Brand zu stecken versuchte, wurde er erwischt und in Haft genommen. Lawler leidet offenbar an der Brandstiftungsmanie. Er ist erst vor Kurzzem aus der Irrenanstalt in Dunning entlassen worden.

Dramatischer Klub „Harmonie.

In der Halle No. 103 Wells Str. fand gestern Abend eine zahlreich besuchte Versammlung statt, in der die Neugründung des obengenannten Klubs beschlossen wurde. Die Anwesenden bestanden zumeist aus früheren Mitgliedern. Nach Erledigung einiger Routinegeschäfte wurde zur Beamtenwahl geschritten, die das folgende Resultat ergab: Clemens Wagner, Präsident; Herrmann Schroeder, Vize-Präsident; Heinrich Kruse, Protokollführer; Otto Römisch, Finanz-Schriftführer; Max Wiener, Schatzmeister und Bummelmeier; Franz Uebel, Regisseur; Erdmann Zebolsky, Bibliothekar; Louis Albert, Theatermeister und Fritz Anbrist, Musikdirektor.

Die Versammlungen werden vorläufig an jedem Dienstage in obiger Halle abgehalten werden. Alle Freunde des Klubs sind freundlichst eingeladen, diesen Versammlungen beizuwohnen.

Identifizirt.

Die Kleidungsstücke, welche am Dienstag Abend auf dem Wellenbrecher am Fuße der Roscoe Str. gefunden wurden, sind als das Eigenthum eines gewissen Martin Gutherie von Nr. 351 Indiana Str. identifizirt worden. Daß es sich hier um einen Selbstmord handelt, dürfte keinem Zweifel unterliegen. Gutherie war als Zahl-Clerk bei der Goodrich-Dampfschifflinie angestellt gewesen. Er soll schon seit längerer Zeit an Dyspepsie gelitten und sich in Folge dessen in einer verzweifelten Stimmung befunden haben. Am Montag Abend hatte er seine Wohnung verlassen und ist seitdem nicht wieder gesehen worden. Alle Bemühungen, die Leiche aufzufinden, sind bisher erfolglos geblieben. Gutherie war etwa 45 Jahre alt.

* In dem Wohnhause von Frau H. Wesche, Nr. 816 Milwaukee Ave., entstand gestern Abend durch die Explosion einer Petroleumlampe ein Brand, durch den ein Schaden von etwa $50 angerichtet wurde.

Unter Italienern.

In dem Hause Nr. 144 O. 12. Str., wo zum mindesten 100 Italiener wohnen, kam es gestern Abend zu einer Schießerei, welche wahrscheinlich den Tod von Pietro Capaninia zur Folge haben wird. Eine Frau, Namens Teresa Lutize, war im Begriff, ein Herdfeuer zu entzünden, wogegen Capaninia, der auf der anderen Seite des Hausflures wohnt, des Rauches und der Hitze wegen Einspruch erhob. Darüber gerieth die Frau in solche Wuth, daß sie einen Revolver ergriff und ohne Weiteres zwei Schüsse abfeuerte. Beide Kugeln trafen Capaninia in den Unterleib. Er wurde nach dem County-Hospital gebracht und die Frau, von der man annimmt, daß sie geistesgestört ist, wurde verhaftet.

Schlaflose Nächte

Machen Sie schwach und matt—unfähig zur Arbeit und jeder Anstrengung abgeneigt. Sie zeigen, dass Ihre Nervenkraft verloren ist, und dass Ihr Nervensystem der Stärkung bedürftig ist. Das wahre

Hood's Sarsaparilla Cures

Heilmittel ist Hood's Sarsaparilla. Es reinigt das Blut, stärkt die Nerven, schafft Appetit und giebt einen gesunden, erfrischenden Schlaf. Nehmt Hood's und nur Hood's. 9

HOOD'S PILLEN heilen alle Leberleiden. 25c.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser guter Vater John Norman nach schwerem Leiden gestern, den 15. August, Nachmittags um 3 Uhr, im Alter von 48 Jahren, 11 Monaten und 23 Tagen sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Freitag, den 17. ds. Mts., Nachmittags um 2 Uhr vom Trauerhause, 198 Clybourn Ave., nach Graceland statt. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen

Auguste Norman, Wittwe,
Jeny, Laura, Töchter,
nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter Maria Barthe, im Alter von 15 Monaten am 15. August Gott dem Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt Freitag um 2 Uhr Nachmittags vom Trauerhause, 920 Noble Ave., nach dem St. Bonifacius Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen

Valentin und Katharina Barthel und Sohn.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere Tochter und Schwester Minna im Alter von 16 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Samstag, den 18. August, 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 52 String Str., nach dem Concordia Kirchhof statt.

Karl Zühlcke nebst Kindern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin Lizzie geb. Thamärus im Alter von 38 Jahren nach nur 7tägiger Krankheit gestorben ist. Die Beerdigung findet am 18. August, Nachmittags punkt 2 Uhr, vom Trauerhause 1047 Noble Ave., Lake View, statt. Um stilles Beileid bittet der trauernde Gatte

Engelbert Rachert, nebst Kindern und Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn Heinrich Kern im Alter von 6 Jahren plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet am Freitag, den 17. August, um 1:30 Uhr nach dem St. Bonifacius-Kirchhof vom Trauerhause, 192 Milwaukee Ave., statt. Um stille Theilnahme bitten die tiefbetrübten Hinterbliebenen

William Kern, Katharina Kern, Eltern, nebst Geschwistern.

R. u. Dr. E. Mohrmann,

Spezialisten aus Deutschland für Bandwurm und alle, insbesondere diskrete Leiden. Fürstliche Dankschreiben! Jede Reklame überflüssig.

North Clark Str. 44, Room 8.

Privat-Office: Wells Str. 62, I., von 9—1 und 3—7, Sonntags nur von 10—1 Uhr. m-fr Werthvolles Buch über verlorene Manneskraft gegen Retourmarke. „Wer nicht kommen kann, schreibe." Tausende von Attesten. Prospekte gratis.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Central-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str., 39. Str. und Hyde Park-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office: 194 Clark Str. und Auditorium-Hotel.

Züge	Abfahrt	Ankunft
New Orleans Limited & Memphis	1.35 N	5.00 N
Ch. & St. Louis Diamond Special	9.00 N	7.35 V
Springfield & Decatur	9.00 N	7.35 V
New Orleans Postzug	3.00 V	12 20 V
St. Louis Tagzug	8.30 V	5.00 N
Bloomington Passagierzug	* 3 00 V	* 7.00 N
Chicago & New Orleans Expreß	7.45 N	7.00 V
Kankakee & Gilman	4.10 N	10.25 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	2.00 N	1.10 N
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.35 N	6.50 V
Rockford Passagierzug	3.00 N	10.20 V
Rockford & Freeport	* 5.00 N	7.30 N
Dubuque & Rockford Expreß	......	* 7.30 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. †Täglich. *Täglich, ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices: 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal und Adams Str.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	† 8.30 V	† 6.25 N
Rockford und Forreston	† 8.30 V	† 7.35 N
Local-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.20 V	* 2.40 N
Denver und San Francisco	*12.45 N	* 8.20 V
Rochelle und Rockford	† 4.30 N	†10.35 V
Fox Falls und Sterling	† 4.30 N	†10.35 V
Omaha, Council Bluffs, Denver	* 5.50 N	* 8.20 V
Deadwood und die Black Hills	* 5.50 N	* 8.20 V
Kansas City, St. Joseph u. Atchinson	* 6.10 N	*10.15 V
Hannibal, Galveston & Texas	* 6.10 N	*10.15 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.15 N	* 9.00 V
Streator und Mendota	* 6.15 N	* 9.00 V
St. Paul und Minneapolis	* 9.30 N	* 7.10 V
Kansas City, St. Joseph u. Atchinson	*10.30 N	* 6.25 V
Omaha, Lincoln und Denver	*11.00 N	* 6.45 V

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Central Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.

Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Local	† 6.05 V	† 6.40 N
New York und Washington Vestibuled Limited	*10.15 V	* 9.40 N
Pittsburg Limited	* 3.00 N	* 7.40 V
Walkerton Accomodation	* 5.25 N	* 9.45 V
Columbus und Wheeling Expreß	* 6.25 N	* 7.20 V
New York, Washington, Pittsburg und Cleveland Vestibuled Limited	* 6.25 N	*11.55 V

*Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark Str. und Dearborn-Station, Polk Str., Ecke Fourth Ave.

	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Local	† 7.30 V	†6.55 N
New York & Boston	*2.00 N	*7 55 N
Jamestown & Buffalo	*2.00 N	*7 55 N
North Judson Accommodation	*5.15 N	*9 40 V
New York & Boston	*7 45 N	*7.25 V
Columbus & Norfolk, Va.	*7 45 N	*7,25 V

*Täglich. † Täglich, ausgenommen Sonntags.

Chicago & Eastern Illinois-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 230 Clark Str., Auditorium Hotel und am Passagier-Depot, Dearborn und Polk Str.

*Täglich. † Ausgen. Sonntag.	Abfahrt	Ankunft
Terre Haute und Evansville	† 7.05 V	† 6.04 N
Danville und Terre Haute Pass.	†12.55 N	* 9.40 N
Chicago & Nashville Limited	* 9.00 N	*10.15 V

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION,

Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Office, 195 South Clark Street.

* Daily. † Daily except Sunday.	Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express	*6.00 PM	*1.15 PM
Kansas City & Denver Vestibuled Limited	*6.00 PM	*9.45 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express	*11.00 PM	*8.00 AM
St. Louis Limited	*9.00 AM	*8.00 PM
St. Louis „Palace Express"	*9.10 PM	*7.30 AM
Springfield & St. Louis Day Express	*9.00 AM	*8.00 PM
Springfield & St. Louis Night Express	*11.30 PM	*7.30 AM
Joliet & Dwight Accommodation	†5.00 PM	†9.15 AM

MONON ROUTE

Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark Str. und Auditorium Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
Indianapolis und Cincinnati	* 8.30 V	* 5.00 N
Indianapolis und Cincinnati	* 8.30 N	* 7.00 V
Lafayette und Louisville	* 8.20 V	* 6.00 N
Lafayette und Louisville	* 8.30 N	* 7.00 V
Lafayette Accomodation	* 3.23 N	*10.45 V

Deutsches Rechtsbureau
(Staatlich inkorporirt)
No. 92 La Salle Str.

in der Office von A. Boenert & Co., ertheilt Auskunft über Erbschafts- und Vollmachtssachen; besorgt Einziehung und Auszahlung von Geldern in Europa und Amerika. Wer Besitztitel zu prüfen oder irgend welche Rechtsangelegenheiten zu besorgen hat, bitte vorzusprechen. Auskunft gratis.

$10 von New York nach Southampton, Liverpool, London u. s. w. mit englischen Dampfern.
$15 nach Hamburg, Bremen, Antwerpen, Havre, Rotterdam-Amsterdam, mit englischen Dampfern.
$16 mit direkten Dampfern der Hamburger und Bremer, Antwerpen und Rotterdam Linien, ohne Umsteigen oder Aufenthalt.

Wir haben billige und feste Preise; Passagiere, die durch uns Billete lösen, werden sammt Gepäck extra coulant spedirt.

A. BOENERT & CO., 92 La Salle Str.
Autorisirte Agenten für Schnelldampfer.

Billiger als je!
Nach und von Europa.
Kommt sofort zu
H. CLAUSSENIUS & CO.,
Generalagenten des Norddeutschen Lloyd,
80—82 Fifth Ave.
Konsul H. CLAUSSENIUS,
über 17,000 Vollmachten billig und schnell eingezogen. 16alm

Deutsches Consular- und Rechtsbureau
(staatlich inkorporirt).
155 E. WASHINGTON STR.
Erbschaftsregulirungen,
Vollmachten u. Kollektionen.
Konsulent K. W. KEMPF,
OFFICE: KEMPF & LOWITZ.
Für Unbemittelte gratis. bw

Zu vermiethen
—im—
Abendpost-Gebäude,
203 Fifth Ave.,
zwischen Adams und Monroe Str.,
Zwei ungetheilte Stockwerke,
70x22, mit Dampfheizung und Fahrstuhl, sehr geeignet für Musterlager oder leichte Fabrikation. Die Anlage ist elektrische Betriebskraft, billiger als Dampfkraft, ist im Gebäude. Miethe ebenso billig wie auf der West- oder Nordseite. Nähere Auskunft ertheilt in der Office der Abendpost. bw

Die alte, berühmte
Hebammenschule
und Entbindungs-Anstalt
des German Medical College ist an der
Ecke 13. und Laflin Str.,
nahe Ashland Ave., neu erbaut und wird für Studirende am 12. September eröffnet. Näheres ertheilt
Dr. Malok,
512 Noble Str., nahe Milwaukee Ave.
Nach dem 1. September im Schulgebäude, 186 West 13. Str., wohin Dr. Malok seine Office verlegen wird. 11alm\&b

Manneskraft wiedergegeben.

Kleine schwache Organe wiederhergestellt. Ausflüsse, Unvermögen, Krampfaderbruch, Niedergeschlagenheit und alle Folgen der Selbstbefleckung dauernd durch Elektrizität geheilt. Syphilis, Gonorrhoea, Gleet, Stricturen u. alle chronischen Blutkrankheiten. Heilung garantirt. Dr. Van Dyke, Spezialist, 96 State Str., Zimmer 330. Sprechstunden von 10 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags 10 bis 12. 10ja1dbk

MAGEN
nicht ganz in Ordnung? Hier ist das Heilmittel:
DR. CALDWELL'S
Syrup Pepsin
—ein schmackhaftes, sicheres Mittel gegen Verstopfung, Unverdaulichkeit, chronische Migräne, Sommer-Complaint oder irgend ein Leiden des Magens und der Eingeweide. 10 Dosen 10 Cents, reguläre Größen 50c und $1.00.
Verkauft in 10c Flaschen in über 500 Chicagoer Apotheken. 21jlj,bdl

Dr. H. EHRLICH,
Deutscher
Augen- und Ohren-Arzt,
heilt sicher alle Augen- und Ohrenleiden nach neuer, schmerzloser Methode. — Künstliche Augen und Gläser verpaßt. Sprechstunden: 1108 Masonic Temple, von 10 bis 3 Uhr.—Wohnung, 642 Lincoln Ave., 8 bis 9 Uhr Vormittags, 5 bis 7 Abends. — Konsultation frei. 28glj

Optikus, E. ADAMS STR.
Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Consultirt uns bezüglich Eurer Augen.
BORSCH, 103 Adams Str.,
gegenüber Post-Office.

Wenn Sie Geld sparen wollen,
kaufen Sie Ihre
Möbeln, Teppiche, Oefen
und Haus-Ausstattungswaaren von
Strauss & Smith, 279 und 281 W. Madison Str.
Deutsche Firma. 16aplj
$5 baar und $5 monatlich auf $50 werth Möbeln.

Bett-Federn.
Chas. Emmerich & Co.,
175—181 S. CANAL STR., Ecke Jackson Str.
Beim Einkauf von Federn außerhalb unseres Hauses bitten wir auf die Marke C. E. & Co. zu achten, welche die von uns kommenden Säckchen tragen. bdsbw

GEO. KUEHL,
Uhren- und Juwelen-Geschäft.
Alle Waaren werden unter voller Garantie verkauft. Reparaturen auf das sorgfältigste ausgeführt.
184 O. RANDOLPH ST.
bdsmo,9aug-6fe

"THE TIMES" EXCHANGE,
N.-W.-Ecke Washington St. und 5. Av.
SALOON & LUNCH ROOM,
Ladies entrance on Fifth Ave.
31jldbsu OSCAR GUENTZEL, Eigenthümer.

Frank J. Hinkamp's
"WALHALLA"
Sued-Ost-Ecke CLARK & RANDOLPH Str., Basement.
Bester Business-Lunch in der Stadt, 15 Cents.
Importirte Weine und Biere. bdl,14aug,1j

Vergnügungs-Wegweiser.

Chicago Opera House—Aladins Wunderlampe.
Hooleys Theater—The Amazons.
McVickers Theater—New Blood.
Battery „D"—Abend-Konzerte.
Havlins—Mr. Barnes of New York.

Die „Equitable" in Preußen.

Die Equitable Lebensversicherungs-Gesellschaft der Vereinigten Staaten von Nordamerika hat, wie schon per Kabel mitgetheilt, durch das Berliner Polizeipräsidium dem Minister des Innern Grafen v. Eulenburg die Mittheilung gemacht, daß sie sich aus Preußen zurückziehen, hier keine weiteren neuen Geschäfte machen und somit auf ihre Konzession verzichten wird. Man schreibt der „Weser-Ztg." darüber: Die Nachricht ist um so erstaunlicher, als die Equitable Lebensversicherungs-Gesellschaft in Preußen ein außerordentlich großes Geschäft gemacht hat. Sie hat in Deutschland gegen zehntausend Versicherte mit einer Versicherungssumme von nahezu 80 Millionen Mark. Die Gründe, welche sie zu diesem Schritt veranlaßt, sind in der Mittheilung an das Ministerium angegeben. Darnach erhielt sie die Konzession zum Gewerbebetriebe im Jahre 1877 auf Grund der von ihr vorgelegten Dokumente bezüglich ihrer Prospekte und Broschüren. Die Gesellschaft ging dann an die Eröffnung ihres Geschäftsbetriebes. Man weiß, daß sie für ihre Bureaus in Berlin an der Ecke der Friedrich- und Leipzigerstraße für einen 5 Millionen übersteigenden Betrag sich einen Palast baute. Zum Schutz der deutschen Policeninhaber sind bei der Vereinsbank der Stadt Hamburg, wo die Gesellschaft zuerst thätig war, 16 Millionen Mark und bei der preußischen Regierung 4 Millionen Mark hinterlegt. Am 8. März 1892 erließ nun der Minister des Innern für die Berichterstattung der Lebensversicherungs-Gesellschaften eine Verfügung, in welcher alle Gesellschaften, welche irgend einen Theil ihres Versicherungsgeschäftes nach dem System der Dividendenansammlung betreiben, angewiesen werden, für jede einzelne Gruppe im Jahresberichte jedes Rechnungsjahres getrennte Nachweise zu geben. Die Equitable nun hat ihr Geschäft nach dem Dividendenansammlungs-System nicht in solche Jahresklassen, sondern in verschiedene große Gruppen getheilt, die sie, selbst wenn sie wollte, jetzt nicht mehr in Jahresklassen zertheilen kann, weil sie damit in die wohlerworbenen Rechte ihrer hunderttausend anders klassifizirter Versicherten in allen Theilen der Welt eingreifen würde. Sie befindet sich daher in der absoluten Unmöglichkeit, den Bericht, welchen die Regierung verlangt, in der Weise zu erstatten, wie er verlangt wird. In den Verhandlungen hat der Minister auf Befolgung seines Erlasses beharrt. Die Direktionen der Gesellschaft halten es daher bei der Unmöglichkeit, den Forderungen der Regierung bezüglich der Klassifizirung der Versicherten nachzukommen, für das allein Richtige, auf die Neuaufnahme von Versicherten zu verzichten. Selbstverständlich werden die bestehenden Kontrakte und Versicherungen durch das in Berlin bestehen bleibende Bureau gemäß den Policenbedingungen abgewickelt werden. Die Gesellschaft wird in Berlin ihren beständigen Vertreter beibehalten, um ihre Verpflichtungen zu erfüllen, Neugeschäfte aber nicht mehr machen.

Gar zu ängstlich.

Aus Kopenhagen wird geschrieben: Neulich Abends war der Kronprinz zum Besuch des Zirkus in Kopenhagen gewesen und kehrte gegen 11 Uhr nach Schloß Charlottenlund zurück, wo um diese späte Stunde das Abendessen eingenommen werden sollte. Die Haushälterin und eine Kammerjungfer hatten den Zirkus ebenfalls besucht und nahmen ihren Weg von der Eisenbahnstation gerade durch den Wald, um rechtzeitig im Schloß anzukommen. In der Nähe der zum Park führenden Pforte bemerkten die Beiden plötzlich zwei Herren in angelegentlicher Unterhaltung denselben Weg nehmend. Aengstlich wie sie waren, versuchten die beiden Frauen, vor den verdächtigen Männern die Pforte zu erreichen, trafen aber doch an derselben mit ihnen zusammen. Der ältere Herr fragte die späten Wanderinnen, ob sie in's Schloß gehörten, worauf die Haushälterin eine abweisende, schnippische Antwort gab. Als die Herren darüber in lautes Gelächter ausbrachen, wurde die brave Kastellanin dermaßen erschreckt, daß sie ihren Schirm fallen ließ und mit ihrer Begleiterin sich eiligst davon machte. Ohne sich umzuschauen, eilten sie durch den Park, gefolgt von den beiden Herren. Auf dem Schloßhofe angelangt rief die Haushälterin der Schildwache zu: „Passen Sie auf, wir werden von zwei Strolchen verfolgt!" aber die Schildwache stand plötzlich stramm und — präsentirte vor den „Strolchen", die ihren Weg schnurstracks in's Schloß und in den Speisesaal nahmen, wo die kronprinzliche Familie bei der Abendtafel saß. Die vermeintlichen Strolche waren König Christian und Prinz Waldemar, die den schönen Abend zu einem Spaziergang nach Charlottenlund benutzt hatten. Der König erzählte den ganzen Vorgang in vergnügter Stimmung und ließ den mitgebrachten Schirm als Zeugniß für die Richtigkeit des Erzählten zurück, den der Kronprinz am andern Morgen der Haushälterin mit den Worten: „Na, da hat mein Vater Ihnen gestern Abend ja wohl einen riesigen Schreck eingejagt", überreichte. Die Verlegenheit der Haushälterin kann man sich vorstellen.

* Eugene Berendson, der hiesige Vertreter der „Akron & Canton Stoneware Agency", hat französischen Abschied genommen und ein Defizit von etwa $15,000 in der Kasse der Gesellschaft zurückgelassen.

Opfer des Eisenbahnmolochs.

Selten wohl hat ein Knabe in jungen Jahren eine so schmerzlich-traurige Pflicht zu erfüllen gehabt, wie gestern der kleine Henry Koch. Er und seine zwölfjährige Schwester Emma wollten gestern den schönen Tag in der freien Natur genießen, und so machten sie sich Beide um 9 Uhr Vormittags mit dem Frühstückskorb in der Hand, nach dem Desplaines-Fluß auf, um an dessen Ufern zu spielen. Aber der schöne Plan sollte in grausamer Weise zerstört werden. Als sich die Kinder der Station Großdale näherten, eilte der jüngere Bruder voraus und wartete, auf einem Geleise sich ausruhend, auf die ihm folgende Schwester. Gerade als die Letztere die Geleise zu überschreiten im Begriffe stand, kam ein Passagierzug herangebraust. Die kleine Emma wollte noch schnell die ander Seite, wo ihr Bruder stand, erreichen, doch es war zu spät. Von der Lokomotive gepackt und mit furchtbarer Gewalt zur Seite geschleudert, blieb das arme Mädchen auf der Stelle todt liegen. Der Zug war weitergefahren, und der kleine Henry stand nun allein da mit seiner todten Schwester. Er nahm die theure Last in seine Arme und trug sie nach dem elterlichen Hause zurück. Welche Szenen dort folgten, das läßt sich besser denken als beschreiben.

Ein andres Opfer forderte der Eisenbahn-Moloch gestern an der 54. Str. und Center Ave. Der 14 Jahre alte William Kelso hatte, als er mit dem Frühzuge der Lake Shore-Bahn nach Swifts Pökelgeschäft fuhr, das Unglück, von der Car zu stürzen. Er zog sich einen Schädelbruch zu, der wahrscheinlich seinen Tod zur Folge haben wird, und mußte per Ambulanzwagen nach der im Hause Nr. 5530 Aberdeen Str. belegenen elterlichen Wohnung geschafft werden.

Von einem schweren Unfall wurde gestern ebenfalls der 17jährige Roy Reynolds, in Richmond, Ind., ansässig, betroffen. An der Ecke der State- und Van Buren Str. wurde er nämlich von einer Cablecar umgerissen. Man brachte den Schwerverletzten nach dem St. Lukas-Hospital.

Schwer verletzt.

Der 17jährige Roy Reynolds, wohnhaft Nr. 301 Clark Straße, gerieth gestern an der Ecke von State und Van Buren Straße unter die Räder eines Kabelbahnzuges, wobei er schwere Verletzungen davontrug. Man schaffte den Verunglückten nach dem County-Hospital. Reynolds war erst vor Kurzem aus Richmond, Ind, nach Chicago übergesiedelt.

* Frau Kate Seeley von Rockford wurde gestern Nachmittag dem Bundeskommissär Hoyne unter der Anklage vorgeführt, die Postgesetze übertreten zu haben. Die Angeklagte hatte nämlich eine Postkarte verächtlichen Inhaltes an ihre Schwiegermutter abgeschickt. Sie verzichtete indeß auf ein Vorverhör und wurde unter $500 Bürgschaft den Großgeschworenen überantwortet.

* Richter Dunne entließ gestern auf einen Formfehler hin die vier Chinesen, welche kürzlich vom Polizeirichter Bradwell wegen Haltens einer Opiumhöhle um je $100 bestraft worden waren. Der Clerk des Armory-Polizeigerichts, welcher die Papiere in den einzelnen Fällen ausgefertigt hatte, beging nämlich jedes Mal den Fehler, daß er die Jahreszahl 1891 anstatt 1894 darin niederschrieb.

Die jetzige Pflicht eines jeden guten Bürgers

Ist, die Arbeit an den Drainirungs-Kanal zu besichtigen, von welchem dreizehn Meilen, an der Chicago & Alton-Bahn, zwischen Summit und Lemont, gelegen, soweit gediehen sind, daß eine Besichtigung äußerst interessant, belehrend und höchst unterhaltend ist.

Die Arbeit wird von Sachverständigen als bedeutend interessanter erklärt, als die Arbeit der Anlegung des Suez- oder Panama-Kanals, und ist ein ebenso großes und kostspieliges Unternehmen, wie die Weltausstellung.

Die Chicago & Alton Bahn verkauft jeden Samstag und Sonntag billige Rundfahrt-Exkursions-Tickets von Chicago nach allen Punkten an den interessantesten Sektionen des Drainirungs-Kanals. Diese herabgesetzten Raten sind auch gültig für eine Anzahl von Plätzen an ihrer Linie entlang dem hübschen Desplaines-Fluß, besondes geeignet für Familien- und Gesellschafts-Pikniks, Angel-Exkursionen und für Sommer-Ausflüge Einzelner.

Wegen weiteren Einzelheiten, Tickets, Fahrzeit der Züge u. s. w. spreche man vor oder adressire R. Sommerville, Stadt-Passagier- und Ticket-Agent der Chicago & Alton-Bahn, 195 S. Clark Str., Chicago, Ill. 14 jldosabw

St. Bernard Kräuter Pillen.

Ausschließlich aus Pflanzenstoffen zusammengesetzt,

sind das harmloseste, sicherste und beste Mittel der Welt gegen

Verstopfung,

welche folgende Leiden verursacht:

Gallenkrankheit. Nervöser Kopfschmerz. Uebelkeit. Alpdrücken. Appetitlosigkeit. Hitze. Blähungen. Kurzathmigkeit. Gelbsucht. Reizbarkeit. Kolik. Allgemeine Seitenstechen. Schwäche. Verdrossenheit. Heißer, wirbelnder Kopf. Unverdaulichkeit. Dumpfer Kopfschmerz. Erbrechen. Schwindel. Belegte Zunge. Kraftlosigkeit. Leberstarre. Herzdrücken. Leibschmerzen. Nervosität. Hämorrhoiden. Schwäche. Müdigkeit. Blässe. Verdorbener Magen. Gastrischer Kopfschmerz. Sodbrennen. Kalte Hände u. Füße. Schlechter Geschmack im Munde. Ueberfüllter Magen. Niedergedrücktheit. Krämpfe. Herzklopfen. Rückenschmerzen. Blutarmuth. Schlaflosigkeit. Ermattung.

Jede Familie sollte
St. Bernard Kräuter-Pillen
vorräthig haben

Sie sind in Apotheken zu haben; Preis 25 Cents die Schachtel, nebst Gebrauchsanweisung; fünf Schachteln für $1.00; sie werden auch gegen Empfang des Preises, im Baar oder Briefmarken, irgend wohin in den Ver. Staaten, Canada oder Europa frei gesandt von ddj

P. Neustaedter & Co., Box 2416, New York City.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: 3 intelligente junge Männer, Böhme, Schwede und Deutscher, um Leih-Verein zu vertreten. Angabe des Alters und Fähigkeiten. Offerten: J 32, Abendpost.

Verlangt: Schreiner, junge ledige Leute, mit oder ohne Handwerkzeug. 658 S. Jefferson Str.

Verlangt: Starker Junge an Brod. 2163 Archer Ave.

Verlangt: Erfahrene Presser an Cloaks. 768 Elk Grove Ave., 2. Flur.

Verlangt: Ein junger Mann um Geschirr zu waschen, muß Küchenarbeit verstehen. 1 u. 3 Clark Str.

Verlangt: Ein starker Junge im Schneidershop. 408 Thomas Str.

Verlangt: Erfahrene Presser an Westen und Trimmer. Ecker und Söhne, Ecke Thomas Str. und Robey. dfr

Verlangt: Ein junger Mann im Saloon zu arbeiten und zum Bartenden. Muß deutsch sprechen. 39. Str. und Union Ave.

Verlangt: Knaben, das Telegraphiren zu erlernen an unseren Linien und wenn tüchtig, ein monatliches Gehalt von $50, $75 und $100 zu beziehen. Telegraph Superintendent, 175 Fifth Ave. 16auglw

Verlangt: Ein tüchtiger junger Mann für Pferd und Wagen. $25 Kaution verlangt. $12 monatlich und Board. 149 Illinois Str.

Verlangt: Ein junger Mann am Brod; einer der schaffen kann. Vorzusprechen Abends 6 Uhr. 940 Armitage Ave.

Verlangt: Ein guter Schuhmacher. 3455 Wallace Str.

Verlangt: Lediger Lunchkoch. 177 Clybourn Ave.

Verlangt: Collektors und Agenten; stetige Beschäftigung für ehrliche, gute Männer. Offerten erbeten: R 33, Abendpost.

Verlangt: Ein erfahrener Bäckerwagen-Treiber, der Bürgschaft stellen kann. Nachzufragen 79 Clybourn Ave., The Wm. Schmidt Baking Co. mdo

Verlangt: Anständige fleißige Leute finden gute Beschäftigung als Buch-Agenten. Lohn und Kommission. F. Schmidt, 292 Milwaukee Ave. 7jndld3mt

Verlangt: Junge Männer für dauernde Stellung, um Telegraphiren an unseren Linien zu erlernen. Stellungen garantirt mit gutem monatlichen Lohn. Telegraph Superintendents Office, 175 Fifth Ave. 16auglw

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Pelzoperateure. 177—179 E. Monroe Str.

Verlangt: Mehrere Jungen von 14—15 Jahren. 2965—2967 Elias Court.

Verlangt: Ein junger lediger Mann für Saloon Reinmachen und Bartenden. Ecke Taylor und Johnson Str.

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein Bügler an Cloaks; ebenso gute Hand- und Maschinenmädchen an Cloaks. 710 Racine Ave.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Erfahrene Operators an Flanellhemden in der Fabrik; Arbeit kann auch mit nach Hause genommen werden. B. Kronthal, 150 Fifth Ave.

Verlangt: Maschinenmädchen an Kniehosen. 248 oder 272 Wabansia Ave. —ja

Verlangt: Maschinenmädchen und Baster an Westen. 252 Homer Str.

Verlangt: 50 Frauen, um Näharbeit nach Hause zu nehmen. 403 Thomas Str.

Verlangt: Handmädchen an feine Röcke. 483 N. Wood Str.

Verlangt: Eine gute Presserin für gereinigte und gefärbte Damensachen. 239 Wells Str.

Verlangt: Mädchen, das Telegraphiren zu erlernen in unseren neuen Officen und wenn tüchtig, ein monatliches Gehalt von $50, $75 und $100 zu beziehen. Telegraph Superintendent, 175 Fifth Ave. 16auglw

Verlangt: Maschinenmädchen an Kniehosen. 499 N. Ashland Ave. dfr

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 268 Rumsey Str. —ja

Verlangt: 5 Maschinenmädchen an Shopröcken für erste und zweite Arbeit. 27 Cleveland Ave. dfr

Verlangt: 10 Maschinenmädchen und Basters an Westen oder Röcken. Dampfkraft. Ecker und Söhne, Ecke Thomas und Robey Str. dfr

Hausarbeit.

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und frisch eingewanderte Mädchen, sowie Kellnerinnen und Mädchen für Restaurations- und Hotel-Arbeit erhalten sofortige Stellen bei gutem Lohn in den feinsten Privatfamilien und Geschäftshäusern durch das erste deutsche Vermittlungs-Institut, 605 Clark Str., früher 593 N. Clark Str. Sonntags offen bis 12 Uhr. Telephon: 455 North. bw

Verlangt: Ein zuverlässiges Mädchen für zwei Kinder. 3712 Wabash Ave. mdo

Verlangt: Ein gutes Mädchen, um am Ofen zu helfen. Boedisch Cafe, 36—38 N. State Str. mdo

Verlangt: Ein 16jähriges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 120 Racine Ave., 2. Flur. ddo

Verlangt: Gutes Mädchen in kleiner Familie, keine Kinder. 238 Elm Str.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 4750 Ashland Ave.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn $4 per Woche. 1454 Edgecomb Court, nahe Evanston Ave. —ja

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß auch etwas vom Kochen verstehen. 519 S. Robey Str.

Verlangt: Lutherisches Mädchen für leichte Hausarbeit. 348 Sheffield Ave.

Verlangt: Eine gute deutsche Haushälterin in mittleren Jahren bei einem einzelnen Herrn (Wittwer). Guter Lohn. Adresse: E 39, Abendpost.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2900 State Str., oben. —ja

Verlangt: Ein anständiges Mädchen als Haushälterin. Adresse: J 40, Abendpost.

Verlangt: Deutsches Mädchen. 771 12. Str., 1 Treppe.

Verlangt: Ein ordentliches flinkes Mädchen für Hausarbeit. 226 Schiller Str.

Verlangt: Ein ältliches deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 349 24. Str. dfr

Verlangt: Eine alleinstehende Frau für gewöhnliche Hausarbeit in kleiner Familie. Die Frau ist im Geschäft. Frank Kandler, 433 S. Union Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 595 N. Wood Str., 1. Stock. —ja

Verlangt: Ehrliche Frau für Hausarbeit, muß etwas englisch sprechen, Kind von 3 oder mehr Jahren haben. Gute Heimath und kleiner Lohn für die richtige Person. 291 S. Clinton Str., Ecke Harrison Str.

Verlangt: Eine gute Lunchköchin. 116 Fifth Ave.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 617 N. Wood Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 105 Osgood Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 332 W. Huron Str.

Verlangt: Eine gute Köchin, um Business-Lunch zu kochen. 71—73 Van Buren Str.

Verlangt: Mädchen von 15—16 Jahren. 557 N. Western Ave., unten.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 348 W. North Ave.

Verlangt: Ein großes starkes Kindermädchen; guter Lohn und Heim. 3621 S. Halsted Str.

Verlangt: 3 Mädchen, die gut kochen können, für die Südseite und 4 für die Nordseite, Lohn $4. 605 N. Clark Str.

Verlangt: Sofort, gute Laundreß für Privat. 605 N. Clark Str.

Verlangt: Junges Mädchen um bei Hausarbeit zu helfen. 571 S. Division Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3224 Prairie Ave.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Kleine Familie. 538 La Salle Ave.

Verlangt: Ein Mädchen, muß englisch sprechen, für allgemeine Hausarbeit. 227 Fremont Str.

Verlangt: Gesunde Amme. Nachzufragen 552 La Salle Ave., zwischen 6 und 8 Uhr Nachmittags.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit, muß kochen können. 351 Dayton Str.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 1012 N. Halsted Str., 1. Flat.

Verlangt: Ein flinkes Mädchen für gewöhnliche Küchenarbeit im Restaurant. 286 S. Division Str.

Verlangt: Mädchen und Frischeingewanderte für die besten Plätze. Frau Peters, 422 Larrabee Str.

Verlangt: Eine Frau für gewöhnliche Hausarbeit. Keine Wäsche. 482 Wells Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, kein Kochen. Nachzufragen im Store 1985 N. Ashland Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit, keine Wäsche. 530 W. Adams Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 953 N. Clark Str., 2. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen, das kochen, waschen und bügeln kann. 3712 Wabash Ave.

Verlangt: Mädchen von 14 Jahren. 264 Clybourn Ave.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und frisch eingewanderte Mädchen, sowie Kellnerinnen und Mädchen für Restaurations- und Hotel-Arbeit erhalten sofortige Stellen bei gutem Lohn in den feinsten Privatfamilien und Geschäftshäusern durch das erste deutsche Vermittlungs-Institut, 605 N. Clark Str., früher 593 N. Clark Str. Sonntags offen bis 12 Uhr. Telephon: 455 North. 15auglm

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit, 3 in Familie. 741 Grace Str., oben.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit; guter Lohn. 44 N. Hoyne Ave. mdo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Kennealy, 3006 Deering Str., Südseite. —do

Verlangt: Ein gutes, anständiges Dienstmädchen, muß in aller Hausarbeit erfahren sein. 1852 Surf Str., ein Block nördlich von Diversey und Clark Str. mdo

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit. 78 Cleveland Ave. —do

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 500 Wells Str. —do

Verlangt: 25 Mädchen für Privatfamilien und Geschäftshäuser. 587 Larrabee Str., Offices. 9aglmt

Verlangt: Gute Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit; die besten Plätze bei hohem Lohn immer zu haben an der Südseite bei Frau Kuhn, 2736 Cottage Grove Ave. 4aglmt

Verlangt: Sofort Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien an der Südseite bei hohem Lohn. Frau Gerson, 215 32. Str., nahe Indiana Ave. bw

Mädchen finden gute Stelle bei hohem Lohn. Mrs. Elfelt, 2225 Wabash Ave. Frisch eingewanderte sogleich untergebracht. Stellen frei. 13nlj

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein Platz als Gärtner; kann auch Pferd und Wagen besorgen, oder irgend welche Arbeit. C. Lane, 103 School Str., nahe W. Madison Str. mdo

Gesucht: Ein guter Treiber, welcher gut in der Stadt und auf allen Depots Bescheid weiß, sucht Stellung. Hat gute Zeugnisse. Offerten erbeten: D 26, Abendpost.

Gesucht: Ein älterer, gebildeter kautionsfähiger Herr sucht irgend eine Vertrauensstelle. Ist guter Gesellschafter, Musiker und Vorleser. Spricht Deutsch und Dänisch. Würde sich auch als Reisebegleiter anschließen. Adr. B, c. o. News Depot, 282 North Ave.

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Herren- und Familienwäsche, auch Waschplätze, nimmt an Kruszynski, 180 W. Randolph Str. mdo

Gesucht: Perfekte Schneiderin sucht Beschäftigung in oder außer dem Hause; für guten Sitz wird garantirt. 3933 Dearborn Str., 1. Flat. dosa

Gesucht: Eine ältere deutsche Frau sucht Stelle für leichte Hausarbeit. 179 Cornell Str. dfr

Gesucht: Deutsches, israelitisches, fein gebildetes Mädchen sucht Stellung zur Führung des Haushalts in kleiner, feiner, jüdischer Familie oder bei älterem Herrn. Suchende reflektirt auf gute Behandlung mehr als auf hohes Salair. Nachzufragen 541 Noble Str., hinten oben.

Gesucht: Eine tüchtige Haushälterin sucht Stellung in einer kleinen Familie oder bei Wittwer. Adresse: L 40, Abendpost.

Gesucht: Erfahrene Köchin sucht Stelle im Restaurant oder Saloon. Adresse: C 34, Abendpost.

Gesucht: Ein anständiges Mädchen sucht eine gute Stelle für leichte Hausarbeit. 660 W. Harrison Str.

Gesucht: Ein junges Mädchen sucht Stelle in deutscher Familie als Kindermädchen. Näheres 112 High Str., Store.

Gesucht: Gute Order- und Businesslunch-Köchin sucht Stelle. 361 Wells Str., oben.

Gesucht: Ein tüchtiges Mädchen wünscht in einer Laundry Beschäftigung. 576 West 18. Str.

Gesucht: Gute deutsche Köchin sucht Stelle in Hotel oder Restaurant. 380 E. Chicago Ave.

Stelle gesucht: Von Frau in mittleren Jahren als Haushälterin oder in kleiner Familie zum Kochen und Hausarbeit; auch außerhalb der Stadt. Adresse: F G 170, Abendpost.

Gesucht: Deutsche Wittwe ohne Anhang, 35 Jahre alt, wünscht einen Platz als Haushälterin bei einzelner Dame oder Herrn. Adresse: A 33, Abendpost.

Gesucht: Saubere Frau sucht Wäsche in und außer dem Hause, sowie alle Näharbeiten. 9 Vine Str., nahe Division Str., Basement.

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Verlangt: Theilnehmerin für gut gehendes Putzgeschäft mit kleinem Kapital. Adresse: P 38, Abendpost.

Kauf- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Bargain: Counter, $5; Cash-Register, Kaffeemühle, Cash-Desk. 108 W. Adams Str. dfrsa

Zu verkaufen: Musikdose, Waschschüsseln mit Krügen, Tabakmesser, Gasöfen, Wanduhren, Tisch, Bettzeug, Zigarren, Wand- und Hängelampen, billig. 267 W. Kinzie Str.

Bezahle baar für Dry Goods-, Clothing-, Grocery-Stores, Pferde, Wagen, Store-Einrichtungen und Kaufmannsgüter jeder Art; Verschwiegenheit zugesichert. Offerten: A 32, Abendpost. 14auglw

$20 kaufen gute, neue „High-Arm"-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic 25, New Home $25, Singer $10, Wheeler & Wilson $10, Eldridge $15, White $15. Domestic Office, 216 S. Halsted Str. Abends offen. Oder 209 State Str., Ecke Adams, Zimmer 21. bw

Alte und neue Saloon-, Store- und Office-Einrichtungen, Wall-Cases, Schaukästen, Ladentische, Shelving und Grocery Bins, Eisschränke. 195 Milwaukee Ave., nahe Halsted. Union Store Fixture Co. 22aglj

Saloon-, Store- und Office-Fixtures, Wall Cases, Show Cases, Counters und Shelving, sowie alte Fixtures gekauft und verkauft 263 Larrabee Str., nahe Clybourn Ave. M. B. Schmidt. 1indw

Heirathsgesuche.
(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch: Ein alleinstehender Mann, in den 50er Jahren, mit gutem Geschäft, wünscht sich mit einer kinderlosen Wittwe in annäherndem Alter mit etwas baar Vermögen zu verheirathen. Nur ernst Meinende mögen ihre Adresse unter Chiffre U 27, an die Abendpost abgeben.

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Wiener Damenschneider-Akademie,
Directrice: Mme. Olga Goldzier.

Schule für Kleidermachen, Schnittzeichnen und Zuschneiden. Gründlicher Unterricht in allen Zweigen der Damenschneiderei nach dem anerkannt ausgezeichneten Wiener System.

Der Eintritt in die Schule kann jederzeit stattfinden, und während des Unterrichts können die Damen ihre eigenen Kleider anfertigen.

Der Unterricht wird in deutscher, englischer oder französischer Sprache gegeben.

Ebenfalls werden Damenkleider auf Bestellung in eleganter Weise und zu mäßigen Preisen angefertigt.

Schnittzeichnen wird mit Hilfe des „Wiener Zuschneide-Apparates" gelehrt, dessen vorzügliche Verwendbarkeit durch Ertheilung von Auszeichnungen und Medaillen auf den verschiedensten europäischen Ausstellungen gewürdigt wurde.

Dieser Apparat mit einem Buche, welches die vollständige Anleitung zum Gebrauche desselben enthält, wird auch nach auswärts versandt.

Unsere Druckschrift: „Die Kunst, sich zu kleiden", wird in unserer Office kostenfrei verabfolgt oder per Post zugesandt.

Wiener Damenschneider-Akademie,
599 Nord Clark Straße 29mzbw

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle, u. s. w., und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dgl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22ma,bw

Löhne, Noten, Boards, Saloon-, Grocery-, Rent-Bills und schlechte Schulden aller Art sofort kollektirt. Konstabler immer an Hand, die Arbeit zu thun. 76 und 78 Fifth Ave., Zimmer 8. Offen Sonntags bis 11 Uhr Vormittags. Schneidet dies aus. Jacob Kinard, Konstabler. Es wird hier deutsch gesprochen. 19jllmt

Löhne, Noten, Miethe, Schulden und Ansprüche aller Art schnell und sicher kollektirt. Keine Gebühr wenn erfolglos. Alle Rechtsgeschäfte sorgfältig besorgt. Bureau of Law and Collection, 12mailj 167—169 Washington Str., nahe 5. Av., Zimmer 15. John W. Thomas, County Constable, Manager.

Verlangt: Ein junger Mann sucht behufs Reise nach Deutschland binnen kurzem einen Reisegefährten Adresse: L 37, Abendpost.

Geld, und wie man es verdienen kann. Personen beiderlei Geschlechts mit Ersparnissen, kleine oder große Summen, schreibt um Auskunft unter: R 40, Abendpost. 11aglw

Plüsch-Cloaks werden gereinigt, gesteamt, gefüttert und modernisirt. 212 S. Halsted Str. 10sebw

Alle Arten Haararbeiten fertigt R. Cramer, Damen-Friseur und Perrückenmacher, 384 North Ave. 19jalj

Arbeitslohn wird prompt und gratis kollektirt. 212 Milwaukee Ave. Offen Sonntags. 24oktl

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Grocers, größter Bargain je offerirt! $350 kaufen, wenn bis Donnerstag, den 16. d. M., genommen, mein ganzes Lager von Groceries reiner ausgesuchter Qualität, elegante Einrichtung sowie Pferd und Wagen; Miethe für großen Doppelstore, hübsche Wohnung und Stallung nur $25; die Geschäftslage kann nicht übertroffen werden. Sie werden gewiß meinen Store kaufen, wenn Sie ihn gegen andere vergleichen; daher kommen Sie sofort. 1203 N. Halsted Str., nahe Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Ein guter Saloon, Rente und Licenz bezahlt. Besitzer muß nach Europa. W. Baustian, 3152 Shields Ave. dsa

Zu verkaufen: Sofort billig, gutes Saloongeschäft mit Dinner Lunch, beste Lage, gegenüber einer großen Fabrik, Eckhaus mit 12 Zimmern, Stallung; Miethe mäßig. Zufriedenstellender Grund wird angegeben. R 32, Abendpost.

Zu verkaufen: Sofort, ein Eck-Grocery-Store in guter Lage wegen Abreise billig. 211 Racine Ave.

Zu verkaufen: Restaurant, oder zu vermiethen, auch passend für Laden. 373 N Clark Str. dsjm

Zu kaufen gesucht: Bäckerei für $100 Anzahlung, Rest auf Abzahlen, oder zu vertauschen für eine Lot. Adr. Lintner, Abendpost. dj

Die beste Offerte kauft meinen gutgelegenen Eck-Grocerystore, großer Stock, gute Einrichtung. Gutes Pferd und Topwagen. Kann auch „gemovt" werden. 635 W. Van Buren Str.

Zu verkaufen: Billig, Schubladen, Stock, Fixtures. Grund Krankheit. 377 Milwaukee Ave. 16auglw

Zu verkaufen: Ein Barbiergeschäft, billig wegen Abreise. J 33, Abendpost.

$250 kaufen den bestgelegenen Eck-Grocerystore, billig für $500, billige Miethe mit Wohnung. Kommt sofort für einen guten, billigen Platz. 2049 Archer Ave.

Zu verkaufen: Bäckerei in bestem Gange, sofort, billig. Nachzufragen 377 W. Lake Str. 16auglw

Zu kaufen gesucht: Zeitungs- oder kleine Milchroute. Nord- oder Nordwestseite vorgezogen. Adresse: C 34, Abendpost.

Zu verkaufen: Gutes Delikatessen-Geschäft. Verkauft 4—5 Kannen Milch täglich. 893 Maplewood Ave.

Zu verkaufen: Ein Peddlergeschäft mit Pferd und Wagen und Gemüse. Adresse: Paul Spreenberg, South Evanston, Ill.

$385 kaufen $1000 Eck-Grocery-Store, theilweise auf Zeit, keine Konkurrenz, guter Stand für Zigarren, Candy u. s. w., neben großer Schule, großer Waarenvorrath, feine Einrichtung, billige Miethe, schöne Wohnung. 583 W. Ohio Str., Ecke Lincoln Str.

Zu verkaufen: Grocery-Store mit Butchershop, billig, wegen Abreise. Näheres 756 35. Str., Ecke Wallace Str.

Zu verkaufen: 150 gute Kaffee- und Theekunden. Offerten T L 25, Abendpost. dfr

Zu verkaufen: Milchroute. 4642 Wentworth Ave.

Zu verkaufen: Saloon, kommt und überzeugt Euch von seltener Gelegenheit und macht Euren eigenen Preis; muß fort. J. Miedlinck, 587 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Guter Schuhshop. 282 Larrabee Str. —sa

Zu verkaufen: Barbershop, billig. 257 73. Str., Ecke Vincennes Ave.

Zu verkaufen: Billig, ein Meatmarket in guter Lage, Familienverhältnisse halber. Offerten 5111 State Str. mdo

Zu verkaufen: Langjähriges Undertaker, Livery und Boarding Stable, ganz oder getheilt. Ich bin nicht abgeneigt, bei gutem Mann als Theilhaber zu bleiben. Meine Bücher weisen den geschäftlichen Erfolg nach. Adresse unter: L 36, Abendpost. mdo

Zu verkaufen: Grocery mit Pferd und Wagen; billig. 365 Clybourn Ave. —fr

Zu verkaufen: Feiner Saloon nebst Business Lunch, sehr billig wegen Uebernahme eines anderen Geschäftes. 32 Superior Str. —fr

Zu verkaufen: Ein alter Eck-Saloon. Adresse: F. G. 194, Abendpost. —fr

Zu verkaufen: Ein Pferd und Bäckerwagen mit Route; billig. 1794 Milwaukee Ave. mdo

Zu verkaufen: Saloon und Boardinghaus, Ecke, Lease bis 1897, 10 Minuten zu laufen bis nach den Stock Yards, unabhängig von allen Brauereien; billig, wenn diese Woche genommen. James Rea, 3566 S. Halsted Str. mdo

Zu verkaufen: Guter Meatmarket mit Wurstmacher-Einrichtung, nebst Pferd und Wagen. Zu erfragen 465 W. Chicago Ave. 13auglw

Zu verkaufen: Sofort, ein gutgehender Candy-, Bäckerei- und Zigarren-Store, wegen Familienverhältnissen. Ecke, 745 S. Halsted Str., Hinterhaus. 13auglw

Zu verkaufen: Für einen Bargain, einer der bestgelegenen Stores auf der Nordseite; großer Stock; Geschäft lange Jahre etablirt. Dies ist eine seltene Gelegenheit, ein gutes Geschäft zu kaufen für die Hälfte des Werthes. 200 E. Division Str. 13aglw

Zu vermiethen: Wurstfabrik mit vollständiger Einrichtung; ist Dampfkraft gewesen; nebst Stallung. 120 Clybourn Ave., Basement. 13auglw

Zu verkaufen: Wegen Geschäftsveränderung, ein 30 Zimmer-Boardinghaus, sehr billig. 130 Ohio Str., nahe Wells. 13auglw

Zu verkaufen: Bäckerei. 795 Madison Str. —do

Zu verkaufen: Große Gasoline- und Oel-Route.— Adresse: A. H. Shanfield, 935 Van Buren Str. —do

Zu verkaufen: Ein feiner Saloon, krankheitshalber sofort. 978 Seminary Ave., Lake View. —do

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Zu vermiethen: Saloon an der Nordseite, in guter Nachbarschaft, kein Geld nöthig, bloß für Miethe. Zu erfragen 117 S. Clark Str., Basement.

Zu vermiethen: Eine Bäckerei, gut etablirtes Geschäft, schon viele Jahre im Betrieb, biete ich hiermit einem guten süddeutschen Bäcker an. Adresse 2907 Archer Ave.

Zu vermiethen: 6 Zimmer-Wohnung mit Badezimmer, Eckhaus, zwei Seiten Front. Näheres 656 Noble Ave., Lake View. mdo

Zu vermiethen: Vier Zimmer an kleine Familie oder Wittwe, Süddeutsche vorgezogen; Eigenthümer wünscht Board. 1156 W. 12 Str. Nachzufragen Morgens. mdo

Zu vermiethen: 6 Zimmer, $11. 11 Mohawk Str. mdo

Zu vermiethen: 4 und 5 Zimmer-Wohnungen, moderne Einrichtung, $10 bis $15 per Monat. 750 N. Paulina Str. Zu erfragen 172 E. Washington Str., Zimmer 507. 28jllm,sdd

Zu vermiethen: 4 und 5 Zimmer-Wohnungen, moderne Einrichtung, Dampfheizung, $14 bis $19 per Monat. Ebenso Store, ausgezeichnete Gelegenheit für Restaurant. 330—336 W. 12. Str. Zu erfragen 172 E. Washington Str., Zimmer 507. 28jllm,sdd

Zu vermiethen: Der dritte und vierte Stock des Abendpost-Gebäudes, 203 Fifth Ave., einzeln oder zusammen. Vorzüglich geeignet für Musterlager oder leichten Fabrikbetrieb. Dampfheizung und Fahrstuhl. Nähere Auskunft in der Geschäfts-Office der „Abendpost". bw

Zu vermiethen: Schöner Eckladen. 158 Center Str., Ecke Bissel. 14auglw

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Zu vermiethen: Reinliche Schlafstellen, $1 die Woche. 135 Milwaukee Ave. dfrsa

Zu vermiethen: Ein möblirtes Frontzimmer. 112 Sigel Str., 2. Flur. dfr

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer mit oder ohne Board. Badezimmer. 169 Cleveland Ave.

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Zu miethen gesucht: Einfaches Schlafzimmer, Nordseite, Preisangabe. Board nicht ausgeschlossen. Adresse: J 32, Abendpost.

Zu miethen gesucht: Von jungem Mädchen ein kleines Zimmer bei Privatfamilie auf der Nordseite, in der Nähe Indiana Str. Bitte zu adressiren: R 36, Abendpost.

Zu miethen gesucht: Wohnung von zwei hellen Stuben. Adressen mit Preisangabe 2800 La Salle Str., vorne unten.

Zu miethen gesucht: 2 oder 3 Zimmer für kleine Haushaltung auf der Nordseite, nahe Kabel. Adresse nebst Preisangabe: H. Webber, 1739 Sherman Place.

Zu miethen gesucht: Ein Store, passend für Saloon, womöglich Ecke, an einer belebten Straße, ohne Konkurrenz. Offerten C 35, Abendpost.

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Billig für Cash, gut erhaltenes Piano (Kreuzsaitiges). 344 North Ave., 2 Treppen.

Möbel, Hausgeräthe 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Bargain: Schöner Garderobenständer, $6.50; elegantes Gunn Folding Bett. 108 W. Adams Str. dfrsa

Zu verkaufen: Billig! Vollständige 5-Zimmer-Einrichtung. 249 Woodside Ave., Lake View.

Zu verkaufen: Billig, Möbel. 180 Moore Str.

Zu verkaufen: Heizofen, Lounge, Bureau u. s. w. 535 McLean Str., nahe 1259 Armitage Ave. —sa

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Zu verkaufen: Pferd und Buggy. 1198 Armitage Ave.

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Zu verkaufen bei S. Mayer, 220 E. North Ave.: Die beste Wohnhaus-Ecke an der Nordseite für diesen Preis . . . $2,000

Vine Str., 2 Stock Frame, 13 Zimmer	3,500
North Ave., zwei 2 Stock Frame	4,500
Bissell Str., 2 Stock Frame und Brick	4,200
Fremont Str., 2 Stock Frame, 14 Zimmer	2,800
High Str., 2 Stock Frame, 14 Zimmer	2,600
Sheffield Ave., 3 Stock Brick, vermiethbar für $1200 per Jahr	10,000

Lotten in Mayer & Pondorfs Humboldt Park Subdivision von $550 an aufwärts; $50 baar; $10 monatlich.

Lotten in High Ridge, bei Edgewater, von $550 an aufwärts; $50 baar; $10 monatlich. 28maibw

Billige Häuser und Lotten an Roscoe Boulevard und Groß Ave.
Wir bauen Häuser von Plänen in unserer Office und verkaufen dieselben auf leichte Abzahlung.
Preise $1800 bis $2500.
$300 bis $500 baar, Rest monatlich.
Koester & Zander,
69 Dearborn Str. 2mailjddf
Deutsches Grundeigenthums-Geschäft.
Geld zu verleihen. Erste Hypotheken zu verkaufen.

Billige Lotten in der blühenden Vorstadt Winnetka, 16 Meilen an dem nördlichen, 75 Fuß hohen Seeufer gelegen. Die Station hat 42 Züge nebst vielen anderen städtischen Bequemlichkeiten. Preise von $95 aufwärts. $5 Anzahlung und $1 per Woche.— Weitere Information ertheilen Bradford & Ott, 59 Dearborn Str., Suite 209. Agenten verlangt. dj

Ich muß Alles, was ich bei Chicago besitze, ohne Verzug opfern. Feine Vorstadts-Wohnhauslot für $200, Kostenpreis $375. Eine noch bessere Lot für $350, kostete $600. Ein 9 Zimmer-Haus für $2700, kostete $3800. $50 baar nehmen eine der Lots, Rest in kleinen monatlichen Abzahlungen. $270 baar nehmen das Haus. Adresse: C 35, Abendpost. —sa

Wichtig! Wichtig! Nur $275 und aufwärts, nur $25 baar, Rest monatlich. Lotten an Warner Ave. und Seitenstraßen, zwei Blocks von der Elston Ave. Electric Barn und Electric Power House-Straßenbahn. Zweig-Office: Ecke Belmont und Humboldt; Haupt-Office: E. Melms, 1785 Milwaukee Ave. dfsbw

Zu verkaufen: 320 Acker Land, alle gute Einrichtungen, 2stöckiges Frame-Haus, 6 große Zimmer, sehr angenehm für zwei Familien, eine große Scheune, und auch sehr gutes Land, $30 der Acker; die Hälfte anbezahlt, das andere auf gute lange Zeit; nächst zur Eisenbahn. Adr. F. H. Ketchmark, Alfonso, P. O., Laporte Co., Ind.

Farmländereien $4 und aufwärts in Gegenden wo weder die kürzliche Hitze noch Dürre herrschte, wo man eine feine Weizenernte hatte, wo das Corn prachtvoll steht, wo man keine Mißernten kennt. Nebraska Einwanderungs-Kommissär, 181 Washington Str. 31jllm

$25 bezahlen eine Lot in Horfords Park, werth $150; feine Frucht- und Schattenbäume; elektrische Bahn; $5 baar, $5 per Monat; keine Interessen.— Perry Russell, Zimmer 48, 162 Washington Str. — 2aglmt

Zu verkaufen: Soll sofort fortgeschafft werden, 2stöckiges Fachwerk Store Front Haus. Nachzufragen bei Ernst Stock, 374 E. Division Str. 15auglw

Eigenthum zu kaufen gesucht an Nordseite, Nordwestseite oder Lake View. Angemessene Summe baar. Schreibt genauen Preis und Lokalität. Keine Agenten. Adresse: C 33, Abendpost. —sa

Zu verkaufen: Haus und Lot, unter leichten Bedingungen, billig. 305 N. Troy. dsjm

Zu verkaufen: Billig, 10 Acker Garten-Farm, nahe Chicago, Ernte, Schweine, Kühe, Geflügel, junger Obstgarten, gute Einzäunung, und Gebäude. Kestner, 5300 Carpenter Str. dsa

Geld.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Household Loan Association,
(incorporirt),
85 Dearborn Str., Zimmer 304.
534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.

Geld auf Möbel.

Keine Wegnahme, keine Oeffentlichkeit oder Verzögerung. Da wir unter allen Gesellschaften in den Ver. Staaten das größte Kapital besitzen, so können wir Euch niedrigere Raten und längere Zeit gewähren als irgend Jemand in der Stadt. Unsere Gesellschaft ist organisirt und macht Geschäfte nach dem Baugesellschaftsplane. Darlehen gegen leichte wöchentliche oder monatliche Rückzahlung nach Bequemlichkeit. Sprecht uns, bevor Ihr eine Anleihe macht. Bringt Eure Möbel-Quittungen mit Euch.

— Es wird deutsch gesprochen. —

Household Loan Association,
85 Dearborn Str., Zimmer 304.
534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.
Gegründet 1854. bw

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u. s. w., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co.

Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten. Prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.

Fidelity Mortgage Loan Co.
Incorporirt.
94 Washington Str., erster Flur, zwischen Clark und Dearborn.
oder: 351 63. Straße, Englewood.
oder: 9215 Commercial Ave., Zimmer 1, Columbia Block, Süd-Chicago. 14apbw

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $100 unsere Spezialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderweitig hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Behandlung zugesichert.
L. B. French,
19mzlj 128 La Salle Str., Zimmer 1.

Geld! — Gebrauchen Sie etwas?
Wir verleihen Geld in großen oder kleinen Summen auf Haushaltungs-Gegenstände, Pianos, Pferde, Wagen und Lagerhausscheine zu sehr niedrigen Raten und auf jede beliebige Zeit. Abzahlungen der Anleihen können zu jeder beliebigen Zeit gemacht und auf diese Weise die Zinsen reduzirt werden.
Chicago Mortgage Loan Co.,
86 La Salle Str. (Hauptflur), erster Flur über der Straße, oder:
185 West Madison Str., Zimmer 205, Nordwest-Ecke Halsted Str. 27dzlj

Ehrliche Leute,
welche Geld borgen wollen auf Möbel, Pianos, Waarenlagerscheine, wollen gefl. vorsprechen bei
Zeimer
119 Dearborn Str., Zimmer 53. 11mall

Wozu nach der Südseite
gehen, wenn Ihr billiges Geld haben könnt auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Lagerhausscheine von der Northwestern Mortgage Loan Co., 519 Milwaukee Ave., Zimmer 5 und 6. Offen bis 9 Uhr Abends. Geld rückzahlbar in beliebigen Beträgen. 11maill

Zu verleihen: 250,000 Dollars auf Grundeigenthum. 5 Prozent Zinsen. K. Smith, 90 La Salle Str., Zimmer 43. 14jllmtjmodo

Geld ohne Kommission, ein großer Betrag zu verleihen zu 6 Proz.; ebenso Geld zu 5 und 5½ Proz. Baardarlehen zum üblichen Zinsfuß. 18maibw
H. O. Stone & Co., 206 La Salle Str.

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Frau C. E. Haeuser, Frauenarzt und Geburtshelferin, ertheilt Rath und Hülfe in allen Frauenkrankheiten. 291 Wells Str. Office-Stunden: 3—5 Uhr Nachmittags. 27fljddf

$3.00 per Monat, einschließlich Medizin. Alle Krankheiten der Männer und Frauen behandelt von den internationalen Doktoren. 2204 State Str., Suite 25. 9ag,dsdlmt

Dr. Fischer, Hebammenschule und Entbindungsanstalt, 322 W. 12. Str., eröffnet nächsten Kursus Anfangs September. Anmeldungen zur Schule und Anstalt werden angenommen. 10ag3m

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt 35jährige Erfahrung Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke von Clark. Sprechstunden von 1 bis 4. Sonntags von 1 bis 2. 21jnbw

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibs-Krankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers, 108 Wells Str., nahe Ohio. 27jlbw

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibs-Krankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers, 108 Wells Str., nahe Ohio. Marbw

Mrs. Ida Zabel,
Geburtshelferin, Nr. 277 Sedgwick Str. Behandelt alle Frauenkrankheiten. Erfolg garantirt. 23jllm

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Gründlicher Unterricht in Piano, Violin und Zithermusik wird billig ertheilt. Professor Keck, 344 North Ave.

Ferien-Schule. Eine beschränkte Anzahl Schüler respektabler Eltern finden Unterricht in allen Schulfächern vom 5. Juli bis 1. September im Nordwest Chicago Business College, 922 Milwaukee Ave., zwischen Ashland und Paulina. Anmeldungen baldigst erbeten. Englische Sprache; sowie alle Handelsfächer für Herren und Damen wie gewöhnlich, Tags und Abends. Preise mäßig. Prof. George Jenssen, Prinzipal. 16nov,bdf,bw

Sommer-Schule für Knaben und Mädchen während der Ferien der öffentlichen Schulen, $8 für die ganze Zeit. Unterricht in Buchhaltung, Stenographie, Englisch, Zeichnen u. s. w. u. s. w., Tags über und Abends, wie gewöhnlich. Rissens Business College, 465—467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave. Nobr

Verkaufsstellen der Abendpost.

Nordseite.

R. A. Becker, 28 Burling Str.
Frau Rosa Baßler, 211 Center Str.
Carl Lippmann, 186 Center Str.
Henry Heinemann, 249 Center Str.
M. Hermann, 161 N. Clark Str.
Frau Annie Lindemann, 421 N. Clark Str.
J. H. Garber, 457 N. Clark Str.
H. Pecher, 590½ N. Clark Str.
J. P. Hand, 637 N. Clark Str.
Louis Voß, 76 Clybourn Ave.
G. C. Putmann, 249 Clybourn Ave.
Joe Weiß, 323 Clybourn Ave.
H. Grube, 372 Clybourn Ave.
John Dobler, 403 Clybourn Ave.
Zanders Newsstore, 757 Clybourn Ave.
C. Kidd, 197 E. Division Str.
Frau K. Milligan, 225 E. Division Str.
F. J. Renner, 256 E. Division Str.
A. W. Tidlund, 282 E. Division Str.
E. Anderson, 317 E. Division Str.
S. E. Nelson, 334 E. Division Str.
H. B. Daigger, 345 E. Division Str.
Robert E. Burke, 349 E. Division Str.
C. Webster, 116 Eugenie Str., Ecke N. Park Ave.
Joseph Thul, 785 N. Halsted Str.
Robert Drege, 149 Illinois Str.
O. Weber, 195 Larrabee Str.
F. Ren, 464 Larrabee Str.
J. Verhaag, 491 Larrabee Str.
L. Berger, 577 Larrabee Str.
J. H. Quinlan, 692 Larrabee Str.
L. Heß, 623 Larrabee Str.
Liljeblad & Magnuson, 301 N. Market Str.
G. Schroeder & Co., 316 N. Market Str.
Frank Keßler, 378 N. Market Str.
H. Schimpfki, 282 E. North Ave.
C. H. Bender, 322 E. North Ave.
A. Ziehm, 389 E. North Ave.
F. M. Dittus, 262 Sedgwick Str.
J. Stein, 294 Sedgwick Str.
Frau Strumpf, 361 Sedgwick Str.
W. F. Meißler, 587 Sedgwick Str.
H. M. Vornow, 137 Sheffield Ave.
Frau Ferian, 90 Wells Str.
John Beck, 141 Wells Str.
E. Wocking, 190 Wells Str.
Frau Janson, 276 Wells Str.
W. A. Bushnell, 280 Wells Str.
B. M. Currie, 306 Wells Str.
Frau Giese, 344 Wells Str.
L. Hiller, 369 Wells Str.
H. Halley, 383 Wells Str.
L. Schulteis, 525 Wells Str.
J. Turnbull, 545 Wells Str.
C. W. Sweet, 707 Wells Str.

Nordwestseite.

C. A. Peterson, 402 N. Ashland Ave.
F. Decke, 412 N. Ashland Ave.
L. Lannefield, 422 N. Ashland Ave.
E. M. Lewiton, 267 Augusta Str.
Frau J. T. Albert, 259 W. Chicago Ave.
P. Sonneberg, 348 W. Chicago Ave.
A. Triffelt, 376 W. Chicago Ave.
Chas. Stein, 418 W. Chicago Ave.
C. T. Dittberner, 44 W. Division Str.
J. Levy, 116 W. Division Str.
P. C. Hedegard, 278 W. Division Str.
S. Luedtke, 284 W. Division Str.
J. Matson, 518 W. Division Str.
Joseph Miller, 722 W. Division Str.
M. C. Christensen, 220 W. Indiana Str.
C. N. P. Netson, 335 W. Indiana Str.
John Kissack, 431 W. Indiana Str.
Victor Lundquist, 447 W. Indiana Str.
F. C. Brower, 455 W. Indiana Str.
P. Anderson, 609 W. Indiana Str.
Henry Steinohrt & Sohn, 148 Milwaukee Ave.
P. J. Heinrichs, 165 Milwaukee Ave.
Sophus Jensen, 242 Milwaukee Ave.
James Cullen, 309 Milwaukee Ave.
M. R. Ackermann, 364 Milwaukee Ave.
Severinghaus & Beilfuß, 448 Milwaukee Ave.
Phil. S. Levy, 499 Milwaukee Ave.
F. Ellis, 521 Milwaukee Ave.
M. Limber, 893 Milwaukee Ave.
H. Kemper, 1019 Milwaukee Ave.
Emilia Strucke, 1050 Milwaukee Ave.
A. Joachim, 1151 Milwaukee Ave.
Frau L. Andre, 1184 Milwaukee Ave.
H. Jakobs, 1563 Milwaukee Ave.
M. Donald, 1684 Milwaukee Ave.
P. Can, 329 Noble Str.
C. Schaper, 765 W. North Ave.
C. Hanson, 759 W. North Ave.
Thomas Gillespie, 228 Sangamon Str.
C. Glißmann, 626 N. Paulina Str.

Südseite.

J. Van Derslice, 91 E. Adams Str.
H. Hoffmann, 2040 Archer Ave.
— Jaeger, 2143 Archer Ave.
A. Peterson, 3414 Cottage Grove Ave.
News Store, 2738 Cottage Grove Ave.
J. Dahle, 3705 Cottage Grove Ave.
News Store, 3706 Cottage Grove Ave.
Grant E. Cable, 414 Dearborn Str.
C. Traws, 104 E. Harrison Str.
L. Kallen, 2517 S. Halsted Str.
W. M. Meistner, 3113 S. Halsted Str.
W. Stockwell, 3240 S. Halsted Str.
W. Oem, 3423 S. Halsted Str.
C. Fleischer, 3519 S. Halsted Str.
W. Schmidt, 3637 S. Halsted Str.
F. Weinstock, 3645 S. Halsted Str.
G. Katz, 2628 S. Park Ave.
W. Monrow, 486 S. State Str.
Frau Franksen, 1714 S. State Str.
A. Cashin, 1730 S. State Str.
C. Gees, 3130 S. State Str.
Frau Pommer, 2306 S. State Str.
J. Birchler, 2724 S. State Str.
A. Lindley, 3456 S. State Str.
J. Schneyder, 3902 S. State Str.
— Pflugradt, 4754 Union Ave.
— Finninger, 2254 Wentworth Ave.
G. Wieser, 2403 Wentworth Ave.
J. Zeeb, 2717 Wentworth Ave.
W. Wagner, 3833 Wentworth Ave.
G. Hunnershagen, 4704 Wentworth Ave.
W. King, 116 E. 18. Str.
— Jund, 187 E. 20. Str.

Südwestseite.

C. J. Fuller, 39 Blue Island Ave.
H. Patterson, 62 Blue Island Ave.
— Chregreny, 76 Blue Island Ave.
B. Schwager, 178 Blue Island Ave.
E. L. Harris, 198 Blue Island Ave.
Frau Manuth, 210 Blue Island Ave.
Chris. Stark, 300 Blue Island Ave.
John Peters, 533 Blue Island Ave.
Henry Mueller, 38 Canalport Ave.
Frau Lyons, 55 Canalport Ave.
Frau T. Botzen, News Store, 65 Canalport Ave.
J. Büchsenschmidt, 90 Canalport Ave.
Frau J. Ebert, 162 Canalport Ave.
H. Reinhold, 303 California Ave.
J. Faber, 126 Colorado Ave.
Presbyterian Hospital, Ecke Congreß u. Wood Str.
T. Dettenthaler, 12 S. Desplaines Str.
H. Leimberger, 583 Fulton Str.
C. Enghauge, 45 S. Halsted Str.
G. Rosenbach, 212 S. Halsted Str.
T. Ellis, 292 S. Halsted Str.
C. Witanski, 324 S. Halsted Str.
U. Jaffe, 338 S. Halsted Str.
— Rosenthal, 354 S. Halsted Str.
J. Genkind, 426 S. Halsted Str.
— Morse, 569 S. Halsted Str.
Frau Nickels, 666 S. Halsted Str.
John Neumann, 706 S. Halsted Str.
Isidor Ewisky, 776 S. Halsted Str.
Frau Kubella, 144 W. Harrison Str.
— Weßharts, 166 W. Harrison Str.
— Thomson, 845 Hinman Str.
Frau C. E. Perry, 193 W. Lake Str.
John Schnitzler, 383 W. Lake Str.
— Healy, 481 W. Lake Str.
G. F. Munger, 531 W. Lake Str.
M. Jenson, 676 W. Lake Str.
— Peterson, 758 W. Lake Str.
Joe Mueller, 789 W. Lake Str.
Frank Billa, 814 W. Lake Str.
F. L. Gansden, 117 W. Madison Str.
C. P. Damm, 210 W. Madison Str.
— Fash, 516 W. Madison Str.
Frau L. Greenberg, 12 S. Paulina Str.
M. E. Altworth, 25 W. Randolph Str.
L. A. Ballin, 33 W. Randolph Str.
Frau F. Miller, 129 W. Van Buren Str.
Winslow Bros., 213 W. Van Buren Str.
News Store, 331 W. Van Buren Str.
B. F. Connell, 313 W. Van Buren Str.
Joe Linden, 295 W. 12. Str.
Frau Theo. Scholzen, 301 W. 12. Str.
— Brunner, 508 W. 12. Str.
— Goldnect, 653 W. 12. Str.
J. Laffahn, 151 W. 18. Str.
News Store, 184 W. 18. Str.
W. S. Sachse, 869 W. 21. Str.
H. Stoffhaas, 872 W. 21. Str.
— Wagner, 913 W. 21. Str.

Lake View.

Aug. Ihle, 845 Belmont Ave.
Pontus Lindkraus, 168 Lincoln Ave.
C. W. Pearson, 217 Lincoln Ave.
C. H. Moore, 442 Lincoln Ave.
E. R. Day, 549 Lincoln Ave.
F. Wagner, 597 Lincoln Ave.
E. Zimmer, 569 Lincoln Ave.
W. H. Ludewig, 759 Lincoln Ave.
R. Umbrich, 789 Lincoln Ave.
C. Neuhaus, 849 Lincoln Ave.
P. Lindkraus, 921 Lincoln Ave.
C. Hemmer, 1009 Lincoln Ave.
A. C. Stephan, 1150 Lincoln Ave.
Emma Dietz, 1406 Wrightwood Ave.

Wer eine Kleine Anzeige in die „Abendpost" einrücken läßt, braucht nicht gleich ein Vermögen auf's Spiel zu setzen.

Von

Schillers Werken,

in der populären Ausgabe, die von der „Abendpost" zum Preise von 25 Cents für den Band bezogen werden kann, ist jetzt erschienen

Der siebente Band,

enthaltend das historische Werk des großen Dichters:

Die Geschichte des Abfalls der Vereinigten Niederlande von Spanien,

— und —

Der achte Band,

der Schillers

Geschichte des 30jährigen Krieges

umfaßt.

Es ist kaum nothwendig, diese Ausgabe noch zu empfehlen, da die bisher erschienenen Bände allgemeine Anerkennung gefunden haben. Eine bessere Gelegenheit, sich zu außerordentlich wohlfeilem Preise eine gediegene Büchersammlung anzuschaffen, ist dem deutschen Publikum noch nie geboten worden.

Die sechs ersten Bände werden auf Verlangen nachgeliefert.

Band I enthält Schillers sämmtliche Gedichte.

Band II enthält folgende Dramen: Die Räuber; Die Verschwörung des Fiesco; Kabale und Liebe; Don Carlos.

Band III enthält: Wallensteins Lager; Die Piccolomini; Wallensteins Tod.

Band IV enthält: Maria Stuart; Die Jungfrau von Orleans; Die Braut von Messina.

Band V enthält: Wilhelm Tell; Dramatische Fragmente.

Band VI enthält: Iphigenie; Macbeth; Phädra.

Jeder Band ist einzeln käuflich, doch empfiehlt es sich, die vollständigen Werke eines jeden großen Dichters anzuschaffen.

Es braucht Niemand zu kaufen, ohne die Bücher vorher besichtigt zu haben, und Koupons brauchen nicht ausgeschnitten zu werden.

Postbestellungen können nur dann berücksichtigt werden, wenn das Geld sammt dem Porto, welches 10 Cents beträgt, vorher eingeschickt wird.

In Folge des unerwartet starken Absatzes der deutschen Klassiker durch die „Abendpost" haben die Verleger sich zu einem neuen Zugeständnisse bereit erklärt. Die „Abendpost" ist jetzt in den Stand gesetzt, die ausgezeichneten Bücher, die mit Recht so viel Anklang finden, den Lesern auch durch die Träger **ohne Preiserhöhung** in's Haus schicken zu können. Alle Träger nehmen Bestellungen entgegen.

Für die Hausfrauen!

Das Buch ist in einem hochleganten in 5 Farben lithographirten Deckel gebunden. — Es enthält **303 Seiten** und **609 vorzügliche** englische und deutsch-amerikanische **Rezepte**, die mit größter Sorgfalt ausgewählt worden sind und, nach denen jede Hausfrau billig und schmackhaft kochen kann.

Preis des werthvollen Buches nur

15 Cents.

Zu haben in der Office der „Abendpost".

Keine Hausfrau sollte versäumen sich dieses nützliche Buch anzuschaffen.

Postbestellungen können nur dann berücksichtigt werden, wenn das Geld sammt dem Porto, welches 5 Cents beträgt, vorher eingeschickt wird.

☞ **Leset die Sonntagsbeilage der „Abendpost".**

Erinnerungen einer Schwiegermutter.

Von George R. Sims.

(Fortsetzung.)

Etwa acht Tage danach besuchte ich Marion in ihrer möblirten Wohnung, und das erste, was meine Augen erblickten, waren die Pfauenfederfächer, die am Spiegel steckten.

„O, Du hast sie doch gekauft?" fragte ich.

„Ja," antwortete sie, „ich habe sie am folgenden Tage gekauft, und sie haben seit der Zeit dort gesteckt und bis jetzt ist noch niemand etwas Schreckliches zugestoßen. Im Gegentheil, sie haben mir Glück gebracht."

„Wirklich? Wieso?"

„Du weißt doch, was für Mühe ich hatte, ein gutes Stubenmädchen zu finden, das ich mit nach Hause nehmen konnte?"

Ich nickte, denn William hatte mir von den Unannehmlichkeiten, die ihnen ihre Mädchen machten, erzählt. Das, das sie lange Zeit gehabt hatten, ein sehr braves Mädchen, war gegangen, um zu heirathen, und es war ihnen bis jetzt nicht gelungen, einen Ersatz zu finden. Der Ort, wo sie lebten, war sehr still und weit von der nächsten Eisenbahnstation entfernt. Die Mädchen vom Orte sagten Marion nicht zu, weil sie nicht gewandt genug waren, und die Londoner Mädchen wollten nicht dahin gehen, weil es an ihren freien Sonntagen zu langweilig für sie war und sie ihre Bekannten nicht besuchen konnten.

Ich hätte von ihren Schwierigkeiten gehört, erwiderte ich Marion, und innigen Antheil daran genommen.

„Dann wirst Du Dich freuen, zu hören, daß meine Schwierigkeiten vorüber sind," antwortete sie, „und ich verdanke es nur diesen Pfauenfedern. Nachdem ich sie gekauft hatte, fragte mich die Dame, ob ich niemand wisse, der ein gutes Hausmädchen brauchen könne. Die Predigerwittwe, die ihr die Fächer und einige andre Kleinigkeiten zum Verkauf geschickt, hatte sie auch gefragt, ob sie jemand wisse, der ein Mädchen suche. Sie wolle ihren Haushalt auflösen und sehe sich nach einer Stelle für ihr Hausmädchen Mary Jones um. Du kannst Dir denken, Mutter, daß ich mit beiden Händen zugriff, denn wenn es ein gutes Mädchen war, dann hatten meine Schwierigkeiten ein Ende. Da sie auf dem Lande gelebt hatte, würde sie nichts dagegen haben, wieder da zu leben, und mir würde die Mühe erspart, Erkundigungen einzuziehen, da mir die Empfehlung meiner Freundin natürlich genügen konnte. Ich bat sie also, doch gleich an die Predigerwittwe zu schreiben und sie zu fragen, weshalb Mary Jones ihren Dienst verlassen wolle. Ferner ersuchte ich meine Freundin, die gewöhnlichen Erkundigungen einzuziehen, und wenn diese befriedigende Ergebnisse hätten, wollte ich das Mädchen sofort in Dienst nehmen, und es könne sogleich nach unserer Rückkehr aufs Land bei uns eintreten. Die Erkundigungen sind eingezogen worden, die Antworten höchst befriedigend ausgefallen, und ich habe mir in Mary Jones augenscheinlich ein ausgezeichnetes Mädchen gesichert."

„Nun, da wünsche ich Dir von Herzen Glück, meine liebe Marion," erwiderte ich, „aber meine Erfahrung hat mich gelehrt, nicht an fehlerlose Kleinodien zu glauben, bis ich mich selbst überzeugt habe."

Einige Tage später kehrte Marion nach Hause zurück (sie wohnte in einer ziemlich einsamen Gegend etwa zwei und eine halbe Meile von St. Albans), Mary Jones, das von der Predigerwittwe so warm empfohlene Hausmädchen, trat seinen Dienst an, und Marion war, soweit ich aus ihren Briefen sehen konnte, sehr zufrieden mit ihr. Auch die Pfauenfedern waren mit aufs Land genommen worden, wie ich aus einer Nachschrift zum ersten Briefe, den mir Marion nach ihrer Ankunft dort schrieb, erfuhr.

„Nachschrift: Die Pfauenfedern haben den Ehrenplatz im Empfangszimmer, und wir sind noch vollkommen gesund und in der besten Stimmung."

Etwa einen Monat danach reiste ich nach St. Albans, um William und seiner Frau einen mehrtägigen Besuch zu machen, und dabei hatte ich Gelegenheit, Mary Jones zu beobachten und mir selbst ein Urtheil über sie zu bilden. Mein erster Eindruck war entschieden günstig. Sie war groß, sah ganz fein aus und hatte eine angenehme Stimme und ein ruhiges Wesen. Ich meinte, sie hätte etwas Trauriges im Blicke, allein das ist viel besser, als das einfältige grinsende Lächeln, das so viele Dienstmädchen an sich haben, und daß sie ihre Arbeit gründlich verstand, konnte nicht in Abrede gestellt werden. Marion und William waren ganz entzückt von ihr, und sie vertrug sich auch ausgezeichnet mit den andern Dienstboten.

„Beklagt sie sich nicht über die Einsamkeit und Stille hier?" fragte ich.

„O nein, nicht im geringsten; sie geht an ihren freien Sonntagen in die Kirche, und zweimal hat sie Abends an einem Wochentage um die Erlaubniß gebeten, nach St. Albans zu gehen. Sie ist das beste Mädchen, das wir je gehabt haben, und gute Dienstboten tragen so viel zur Behaglichkeit des Hauses bei."

Während meines ganzen Aufenthaltes dort hatte ich keine Veranlassung, meine günstige Meinung über Mary Jones zu ändern. Ich kehrte mit der Ueberzeugung nach Hause zurück, daß sich meine Tochter Glück wünschen dürfe, sich ein wahres Kleinod von einem Mädchen gesichert zu haben, und ich räumte ein, daß sie dieses Glück den Pfauenfedern verdanke.

Nicht lange nachher kam in einer Gesellschaft die Rede auf Dienstmädchen. Ich erwähnte meiner Schwiegertochter Glück und nannte schließlich auch des Mädchens Namen.

Einer der anwesenden Damen schien dieser aufzufallen, denn sie fragte mich, ob es ein großes, fein aussehendes Mädchen sei.

„Ja," sagte ich, „das ist sie."

„Wissen Sie, wie Ihre Schwiegertochter zu dem Mädchen gekommen ist?"

„Ja, es ist ihr von einer Freundin empfohlen worden, die seine frühere Herrin kennt."

„War diese frühere Herrin eine Mrs. Hesketh?"

„Den Namen weiß ich nicht, aber sie ist eine Predigerwittwe."

„Dann ist es die Mary Jones, die ich meine."

„Sie kennen sie also? Sie wissen doch hoffentlich nichts Nachtheiliges über sie," sagte ich und konnte ein gewisses Gefühl des Unbehagens nicht unterdrücken.

„O nein, gar nichts, im Gegentheil, alles, was ich gehört habe, spricht zu ihren Gunsten, aber sie war in eine schreckliche Geschichte verwickelt. Wissen Sie, wie Mr. Hesketh gestorben ist?"

„Ich weiß gar nichts über die Heskeths," entgegnete ich. „Ich höre den Namen heute zum erstenmal. Bitte, erzählen Sie mir alles, was Sie wissen."

„Ich werde Ihnen alles erzählen, aber ich glaube, ich würde es an Ihrer Stelle meiner Schwiegertochter nicht mittheilen. Mrs. Hesketh hat offenbar nichts davon erwähnt, weil sie fürchtete, es möchte dem armen Mädchen erschweren, eine neue Stelle zu finden, denn manche Leute würden vielleicht Bedenken tragen, ein Mädchen zu nehmen, das in eine solche Geschichte verwickelt gewesen ist."

„Nun muß ich aber bitten, daß Sie mir gleich alles erzählen; Sie haben mich wirklich beunruhigt," sagte ich.

„Der verstorbene Pfarrer Hesketh war ein Mann von etwa sechzig Jahren und stand im Rufe, mancherlei Eigenthümlichkeiten zu haben. Auch sollte er wohlhabend sein und namentlich eine werthvolle Sammlung alter Schmucksachen besitzen, die sein Steckenpferd war. Er hatte einmal durch den Zusammenbruch einer Bank erhebliche Verluste erlitten, und seitdem sollte er, wie allgemein erzählt wurde, sein Geld im Hause verborgen haben, und nur, wenn es eine bestimmte Höhe erreicht hatte, kaufte er Staatspapiere.

„Er wohnte mit seiner Frau und zwei Dienstmädchen in einem hübschen altmodischen Hause auf dem Lande. Von diesen Dienstmädchen war eins eine alte Person, die seit seiner Verheirathung als Köchin bei ihm war, das andre ein Hausmädchen, das er in Dienst genommen, als es die Dorfschule verlassen hatte. Als dieses Mädchen heranwuchs, knüpfte es ein Verhältniß mit einem auf einem benachbarten Gute beschäftigten jungen Manne an. Dieser ging nach Amerika, ersparte sich dort etwas und ließ sich seine Braut nachkommen, um zu heirathen. Die Heskeths ließen sie nur ungern gehen, weil sie sie gern hatten und sich nur schwer an neue Gesichter gewöhnten. An ihre Stelle trat Mary Jones in ihren Dienst. Mrs. Hesketh, die ich vor kurzem in Bath getroffen habe, wo sich die arme alte Dame ihrer Gesundheit wegen aufhielt, hat mir die Geschichte selbst erzählt und gesagt, Mary habe ausgezeichnete Zeugnisse gehabt, und sie könne sich kein besseres und treueres Mädchen wünschen, als sie während des Jahres ihrer Dienstzeit bei ihr gewesen sei. Mary war etwa zwei Monate bei ihr, als die schreckliche Geschichte vorfiel, die dem armen alten Herrn das Leben kostete. An einem Winterabend hatte sich der ganze Haushalt früher als gewöhnlich — etwa um zehn Uhr — zurückgezogen, und Mr. Hesketh lag in tiefem Schlafe, wurde jedoch von seiner Frau daraus erweckt, als die Uhr im Hausflur gerade zwölf schlug.

„Stephen," rief Mrs. Hesketh, „horch! Hörst Du nichts?"

„Ich habe die Uhr schlagen hören."

„Nein, das meine ich nicht — bst — hörst Du es jetzt?"

„Mrs. Hesketh richtete sich auf und lauschte. Ein Geräusch, wie wenn jemand unten im Hause umhergehe, war deutlich hörbar.

„Was kann das nur sein?" rief seine Frau aus. „Ach, Stephen, glaubst Du, es könnten Einbrecher sein?"

„Ach was, hier gibt's keine Einbrecher, liebe Frau. Wahrscheinlich ist's die Katze, aber ich will auf alle Fälle 'mal hinuntergehen und nachsehen."

„Er erhob sich, schlüpfte in seinen Schlafrock und trat auf den Gang. Zu seiner großen Ueberraschung sah er Mary Jones vollständig angekleidet an der Treppe stehen.

„Mary," rief er aus, „sind Sie denn das? Warum in aller Welt gehen Sie den in dieser nachtschlafenden Zeit im Hause umher?"

„Das Mädchen wandte ihm ein todtenblasses Gesicht zu und erhob warnend einen Finger.

„Still, Herr!" sprach sie ziemlich laut, „sie werden Sie hören."

„Mich hören? Wer?"

„Ich habe ein Geräusch vernommen und bin heruntergekommen, um zu sehen, was es sei. Es sind Männer im Hause. O, bitte, gehen Sie nicht hinunter, sie werden Sie umbringen."

„Allein der Gedanke, es werde eingebrochen und er solle seiner Schätze beraubt werden, war zu viel für den alten Herrn. Er drängte sich an dem Mädchen vorbei und eilte die Treppe hinab. Alt und schwach, wie er war, stolperte er in seiner Aufregung und fiel einen Theil der Treppe hinunter. Als seine Frau, durch sein langes Ausbleiben beunruhigt, endlich zitternd herauskam, fand sie ihn unten liegen, und die arme Mary Jones war damit beschäftigt, ihm die Stirn mit kaltem Wasser zu baden. Das Geräusch im Zimmer hatte aufgehört, die Diebe hatten mitgenommen, was sie wollten, und waren durch die Fenster des Erdgeschosses in den Garten gelangt und entkommen. Mr. Hesketh konnte sich nie von den Folgen des Sturzes und des Schrecks erholen und starb einen Monat nachher."

(Fortsetzung folgt.)

Was ist

CASTORIA

Castoria ist Dr. Samuel Pitcher's Verordnung für Säuglinge und Kinder. Es enthält weder Opium noch Morphin, noch andere narkotische Bestandtheile. Es ist ein unschädlicher Ersatz für Paregorica, Tropfen, "Soothing Syrup" und Castor-Oel. Es schmeckt gut. Für seinen Werth bürgt die Thatsache, dass Millionen Mütter es seit dreissig Jahren anwenden. Castoria verhindert das Auswerfen von saurem Speichel; heilt Diarrhœ und Wind-Kolik. Castoria erleichtert die Beschwerden des Zahnens, kurirt Verstopfung und Blähungen. Castoria befördert den Stoffwechsel, hält den Magen in Ordnung, regulirt den Stuhl und verleiht gesunden, natürlichen Schlaf. Castoria ist das Universalmittel für Kinder — der Mütter Freund.

Castoria.

"Castoria ist ein treffliches Mittel für Kinder. Mütter haben mir wiederholt von seiner guten Wirkung auf ihre Kinder erzählt."
DR. G. C. OSGOOD, Lowell, Mass.

"Castoria ist das beste Mittel für Kinder, das ich kenne. Hoffentlich wird bald die Zeit kommen, dass die Mütter das wahre Wohl ihrer Kinder berücksichtigen und Castoria gebrauchen, wo sie sonst zu allerlei Quacksalbereien griffen und ihren Lieblingen Opium, Morphin, "Soothing Syrup" und andere schädliche Mixturen die Kehle hinabgossen und so ein vorzeitiges Grab bereiteten."
DR. J. F. KINCHELOE, Conway, Ark.

Castoria.

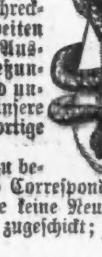
"Castoria empfehle ich, weil es ein gutes Mittel für Kinder ist und besser als alle anderen, die ich kenne."
H. A. ARCHER, Dr. med. 111 So. Oxford Str., Brooklyn, N. Y.

"Unsere Aerzte in der Abtheilung für Kinder wissen sich über die Erfahrungen mit Castoria in ihrer Privat-Praxis nicht lobend genug auszudrücken; und obgleich wir, als Regel, nur officinale Mittel anwenden, gestehen wir doch bereitwillig zu, dass Castoria durch seinen Werth uns dahin gebracht hat, es zu schätzen."
UNITED HOSPITAL & DISPENSARY, Boston, Mass. ALLEN C. SMITH, Präs.

The Centaur Company, 77 Murray Str., New York City.

WASHINGTON MEDICAL INSTITUTE.
68 RANDOLPH ST., CHICAGO, ILL.

Consultirt den alten Arzt. Der medicinische Vorsteher graduirte mit hohen Ehren, hat 20-jährige Erfahrung, ist Professor, Vortrager, Autor und Spezialist in der Behandlung und Heilung **geheimer, nervöser** und **chronischer Krankheiten.** Tausende von jungen Männern wurden von einem frühzeitigen Grabe gerettet, deren Mannbarkeit wieder hergestellt und zu Vätern gemacht. Leset: **„Der Rathgeber für Männer"**, frei per Expreß zugesandt.



Verlorene Mannbarkeit, nervöse Schwäche, Mißbrauch des Systems, erschöpfte Lebenskraft, verwirrte Gedanken, Abneigung gegen Gesellschaft, Energielosigkeit, frühzeitiger Verfall, Varicocele und Unvermögen. Alle sind Nachfolgen von Jugendsünden und Uebergriffen. Ihr möget im ersten Stadium sein, bedenket jedoch, daß Ihr rasch dem letzten entgegen geht. Laßt Euch nicht durch falsche Scham oder Stolz abhalten, Eure schrecklichen Leiden zu beseitigen. Mancher schmucke Jüngling vernachlässigte seinen leidenden Zustand, bis es zu spät war und der Tod sein Opfer verlangte.

Ansteckende Krankheiten, wie Syphilis in allen ihren schrecklichen Stadien — ersten, zweiten und dritten; geschwürartige Affekte der Kehle, Nase, Knochen und Ausgehen der Haare sowohl wie Samenfluß, eitrige oder ansteckende Ergießungen, Strikturen, Cistitis und Orchitis, Folgen von Bloßstellung und unreinem Umgange werden schnell und vollständig geheilt. Wir haben unsere Behandlung für obige Krankheiten so eingerichtet, daß sie nicht allein sofortige Linderung, sondern auch permanente Heilung sichert.

Bedenket, wir garantiren $500.00 für jede **geheime Krankheit** zu bezahlen, die wir behandeln, ohne sie zu heilen. Alle Consultationen und Correspondenzen werden streng geheim gehalten. Arzeneien werden so verpackt, daß sie keine Neugierde erwecken und, wenn genaue Beschreibung des Falles gegeben, per Expreß zugeschickt; jedoch wird eine persönliche Zusammenkunft in allen Fällen vorgezogen.

Office-Stunden: Von 9 Uhr Morg. bis 8 Uhr Abds. Sonntags nur von 10—12 Uhr M.

Eine

Aeußerst erfrischende

und gesunde

Einrichtung ist das Morgenbad, und es ist doppelt wohlthuend, wenn ihm

Glenn's Sulphur Seife

hinzugefügt wird. Gebraucht sie statt der theuren parfümirten Seifen, die sehr oft die Haut schädigen, statt sie zu verschönern. Bei Apothekern verkauft.

„Hill's augenblickliches Haarfärbemittel" ist ein Standard-Artikel.

Ein Günstiges Anerbieten!

Ein alter, erfahrener Arzt, der sich von activer Praxis zurückgezogen, erbietet sich allen denjenigen, welche an Nervenschwäche, Verlust von Kraft und Energie, Muthlosigkeit, Samenschwäche, Impotenz, Weißem Fluß und allen Folgen von Jugendsünden, Ausschweifungen, Ueberarbeitung u. s. w. leiden, **kostenfrei** volle Auskunft einer nie fehlschlagenden **Selbst-Kur** zu senden. Genaue Beschreibung der Symptome erwünscht. Adressirt im Vertrauen: DR. G. H. BOBERTZ, No. 3 Merrill Block, DETROIT, MICH.

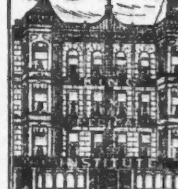
WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
56 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 211.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als ihre Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter **Garantie**, alle **geheimen** Krankheiten der Männer, **Frauenleiden** und **Menstruationsstörungen ohne Operation**, alte offene **Geschwüre** und **Wunden**, **Knochenfraß** 2c., **Rückgrat-Verkrümmungen**, **Höcker**, **Brüche** und **verwachsene Glieder.** Behandlung, incl. Medizinen, nur

drei Dollars

den Monat. — **Schneidet dieses aus.** — **Stunden:** 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr.

Bandwürmer! Beseitige unter Garantie ohne jedes Gefahr, ohne Hungerkur, in längstens zwei Stunden. AUGUST MUELLER, 871 Lincoln Ave.



KING MEDICAL INSTITUTE, 458 MILWAUKEE AV., CHICAGO, nächste Thür zu Barrs Halle.

Heilt alle geheimen, chronischen, nervösen und geschlechtlichen Krankheiten, sowie deren Folgen. Beide Geschlechter mit größter Geschicklichkeit behandelt. Schriftliche Garantie in jedem von uns übernommenen Falle. Consultation persönlich oder brieflich. Behandlung, einschließlich aller Medizin, zu den niedrigsten Raten. Separate Empfangszimmer für beide Geschlechter. Deutscher Arzt und Wundarzt stets anwesend.

Sprechstunden von 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 10 bis 1 Uhr.

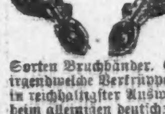
KIRK MEDICAL DISPENSARY,
371 MILWAUKEE AVE., gegenüber Aurora Turnhalle.

Deutsche Spezialisten für schnelle und gründliche Heilung aller geheimen, chronischen, nervösen, Haut- und Blutkrankheiten der Männer und Frauen.

Nur $5.00 pro Monat.

Medizin und Elektrizität eingerechnet.

Sprechstunden: Von 9 bis 9 Uhr, Sonntags von 10 bis 3 Uhr Nachmittags.



Bruchbänder. Mein neu erfundenes Bruchband, von sämmtlichen deutschen Professoren empfohlen, eingeführt in der deutschen Armee, heilt jeden Bruch positiv. Ebenso alle anderen Sorten Bruchbänder, Geradehalter und Apparate für irgendwelche Verkrüppelung des menschlichen Körpers, in reichhaltigster Auswahl, zu Fabrikpreisen vorräthig, beim alleinigen deutschen Fabrikanten.

Dr. Robert Wolfertz, 60 Fifth Ave., Ecke Randolph Str.
☞ Auch Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags.

Brüche geheilt!

Das verbesserte elastische Bruchband ist das einzige, welches Tag und Nacht mit Bequemlichkeit getragen wird, indem es den Bruch auch bei der stärksten Körperbewegung zurückhält und jeden Bruch heilt. Catalog auf Verlangen frei zugesandt.

Improved Electric Truss Co., 822 Broadway, Cor. 12. Str., New York.

Keine Kur, Keine Zahlung | **Dr. KEAN** Specialist. Etablirt 1884. 150 S. Clark Str. .... Chicago.

Dr. SCHROEDER. Anerkannt der beste, zuverlässigste Zahnarzt, 824 Milwaukee Avenue, nahe Division Str. — Feine Zähne $5 und aufwärts. Zähne schmerzlos gezogen. Zähne ohne Platten. Gold- und Silberfüllung zum halben Preis. Alle Arbeiten garantirt. — Sonntags offen.

Die besten und billigsten Bruchbänder kauft man beim Fabrikanten OTTO KALTEICH, Zimmer 1, 133 Clark Str., Ecke Madison.

Zähne schmerzlos mit Gold gefüllt.

Zähne schmerzlos ohne Lachgas ausgezogen.

Wir haben die einzige wirksame Methode Zähne schmerzlos ohne Lachgas auszuziehen. Alle Anderen sind erfolglose Nachahmer.

Vitalisirte Luft angewandt, wenn gewünscht.

Herr E. H. Shufeldt, 104 Emerson Ave., sagt: „Nachdem ich meine sämmtlichen oberen Zähne in den Boston Dental Parlors, 146 State Str., habe ausziehen lassen, dürfte ich jetzt gewiß befähigt sein, ihre Methode zu empfehlen, was ich auch hiermit thue; sie ist völlig schmerzlos."

Ein Gebiß	$5.00
Bestes Gebiß	$8.00
Schmerzloses Ausziehen	50c
Goldfüllung	$1.00 aufw.

Alle Arbeiten in dieser Office von Zahnärzten mit 20jähriger Erfahrung besorgt.

Boston Dental Parlors
146 STATE STR.
Zwei ganze Stockwerke. — Damen-Bedienung.

Wir haben die größte zahnärztliche Praxis in Chicago. Der Grund unseres großen Erfolges sind die von feingebildeten Zahnärzten verrichteten durchweg mustergiltigen Arbeiten.

Offen Abends bis 10. — Sonntags 9 bis 4.
TELEPHON: MAIN 659.

Keine Furcht mehr vor dem Stuhle des Zahnarztes.

Wir ziehen Zähne bestimmt ohne Schmerz; kein Gas und keine Gefahr. Volles Gebiß $6; keine besseren zu irgend einem Preise. Goldkronen und Bridgearbeit eine Spezialität. 20-karät. Goldplatten $30. Wir garantiren sie passend oder keine Bezahlung.

10 Prozent Discount werden allen Mitgliedern der Arbeiter-Unions und ihren Familien erlaubt. Zahnausziehen frei, wenn andere Arbeit gethan wird. Wir geben $1000, wenn Jemand mit unseren Preisen und Arbeit konkurriren kann. Gold-Füllung 50c aufwärts. **Offen Abends und Sonntags.** Sprecht vor und Ihr werdet Alles finden wie annoncirt.

NEW YORK DENTAL PARLORS, 182 State Str. Tel. Main 2895.

Kommt und laßt Euch früh Morgens Euere Zähne ausziehen und geht Abends mit neuen nach Hause. — Volles Gebiß $6.

Private, Chronische, Nervöse Leiden,

sowie alle **Haut-, Blut-** und **Geschlechtskrankheiten** und die schlimmen Folgen jugendlicher Ausschweifungen. **Nervenschwäche, verlorene Manneskraft** und alle **Frauenkrankheiten** werden erfolgreich von den lang etablirten deutschen Aerzten des Illinois Medical Dispensary behandelt und unter **Garantie** für immer kurirt.

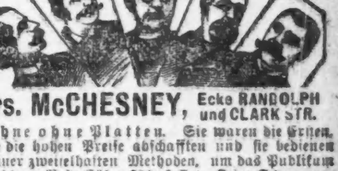
Elektrizität muß in den meisten Fällen angewandt werden, um eine **völlige Kur** zu erzielen. Wir haben die größte elektrische Batterie dieses Landes. Unser Behandlungspreis ist sehr billig. — Consultationen frei. Auswärtige werden brieflich behandelt. — Sprechstunden: Von 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags von 10 bis 12. Adresse

Illinois Medical Dispensary, 183 S. Clark Str., Chicago, Ill.

Vollkommene **Manneskraft** und wie man dieselbe erhalten und **wieder erlangen** kann.

Ein außerordentliches Buch nur für Herren. Ein Probe-Exemplar wird auf Verlangen gratis versandt.

Dr. Hans Treskow, 822 BROADWAY. NEW YORK.



Drs. McCHESNEY, Ecke RANDOLPH und CLARK STR.

Zähne ohne Platten. Sie waren die Ersten, welche die hohen Preise abschafften und die sich keiner zweifelhaften Methoden, um das Publikum zu täuschen. Beste Zähne $8 das Set. Keine Schmerzen. Feinste Goldfüllungen zum halben Preis. Deutsche Bedienung. Deutsch gesprochen. — Abends offen. — Zähne ohne Platten.

OPTICAL INSTITUTE — WATRY — 99 E. RANDOLPH ST. — SCIENTIFIC OPTICIAN — **Opern-Gläser,** Goldene Brillen, Augengläser und Ketten, Lorgnetten, LATERNA MAGICAS und BILDER-MIKROSKOPEN etc. Größte Auswahl — Niedrigste Preise. N. WATRY, deutscher Optiker, 99 E. Randolph Str.

Keine Hoffnung mehr.

Wie viele Menschen gibt es, welche nicht jahraus, jahrein zu klagen haben, ohne auch nur im Entferntesten den wahren Grund ihrer Leiden zu ahnen. Bald sind es Kopf- und Kreuzschmerzen, allgemeine Hinfälligkeit, Mißmuth, Verdrießlichkeit, nervöses Zittern, Herzklopfen, Brustbeklemmung, Schwere in den Beinen, Schlaflosigkeit, Ohrensausen, Zerstreutheit, plötzliches Erröthen und Erblassen, welche sie quälen, bald sind es Gewissensbisse, die sie peinigen und ihnen das Leben als eine Last erscheinen lassen. Fühlst Du Dich matt und krank, glaubst Du das Leben Dir nicht länger ertragen zu können, so raffe Dich auf und kaufe Dir den „Jugendfreund". Du wirst durch dieses Buch Aufklärung über Dein Leiden bekommen und bei Befolgung der wohlgemeinten Rathschläge die volle Gesundheit und den Frohsinn wieder erhalten. Jung und Alt, Mann oder Frau, sollten es lesen. Jeder sein eigener Arzt. Der „Jugendfreund" kann für 25 Cents in Briefmarken, wohlverpackt, bezogen werden von der Privat Klinik und Dispensary, 23 West 11. Str., New York, N. Y.

Ein verfehltes Leben ist eine Ehe ohne Kinder!

Wie und wodurch diesem Uebel sicher abgeholfen werden kann, zeigt der „Rettungs-Anker", ein deutsches Buch mit 250 Seiten und zahlreichen naturgetreuen Bildern auf die klarste Weise.

Junge Leute, denen durch die traurigen Folgen der Jugendsünden und Geschlechtskrankheiten, nachfolgend eine glückliche Ehe und frohe Zukunft versagt ist, sollten die menschenfreundlichen Anweisungen nebst aufklärenden Rathschläge dieses alten Schülers beherzigen. Das Buch wird für 25 Cts. in Postmarken, wohl versiegelt, frei versandt. DEUTSCHES HEIL-INSTITUT, No. 11 Clinton Place, New York, N. Y.

Der „Rettungs-Anker" ist auch zu haben in Chicago, Ill., bei Georg. Schimpfky, 252 North Ave.

THE HUB

N.-W.-Ecke State und Jackson Str.

Eine Bargain-Freitags-Gelegenheit

In Männer-Kleidern.

Einzelne Röcke für Männer—in allen Größen, von reinwollenen Anzügen, die, wenn vollständig, $10 u. $15 wth. sein würden, Bargain-Freit. für $1.50

Einzelne Hosen für Männer—durchaus reine Wolle, alle Größen, von regulären $10 und $15 Anzügen—Bargain-Freitag für $1.00

Einzelne Westen für Männer—in allen Größen, durchaus reine Wolle, ebenfalls zu $10 und $15 Anzügen gehörend—Bargain-Freitag für 50c

Mit anderen Worten—ein regulärer $10, $12 oder $15 Anzug—einzig und allein weil die Muster nicht gleich sind—Bargain-Freitag für $3.00

Wenn dies kein Bargain ist—Was ist dann ein Bargain?

THE HUB

Eine Bargain-Freitags-Gelegenheit

In Knaben-Kleidern.

Lange Hosen-Anzüge für Knaben—in Sack- und Frock-Facons—Alter 16 bis 19 Jahre—werth bis zu $9—die wenigen noch auf Lager Befindlichen werden am Bargain-Freitag verkauft für $2.50

Zwei Stücke Kniehosen-Anzüge für Kinder—angebrochene Partien und Größen—nicht ein einziger unter $3 wth.—Auswahl Bargain-Freitag $1.19

Lange Hosen für Knaben—stark und haltbar—alle Größen—positiv $1.50 wth.—Bargain-Freitag. 50c

Kinder-Kniehosen — gut und haltbar — würden zu 35c billig sein—Bargain-Freitag 12c

THE HUB

Eine Bargain-Freitag-Gelegenheit in

Ausstattungswaaren.

Echte Guyot Hosenträger—überall in der Welt für 50c verkauft—Bargain-Freitag für 21c

Knaben-Unterzeug—verschiedene Partien, die zu Anfang der Saison für 65c verkauft wurden — um damit zu räumen — Bargain-Freitag Auswahl 25c

Penang und Percale Touristenhemden für Männer—mit gebügeltem Kragen und Manschetten—wirklicher Werth $1 und darüber—Bargain-Freitag Auswahl 29c

Barbier-Röcke und Aufwärter-Jacken — aus feinem Duck und Drilling — einfach, gestreift und gemustert — werth bis zu $2—weil leicht beschmutzt, offeriren wir dieselben Bargain-Freitag für 49c

Weiße Duck-Westen für Männer, eine Knopfreihe—die regul. $1.25-Sorte—um zu räumen Bargain-Freitag für 50c

THE HUB

Eine Bargain-Freitag-Gelegenheit

Im Hut-Departement.

Auswahl von allen Strohhüten im Hause—Strohhüte für Männer, Frauen und Kinder — die $1, $1.50 und $2 Sorten—Bargain-Freitag für 39c

Auswahl unter verschiedenen großen Partien von wirklichen 50c und 75c Strohhüten für Männer und Knaben—Bargain-Freitag für 19c

Cloth-Hüte für Kinder und Knaben—Turban-Facon — von reinwollenen Stoffen — von unseren Kombinations-Anzügen übriggeblieben und nicht weniger als 50c werth—sind zum Verkauf am Bargain-Freitag im Knaben-Depart. (2. Stock) zu 10c

Auswahl unter 50 Dutzend Buggy Schooß-Decken—bisher für 50c verkauft—Bargain-Freitag für 15c

Auswahl von sehr feinen Schooß-Decken—bisher für $1.25 und $1.50 verkauft—Bargain-Freitag für 63c

THE HUB

Eine Bargain-Freitag-Gelegenheit

In Damen-Schuhen.

Feine Oxfords für Damen—Mit eckigen und engen Spitzen—von schwarzem und lohfarbigem Leder — werth $1.50 bis $3 das Paar—Bargain-Freitag Auswahl $1.00

Türkische Slippers für Damen—In allen Größen und Farben—Bargain-Freitag für 33c

Lohfarbige Schuhe für Kinder—In allen Größen, von 6 bis 11—werth $1.50 bis $2 das Paar — Bargain-Freitag Auswahl 90c

Oxfords für Mädchen—Mit Patentleder Tips — ebenso lohfarbige Oxfords—werth bis zu $1.50 — Bargain-Freitag für 75c

THE HUB

Eine Bargain-Freitag-Gelegenheit

In Damen-Waists.

Lawn Waists für Damen—Neueste Moden—hübsche Muster-Waists, welche während der ganzen Saison für 50c, 65c und 75c verkauft wurden—Bargain-Freitag um zu räumen—Auswahl 19c

Percale und Madras Waists für Damen—Die besten und schönsten Waists, welche wir je für 98c und $1.23 verkauften—Bargain-Freitag um zu räumen—Auswahl 39c

Wer zuerst kommt—Mahlt zuerst.

Kaiser Wilhelm und Jules Simon.

Das „Journal des Debats" bringt einen Auszug aus einem Artikel Jules Simons über seinen Aufenthalt in Berlin und seine Unterredungen mit Kaiser Wilhelm II. Der alte französische Staatsmann schildert darin den jungen Monarchen folgendermaßen:

„Wenn ich ihm begegnet wäre, ohne zu wissen, wer er ist, so hätte ich ihn für einen jungen, kräftigen und flinken Offizier gehalten. Sein Gesicht ist angenehm, seine Miene liebenswürdig und wohlwollend, sein hellbraunes Haar hat goldblonden Schimmer. Finden Sie nicht, ich drücke mich ein wenig im Stile der alte Pässe aus, und um die Aehnlichkeit zu vervollständigen, füge ich hinzu, die Gesichtsfarbe des Kaisers sei eine wenig lebhafte. Er legte mir den Vergleich mit einem unserer jungen adligen Normannen nahe; er hat ihre Leutseligkeit und Heiterkeit. Soll ich alles heraussagen, so glaubte ich, hinter diesem liebenswürdigen Aeußern etwas zu entwirren, das errathen ließ, es wäre nicht angenehm, in einer ernsten Angelegenheit nicht gleicher Ansicht mit ihm zu sein. Vielleicht kam mir dieser Gedanke, weil ich seine Eigenschaft kannte, aber ich glaube eher, daß er einer genauen Prüfung seiner Physiognomie und seiner Person entsprang ...."

„Kaiser Wilhelm spricht französisch mit größter Leichtigkeit, mit größter Korrektheit, ohne den geringsten Accent. Der von uns Beiden, welcher am reinsten sprach, war er" — versichert Jules Simon — „denn ich habe noch ein klein wenig den bretonischen Accent bewahrt, und der Kaiser spricht wie ein Pariser. Er fragte mich lachend, wie ich seine Aussprache fände, und ich antwortete: Sie sprechen wie ein Pariser.

Das ist nicht zu verwundern, sagt er, ich habe einen Freund — so pflegt der Kaiser seine Diener zu nennen — welcher zehn Jahre lang mein Lehrer war, er ist Pariser und ein Purist; haben Sie einen wenig orthodoxen Ausdruck aus meinem Munde gehört?

Einen einzigen, erwiderte ich; (ich bin nicht nur Akademiker, sondern auch Mitglied der Kommission des Dictionnaire de l'Académie) ich sah, daß ihm bange wurde.

Was habe ich denn gesagt? fragte er.

Eure Majestät sagte eben, wir kamen hier zusammen "pour godailler."

"Godailler" ist französisch, es steht naire de l'Académie), ich sah, daß

Es steht wohl im Dictionnaire, aber es wird in der Akademie und in den akademischen Salons nicht gesagt.

Daran werde ich denken. War das mein einziger Verstoß?

Ich schwöre es. Euer Majestät sind, wie Ihr Lehrer, ein Purist.

Der Kaiser weihte dann den Akademiker in seine Liebhabereien ein. Er erzählte ihm, nichts gehe ihm über das Familienleben, und machte dem Gaste kein Hehl aus seinem Abscheu vor den Werken Zolas, deren massenhafte Verbreitung für die Entsittlichung der heutigen französischen Gesellschaft zeuge, und aus seiner Bewunderung für die Romane Ohnets.

Die Rawitscher Prügelmaschine.

Die Breslauer Morgenzeitung brachte in ihrer Ausgabe vom 10. Mai d. J. einen Leitartikel mit der Ueberschrift: „Nenne mir, Muse, den Mann—", worin erzählt wurde, daß neuerdings im Rawitscher Zuchthause zur Züchtigung dreier Meuterer eine Prügelmaschine in Anwendung gebracht worden sei. Weiterhin wurde in dem Artikel eine Notiz der Berliner „Volkszeitung" wiedergegeben, in der die Wirkung dieser Maschine geschildert und behauptet wurde, daß von andern meuterungslustigen Sträflingen, die zum Zuschauen befohlen worden wären, einige beim Anblicke der Exekution in Ohnmacht gefallen seien. Die Ausführungen schlossen mit der schon im Titel angedeuteten Frage, wer wohl der Erfinder dieser neuen Maschine sein möge; die Bezeichnung „Patent Rawitsch" möge ja für das Instrument zeitweilig genügen, aber endlich begehre die dankbare Nation doch eine genauere Auskunft. Nun war die Rawitscher Prügelmaschine allerdings eine neue Erfindung, aber nicht die des Rawitscher Strafanstaltsdirektors, sondern die irgendeines Entenzüchters, und den thatsächlichen Kern des Leitartikels bildete also eine Unwahrheit. Da der Direktor der Rawitscher Strafanstalt, von Madai, sich durch die in dem Aufsatz aufgestellten bezw. wiedergegebenen Behauptung beleidigt fühlte, hatte sich dieser Tage der verantwortliche Redakteur des politischen Theils der „Breslauer Morgenzeitung", Ehlers, unter der Anklage der Beleidigung durch die Presse vor der Strafkammer zu verantworten. Der Angeschuldigte erklärte, daß er den Leitartikel nicht selbst verfaßt, wohl aber durchgesehen und seinem Gefühl nach nichts Beleidigendes darin gefunden habe. Wie der als Zeuge geladene Strafanstaltsdirektor von Madai bekundete, hatte seinerzeit der berüchtigte Ein- und Ausbrecher Schauspieler Kringel mit zwei Genossen einen Ausbruch aus der Strafanstalt geplant, welcher Plan einen Tag vor der Ausführung entdeckt wurde. Aus abgefangenen Kassibern ging hervor, daß dabei ein Beamter und der Militärposten durch Ermordung aus dem Wege geräumt werden sollten. Die Anstaltskonferenz beschloß die Ahndung des Meutereiversuchs durch Verabreichung von je dreißig Peitschenhieben und Entziehung der Arbeitsprämie auf drei Monate, und die Regierung verfügte dann noch hinterher eine Extrastrafe von je dreißig Hieben für 2, und von zwanzig für den dritten Meuterer. Vollzogen wurden diese Strafen in der von altersher üblichen Weise; die Delinquenten wurden auf dem hölzernen Bock, den der Direktor schon vor 15 Jahren beim Antritt seines Amtes vorgefunden hatte, festgeschnallt und dann von Aufsehern mit der Peitsche auf den bestimmten Körpertheil geschlagen. Einige andere sehr widerspenstige Sträflinge mußten, um von ähnlichen Meutereien abgeschreckt zu werden, der Exekution beiwohnen, aber keiner von ihnen wurde ohnmächtig. Von der Anwendung einer „Prügelmaschine" konnte also gar nicht die Rede sein. In Rücksicht darauf, daß der Angeklagte nicht der Verfasser des Artikels und bisher unbestraft war, ist die Strafe auf 150 M. Geldbuße und die üblichen Nebenstrafen festgesetzt worden.

Erzherzog Wilhelm in Mainz.

Durch den Tod des Erzherzogs Wilhelm ist auch die Erinnerung an jene Periode aus seinem Leben geweckt worden, in welcher er als österreichischer Gouverneur in der rheinischen Festung Mainz wirkte. Der „N. F. P." wird darüber aus Mainz geschrieben: Als die Trauerbotschaft vom Tode des Erzherzogs Wilhelm nach Mainz drang, da ward vor dem geistigen Auge eines großen Theiles der Bevölkerung das Bild des letzten österreichischen Gouverneurs lebendig, der von 1862 bis 1864 hier wirkte. Wie der Verfasser der „Mainzer Geschichtsbilder", Börckel, schreibt, wurde über den Besatzungsdienst der Festung Mainz auf dem Karlsbader Kongreß vereinbart, daß in fünfjährigem Turnus das Gouvernement und die Kommandantur abwechselnd von Oesterreich und Preußen zu besetzen sei und zwar so, daß immer einem österreichischen Gouverneur ein preußischer Kommandant zur Seite stehe, und umgekehrt. In Bezug auf Artillerie, und Genie-Direktion war dagegen kein Wechsel vorgesehen, erstere verblieb stets bei Oesterreich, letztere bei Preußen. Der Großherzog von Hessen erhielt die Berechtigung, an der Besatzung, welche Oesterreich und Preußen in gleicher Zahl auf Bundeskosten stellten, mit einem Bataillon Infanterie theilzunehmen. So wollte es das Geschick, daß Erzherzog Wilhelm, dessen Vorgänger der Feldmarschall Fürst Windischgrätz war, den Befehl über Mainz übertragen erhielt, und wenn er auch nur zeitweise in die Rheinstadt kam, so hatte er doch die Sympathie der Bewohner, wie auch der Soldaten, Oesterreicher und Preußen, gewonnen. Man kam dem fürstlichen Gouverneur sofort mit Vertrauen entgegen, was besonders charakteristisch bei seinem Einzuge in Mainz am 7. Mai 1862 zum Ausdrucke kam. So oft als thunlich fuhr der Erzherzog nach Biebrich zu Herzog Adolph von Nassau, dem er durch verwandtschaftliche Bande nahe stand; aber so gern auch der Erzherzog dort verweilte, am wohlsten fühlte er sich doch in Mainz selbst. Er unterließ es nicht, dem trefflichen österreichischen Vize-Gouverneur, Franz Xaver Freiherr v. Paumgarten, immer wieder das Wohl der Stadt an's Herz zu legen, und der General, dem man deßhalb auch das freundlichste Andenken bewahrt, war denn mit Erfolg bemüht, die Zuneigung der Bürgerschaft für die Oesterreicher zu erhalten. So gestaltete sich 1866 der Abschied der treuherzigen Weißröcke, der „Zwockel", sehr rührend ....

Straßenaufzüge in Belgien.

Die Belgier schwärmen für Straßenkundgebungen und Straßenaufzüge, und die größeren Städte wetteifern darin, durch Veranstaltung festlicher Straßenaufzüge Schaaren Schaulustiger in ihre Mauern zu locken. Kürzlich an einem Sonntage konnten die Belgier in ganz außerordentlicher Weise ihre Schaulust befriedigen. In Brüssel durchzog ein nach dem Entwurfe des tüchtigen Malers Den Duyts veranstalteter reizvoller und farbenprächtiger Aufzug der Blumen, für welchen 40,000 künstliche Blumen hergestellt worden waren, die Straßen der Hauptstadt; anmuthige Gruppen zu Fuß und zu Pferde wechselten mit hübsch ausgestatteten Wagen, unter denen die Apotheose der Rosen und der Wagen der in einem Blumengarten weilenden Schmetterlinge, hübsche Mädchen nur mit Trikots und Schmetterlingsflügeln angethan, hervorragten. In Antwerpen, das die Eröffnung der ersten Gemeindeschule vor 75 Jahren feierte, fand eine Parade der Schulen statt. Vor den Gemeinde- und Provinzialbehörden zogen an der Place de Meir 27,000 festlich gekleidete Schüler und Schülerinnen der Gemeindeschulen in Reihen von je 24 Kindern — jeder Abtheilung schritten die Lehrer und Lehrerinnen voran — unter den Marschklängen von neunzehn Musikkapellen vorüber. In der Stadt Gent durchzog ein geschichtlicher Festzug, der die Geschichte der Stadt durch Gruppen und Wagen mit packender Wirkung darstelle, die Straßen und fand großen Beifall. Während in diesen drei Städten heitere Festeslust und frohe Volksstimmung herrschten, durchschritt düster die westflandrische Stadt Furnes die alljährlich seit dem Jahre 1650 stattfindende Prozession der Büßer. Büßer und Büßerinnen — die letzteren tief verschleiert — alle barfuß, schreiten, zum Theil schwere Kreuze schleppend, im Zuge einher, um für ihre Sünden Buße zu thun. Die Prozession führt die biblische Geschichte, die Arche Noahs, Abraham, Moses, den König David, den Hof des Königs Salomo, die Makkabäer, sodann die Geburt Christi und die zwölf Leidensstationen vor Augen. Schaaren inländischer und gerade in Belgien weilender ausländischer Schaulustiger wie Tausende Frommer wohnten dieser eigenartigen Prozession bei.

— International. — Ein Berliner, der mehrere Jahre als Schweizer bei einem Amerikaner gedient hat, wünscht eine Stellung als englischer Groom in einer französischen Familie.

— Das Schlagwort der Saison. — Architekt Flottmann: „Reise beruhigt ab, theure Emmi, auf meine Treue kannst Du bauen!" — Die Gattin: „Hugo! Hugo! Wenn das nur kein Bauschwindel ist?!"

MANDEL BROTHERS.

117 bis 123 State Str., durch bis Wabash Ave.

Freitags-Geschäft im Basement—

Die Erfahrung hat Euch gelehrt, die größten, glänzendsten, besten Bargains zu erwarten in Mandels geschäftigem Basement — aber morgen werdet Ihr überrascht sein, denn weitere und bedeutend größere Herabsetzungen führen das Scepter.

Waschbare Kleiderstoffe—

Rester von Lawns—einfach weiß u. geblümt—10,000 Yds. die von der Fabrik zu ¼ des regulären Preises gekauft wurden—Freitag, die Yd.. 5c

Rester von Wasch-Kleiderstoffen, umfassend Schürzen- und Kleider-Ginghams, Pongees, Cambrics 2c.—werth bis zu 25c—Freitag, Yd.. 5c

Seiden-Rester—

Nach einer Woche der größten Seiden-Verkäufe zu 47c, 68c und 79c—haben wir ungefähr 600 Rester—in Längen von 1½ bis 8 Yds.—in großer Auswahl von Mustern und Geweben—ferner Rester von Sammet, Plüsches u. Corduroys—werth bis zu $2.00 die Yard—gehen Freitag im Basement zu 25c

Californische Blankets—Großer Dollar-Verkauf—

430 Paar Californische „Red Star"-Blankets—10-4 und 11-4—weiß und grau—manche davon 4 Pfd.—einige sind etwas beschmutzt—andere nicht ganz reine Wolle—aber sie sind sämmtlich sehr bemerkenswerthe Bargains zu dem Freitags-Preise—das Paar $1.00

Männer-Hemden—

25 Dutzend franz. Percale-Hemden für Männer-mit engl. Link-Manschetten — die $1.00-Waare — Freitag 50c

Männer-Nachthemden—

50 Dutzend weiße geköperte Nachthemden—mit Perlmutterknöpfen — garantirt volle Weite und Länge—die $1.00-Waare—Freitag 50c

Männer-Halsbinden—

65 Dtzd. feine Kravatten für Männer, alle Moden—reg. 50c und 75c Sorten—Freitag 20c

Knabenkleider—

Zwei Stück-Anzüge für Knaben—angebrochene Partien und Größen—einfach und doppelknöpfig — Smith, Gray & Co.s Fabrikat—reguläre Preise $6.00, $7.50 und $8.00 — Freitagspreis $2.98

Blusen-Waists für Knaben — „Star"-Marke—regulärer Preis $2.00 Freitagspreis 50c

Glaswaaren—

Eine Partie Krystalgläser, reg. 39c das Dutzend—das Stück.. 2c

Hobnail Pattern Beerenschalen, groß—reg. 49c—zu 20c

Sauceschüsseln, dazu passend, reg. 79c das Dtzd.—per Set.. 20c

Handschuhe und Mitts—

Glacehandschuhe für Damen und junge Mädchen—angebrochene Partien — einige sind leicht beschmutzt—Freitag 35c

Reinseidene Mitts für Damen und Kinder—Freitag 15c

Polsterwaaren-Rester—

200 Bündel Draperie-Cuttings von feinem Damast, Brocatelle und Tapestrie, sehr passend für fancy Arbeit, per Bündel 25c

Kinderkleider—

Kleider, leicht beschmutzt—waren bis zu $1.98, herabges. auf 50c

Rester von Kleiderstoffen—

Importirte Waschkleiderstoffe u. wollene Kleiderstoffe — Rester einer großen Partie von ausgewählten Mustern vom Hauptflur-Dept., wo die Preise 35c bis 50c die Yard waren—gehen sämmtlich Freitag, die Yard zu 5c

Rester von reinwollenen Kleiderstoffen—neu und sehr beliebt für Herbst- und Winterkleider—gewöhnlich verkauft für 50c, 75c und $1.00 die Yard—Freitag—die Yard—35c und 25c

Dressing Sacques—

Flannellete Dressing Sacques für Damen—herabgesetzt auf.. 39c

Eingerahmte Bilder—

Eine große Partie von eingerahmten französischen Drucken—Facsimile Wasserfarben — Artotypes und jugendliche Sujets—eingerahmt in Gold-, weißen und Gold- u. Eichen-Rahmen — einige waren $1.25, $1 und 90c—Auswahl 23c

Für die Tribune-Bilder — 500 vergoldete Rahmen — vergoldete Mats und Glas, vollständig—500 weiße Rahmen—weiße Mats und Glas, vollständig—zu 25c

Remarque Proof Radirungen—matted und eingerahmt in Silber und Eichen—elegante Auswahl v. Sujets—werth $1.25—zu 39c

Waists für Damen—

Percale Waists für Damen—sie kosteten bis 98c—heruntergesetzt auf 25c

Satteen und Lawn Waists für Damen—leicht beschmutzt—sie waren $1.98—heruntergesetzt auf 58c

Storm Serges—

Reinwollene Storm Serge—marineblau und schwarz—46 Zoll—reguläre $1.00-Sorte—Freitag 50c

Corsets—

100 Dutzend Anchor Corsets—ein maßgebendes Fabrikat Strip Corset—verstärkter Taillenhalter—5 Haken — Stahlstangen — gut 65c werth—zu 39c

Eine Partie Corsets für junge Mädchen—vollkommene Form—Schulterbänder—immer 65c—zu... 35c

Jap Matten—

Gerade das Richtige für die Porch- oder Rasensitze. 9c

Huck-Handtücher—

Hohlgesäumte Huckhandtücher—waren 22½—zu 15c

Bettdecken—

Bettdecken, volle Größe—Marseilles Muster—waren $1.25—zu 75c

Geblümte Battist Comforts—waren $2.25—zu $1.25

Betttuchzeug—Muslins

Volle Breite gebleichte Kissenüberzüge—werth 12½c 9c

Yard breite ungebleichte Muslin—Freitags Preis 4c

Yard breite gebleichte Muslin—Freitags Preis 4¾c

Teppich-Rester—Rug-Längen—

Hunderte von Rester und Ueberbleibseln von Brussels, Moquettes, Sammt- und Wilton-Teppiche—1 bis 2 Yds. lang—finished Enden—fertig zum Gebrauch—alle beliebten Muster—sämmtlich schöne Waaren u. alle selteneBargains—Freitagspreis für die Rester—35c bis 75c

THIS CROSS

Is the exact reproduction of one set up nearly a half century ago by the JESUIT Missionaries to the FLATHEAD INDIANS in Montana. It is upright in the ground in front of an old church in which these Indians have knelt and worshiped for Lo, all these years.

The history of this old Indian Mission of ST. IGNATIUS is very interesting. Send CHAS. S. FEE, Gen. Pass. Agent, Northern Pacific R. R., at St. Paul, Minn., six cents in postage and your address and he will send you a beautiful booklet, with colored illustrations, telling all about this and other old Indian Missions in Montana and Idaho.

Burlington Route

BESTE LINIE NACH OMAHA

Zwei Züge Täglich

$13.00 mit Schnelldampfern nach Hamburg, Bremen, Antwerpen und Rotterdam.

Kauft Eure Schiffskarten jetzt, da die Preise bald erhöht werden.

Wechsel und Post-Auszahlungen. Kollektionen von Erbschaften. Oeffentliches Notariat.

C. B. RICHARD & CO.,

General-Passage-Agenten,

62 S. CLARK STR.

Offen Sonntags von 10 bis 12 Uhr. bw

$15.00 — nach — Deutschland.

HUNSBERGER & CO.

General-Agenten Beaver-Linie.

52 S. CLARK ST. 22ddj

Brauereien.

Telephon: Main 4383.

PABST BREWING COMPANY'S

Flaschenbier

für Familien-Gebrauch.

Haupt-Office: Ecke Indiana und Desplaines Str.

14nobw H. PABST, Manager.

McAVOY BREWING COMPANY,

Teleph. 8257. 2349 South Park Ave.

Reine Malz-Biere.

Austin J. Doyle, Präsident. 11jaljmddf

Adam Ortseifen, Vice-Präsident.

H. I. Bellamy, Sekretär und Schatzmeister.

WACKER & BIRK BREWING & MALTING CO.

Office: 171 N. Desplaines Str., Ecke Indiana Str.

Brauerei: No. 171—181 N. Desplaines Str.

Malzhaus: No. 188—192 N. Jefferson Str.

Elevator: No. 16—22 W. Indiana Str. 15agli

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Große freie Exkursion mit Musik nach

HANSON PARK

am nächsten Sonntag, um 2 Uhr Nachmittags,

mit der Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn, Union Depot, Ecke Canal und Madison Str., und halten an Clybourn Place, C. & E.-Junction, Milwaukee Ave. und Leavitt Str. and California Ave.

Unsere Voraussagung hat sich bewahrheitet.

Mayor Hopkins hat in dieser Woche der Northern Electric R. R. Co. durch seine Unterschrift, jeden Stein aus dem Wege geräumt, mit dem Bau der elektrischen Bahn sofort nach Hanson Park zu beginnen. Darum, ihr Käufer, wenn sich je eine Gelegenheit im Leben bietet, sich günstig und vortheilhaft anzukaufen

Jetzt ist die Zeit.

Darum kommt alle nächsten Sonntag, eine Erhöhung der Preise wird in kurzer Zeit eine Thatsache sein.

Lotten von $300.00 aufwärts.

Kleine Anzahlung; Rest nach Belieben des Käufers. — Abstrakt und Titel mit jeder Lot perfekt.

Hanson Park liegt in der 27. Ward, nur 6 Meilen vom Courthaus, ist hoch und trocken gelegen und das beste Land innerhalb der Stadtgrenze, das zu den gegenwärtigen Preisen zu haben ist. Eine Möbelfabrik und Eisengießerei befinden sich dort in voller Thätigkeit, was Jedem, der sich dort niederläßt, genügende Garantie für Beschäftigung bietet. Andere Fabriken sind projektirt. Ferner befinden sich da bereits eine Kirche, Schule, Grocery, Butcherei u. s. w.

Käufern von Lotten in Hanson Park wird Geld zum Bauen unter günstigen Bedingungen geliehen.

Freie Exkursions-Tickets in unserer Office, oder jeden Sonntag am Union-Depot von unseren Agenten mit hellblauen „Badges" vor Abgang des Zuges zu haben.

Für weitere Einzelheiten wendet Euch an:

SCHWARTZ & REHFELD,

160 und 162 Washington Str.

N. B. — Bewohner der Nordseite können Tickets und Pläne von unseren General-Agenten S. BLUM, 406 Cleveland Ave., sowie HAUSNER, 619 Milwaukee Ave., erhalten. 12apsmtdof

Das einzige Geschäft dieser Art in den Vereinigten Staaten.

APOLLO

Beinkleider-Fabrikanten,

161 5. Ave.

Hosen auf Bestellung gemacht für $4.00.

Nicht mehr, Nicht weniger.

Wir berechnen jeder Zeit den gleichen Preis von $4.00 für das Paar nach Maß gemachter Hosen von irgend welchen Stoffen in unserem Laden.

Apollo Beinkleider-Fabrikanten,

161 5. Ave.

SOLMS MARCUS & SON.

Schreibt wegen Samples. 31jadfdlj

Schiffskarten

Billigste Gelegenheit

jetzt noch $13.00 mit Schnelldampfern der American Line — von und nach — Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam 2c.

$16.00 mit direkt. Dampfern nach Hamburg, Bremen, Antwerpen und Rotterdam.

Preise sind im Steigen, kommt schnell.

Sparbank: 5 Prozent Zinsen.

KEMPF & LOWITZ,

155 WASHINGTON STR.,

Daselbst:

Notariats-Amt

— zur Anfertigung von —

Vollmachten, Testamenten und Urkunden, Untersuchung von Abstrakten, Ausstellung von Reisepässen, Erbschaftsregulirungen, Vormundschaftssachen, sowie Collektionen und Rechtssachen jeder Art.—Für Unbemittelte gratis.

155 WASHINGTON STR.

Sonntag Vormittags geöffnet. 1mlj

Norddeutscher Lloyd

Regelmäßige wöchentliche Post-Dampfschifffahrt von

Baltimore nach Bremen

— direkt —

Sommer- und Herbst-Abfahrten von Baltimore:

„H. H. Meier"	Juli 18.	Sept. 19.	Okt. 31.
„Weimar"	Aug. 1.	Sept. 26.	Nov. 7.
„Dresden"	Aug. 29.	Okt. 10.	Nov. 21.
„Stuttgart"	Sept. 5.	Okt. 17.	Nov. 28.
„Gera"	Sept. 12.	Okt. 24.	Dez. 5.

Erste Kajüte $50, $65, $80.

Nach Lage der Plätze.

Die obigen Dampfer sind sämmtlich neu, von vorzüglichster Bauart und Einrichtung.

Salons und Kajütenzimmer auf Deck.—

Elektrische Beleuchtung in allen Räumen.—

Zwischendeck zu mäßigen Preisen.—

Weitere Auskunft ertheilen

A. Schumacher & Co., General-Agenten, Baltimore, Md.

J. Wm. Eschenburg, 78 Fifth Ave., Chicago, Ill.

Oder deren Vertreter im Inlande.

84 La Salle Street

kauft man die billigsten

Passagescheine,

Cajüte und Zwischendeck über Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam, Stettin, Havre, Paris, 2c.

Oeffentliches Notariat.

Vollmachten mit konsularischen Beglaubigungen, Erbschafts-Kollektionen, Postauszahlungen usw. eine Spezialität.

General-Agentur der Hansa-Linie

zwischen HAMBURG-MONTREAL-CHICAGO.

Extra gut und billig für Zwischendecks-Passagiere. Keine Umsteigerei, kein Castle Garden oder Kopfsteuer. — Näheres bei

ANTON BOENERT,

Generalagent, Rechtskonsulent & Notar.

84 LA SALLE STR.

Schiffs-Karten

— nach —

Deutschland

per Hamburger Postdampfer

$18

Kopperl & Co.,

General-Passage-Agenten,

181 WASHINGTON STRASSE.

(TIMES BLDG.)

Sonntags offen von 10 Uhr Vorm. bis 1 Uhr Nachm.

E. WEIL, Leih-Amt,

44 S. Halsted Str.

Geld zu verleihen auf Uhren, Goldsachen und sonstiges persönliches Eigenthum. Unreklamirte Pfänder stets zum halben Preis zu verkaufen. 16lidoiw

Finanzielles.

Bank-Geschäft.

— von —

Wasmansdorff & Heinemann,

145—147 Ost Randolph Str.

Zinsen bezahlt auf Spar-Einlagen.

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.

MORTGAGES auf Grundeigenthum stets zu verkaufen.

Depositen angenommen. Zinsen, bezahlt auf Spareinlagen. Vollmachten ausgestellt. Erbschaften eingezogen. Passagescheine von und nach Europa 2c. — Sonntags offen von 10—12 Vormittags.

Peabody, Houghteling & Co. 164 Dearborn Str.

Ausschließlich

Grundeigenthums-Anleihen

und Kapitals-Anlagen.

Günstige Bedingungen für Borgende. 9addf.6m

Feinste Hypotheken für Anlage Suchende.

GELD

zu verleihen in beliebigen Summen von $500 aufwärts auf erste Hypotheken auf Chicago Grundeigenthum.

Papiere zur sicheren Kapital-Anlage immer vorräthig.

E. S. DREYER & CO., 1jplj

Nord-Ost-Ecke Dearborn und Washington Str.

E. G. Pauling,

149 La Salle Str., Zimmer 15 und 17.

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen. 4aplj

WILLIAM LOEB & CO.

Nachfolger von A. Loeb & Bro.,

120 LA SALLE STR.,

Verleihen Geld auf Chicago Grundeigenthum. 6ulj

Verkaufen erste Mortgages. Doppelte Sicherheit garantirt.

ADOLPH LOEB,

152 LA SALLE STR.,

verleiht

Geld auf Grundeigenthum.

Sicherheiten zu verkaufen. 1nlj

LOEB & GATZERT,

125 La Salle Str.

Erste Hypotheken in kleinen und großen Beträgen stets an Hand. 27jalj

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.

Schutzverein der Hausbesitzer

gegen schlecht zahlende Miether,

371 Larrabee Str.

Branch Offices: E. G. Schulenburg, 3103 Wentworth Ave. Terwilliger, 794 Milwaukee Ave. M. Weiss, 614 Racine Ave. A. F. Stalts, 3554 S. Halsted Str.

Rechtsanwälte.

JULIUS GOLDZIER. JOHN L. RODGERS.

Goldzier & Rodgers,

Rechtsanwälte,

Kedzie Building, 120 Randolph Str., Zimmer 901—907.

MAX EBERHARDT, Friedensrichter.

142 West Madison Str., gegenüber Union Str.

Wohnung: 436 Ashland Boulevard. 18jalj